

vorsichtig, * ernsthaft, friedsam, fromm, aufrichtig, * und von ganzem Herzen rein.

33. Gib auch, daß ich dich dort liebe, * mich an deinem Lobe übe, * und verehr dein Wunden-Bad: * laß mir deinen Todt das Leben, * und dein Creuz Beschützung geben, * seh mir bey mit deiner Gnad,

34. Daß wann die betrübte Seele * reiset aus des Leibes-Höle, * und die Frenheit sich erkieft, * alsdann durch die Wolcken dringe, * und sich in den Himmel schwinde, * wo die Freude ströhmend fließt.

XVII. Von der Liebe Gottes.

177.

Je - sum he - be ich von Her - ren,
Nicht aus Furcht der Höllen-Schmercken,

Nicht aus Lieb der Seengreit,)
Noch aus einger Nutzbarkeit,) Dich

aus ganzer Seel zu lieben, Hat allein

mich angetrieben, Deine Lieb und Gü-

tigkeit.

JESUM liebe ich von Herzen, * nicht aus Lieb der Seeligkeit. * Nicht aus Furcht der Höllen-Schmercken, * noch aus einger Nutzbarkeit; * dich aus ganzer Seel zu lieben, * hat allein mich angetrieben, * deine Lieb und Gürtigkeit.

2. Da ich in der Sünd geboren, * (wie die ganze Menschen-Schaar,) * ohne Hoffnung gieng verlohren, * und zur Höl verdammet war; * bist für mich vom Himmel kommen,

men, * hast die Schuld auf dich genommen,
* und zum Bürgen geben dar.

3. Deine Gottheit hast verborgen, * Fleisch
und Blut gezogen an. * Ausgestanden Müh
und Sorgen, * die kein Mensch begreifen kan.
* Pein und Marter hast gelitten, * drey und
dreyßig Jahr gestritten, * für mich, scharffe
Fuß gethan.

4. Du hast Ruthen, Nägel, Banden, *
Dörnern Crone, Spott und Hohn, * ja! den
Tod selbst, ausgestanden, * für mich! ewiger
Gottes Sohn; * von der Höll mich zu erret-
ten, * trugst du Creuz und schwehre Ketten, *
für mich! der ich Asch und Thon.

5. Bist beschimpfft und hart gebunden * von
der bösen Schlangen-Bruth, * durch viel
Streich, und tausend Wunden, * stießt vom
Leib, dein heiliges Bluth, * wie ein Lämmlein,
ohne Klagen, * wirst geschlacht, ans Creuz
geschlagen, * stirbst für mich! o höchstes Guth.

6. Du hast dich mir ganz ergeben * bist
mein Freund, auch in der Noth, * meine Speiß
und Tranc im Leben, * mein Belohner nach
dem Todt. * Alle Gnaden von dir stießen *
die wir hier und dort genießten, * ja! bist un-
ser Herr und Gott.

7. Wer solt dann aus gangem Herzen *
dich

dich nicht lieben ewiglich? * doch sag ich mit
grossen Schmerzen: * späth hab ich geliebet
dich. * Meine Sünd mich hefftig plagen, *
wollest mit mir Mitleyd tragen, * deine Lieb
entzündet mich.

8. Paß dich Welt mit deinem Schmeicheln!
* fort! mit deinem falschen Schein, * dein Ver-
sprechen ist nur heuchlen, * und dein Lieben,
Quaal und Pein? * ich wil Jesum eingig lie-
ben, * nicht mehr werd ich ihn betrüben. *
Er ist mein und ich bin sein.

9. Hunger, Kummer, Creuz und Lenden,
* auch den Todt ich wenig acht! * nichts soll
mich von Jesu scheiden, * trug der ganzen
Höllens-Macht! * deine Lieb und deine Wun-
den * halten, Jesu, mich gebunden, * biß ich
dort ruh Tag und Nacht.

10. Ich verlange keine Gaben, * als nur
deine theure Gnad; * kan ich die nur sicher ha-
ben, * bin ich glücklich in der That. * Mich
soll nicht der Himmel freuen, * auch die Höll
wil ich nicht scheuen, * wann dich meine Seel
nur hat.

11. Jesu! dich wil ich nur lieben, * in
dem Leben und im Todt. * Ich wil mich in
Eugend üben, * scheuen kein Gefahr noch Noth;
* keine Ursach soll mich treiben, * dir auf ewig
treu

treu zu bleiben, * als: weil du mein Herz und Gott.

178. Mel. Schon wieder eine von den Stunden. Ich wil dich lieben meine Stärke! * ich wil dich lieben meine Zier! * ich wil dich lieben mit dem Werke * und immerwährender Begier, * ich wil dich lieben schönstes Licht, * biß endlich mir das Herz zerbricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein Leben! * als meinen allerbesten Freund, * ich wil dich lieben und erheben! * so lange mich dein Glanz bescheint; * ich wil dich lieben Gottes Lamm! * als meinen wahren Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so späth erkennet, * du hochgelobte Schönheit du! * und dich nicht eher mein genennet, * du höchstes Gut, und wahre Ruh! * es ist mir leyd, ich bin betrübt, * daß ich dich Gott so späth geliebt.

4. Ich lieff verirrt, und war verblindet, * ich suchte dich, und fand dich nicht; * ich hatte mich von dir gewendet, * und liebte das geschaffne Licht; * nun aber ist durch dich geschehn, * daß ich dich hab zum Schatz ersehnt.

4. Ich dancke dir, du wahre Sonne, * daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; * ich dancke dir, du Himmels-Wonne! * daß du mich froh, und frey gemacht; * ich dancke dir
aus

aus Herzens-Grund, * daß du die Seele machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, * und laß mich nicht mehr irre gehn. * Laß meinen Fuß, in deinen Wegen * nicht strauchlen, o der stille stehn. * Erleuchte Leib und Seele ganz, * du wahre Sonn und Himmels-Glanz.

7. Gib meinen Augen süße Thränen, * gib meinem Herzen keusche Brunst; * laß meine Seele sich gewöhnen * zu üben in der Liebes-Kunst. * Laß meinen Geist, Sinn und Verstand, * seyn stets zu dir allein gewand.

8. Ich wil dich lieben, meine Crone! * ich wil dich lieben, meinen Gott! * ich wil dich lieben ohne Lohne! * auch in der allergrößten Noth, * ich wil dich lieben schönstes Licht! * biß mir das Herz im Leibe bricht.

179.

HERZ ich lieb dich :! * ach von Herzen lieb ich dich. * Laß mich nicht von dir abwendigen, * weder falsche Lieb verblenden, * eitler Lieb wil mich erschlagen, * damit ich recht könne sagen: * Herr ich lieb dich. :: Ach von Herzen lieb ich dich.

2. Herr ich lieb :: * ach von zc. * mein Gedanken, meine Sinnen, * meine Seuffter, mein Beginnen, * alles was in mir sich findet,
sich

* sich mit deiner Lieb verbindet. * HErr ich lieb dich ;: * Ach von 2c.

3. HErr ich lieb dich ;: ach von 2c. wann mir deinen Trost entziehst, * und dich zeigst, als wann mich stiehest, * wann mich durch ein Creuz wilst fräncken, * wil ich bey mir stets doch dencken: * HErr ich lieb dich ;: * Ach von 2c.

4. HErr ich lieb dich ;: * ach von 2c. * nicht aus Hoffnung ewiger Freuden, * noch aus Furcht die Höll zu meiden, * wil ich mich der Welt entschlagen, * und von gankem Herzen sagen: HErr ich lieb dich ;: Ach von 2c.

5. HErr ich lieb dich ;: * ach von 2c. * ich wil stets bey Jesu bleiben, * und nichts soll mich von ihm treiben, * ich wil ihn ins Herz vergraben, * und stets in dem Munde haben: * HErr ich lieb dich ;: * Ach von 2c.

6. HErr ich lieb dich ;: * ach von 2c. * wann die Seel vom Leib wird fahren, * wil ich mit den Himmels-Schaaren, * dich hergliebster Jesu droben * in dem Himmel, ewig loben. * HErr ich lieb dich ;: * Ach von 2c.

180. Mel. Lasset uns Mariam ehren.

Dich o Jesu herglichs lieben, * ist mein Leben und mein Todt: * zu dir wird mein Herz getrieben * von der süßen Liebes-Noth! * nur
von

von deiner Lieb ich lebe, * so du mir hast angethan? * auch für dich im Todt mich gebe, * nur aus Lieb getrieben an.

2. Wann schon keine Himmels-Freuden, * wann gleich keine Höll solt seyn; * dir zu Lieb wil ich gern leyden, * weil dich seh, für mich in Pein * drum kein Himmel weder Hölle * mir das Lieben redet ein; * mir geschehe, was auch wölle? * wirst du mir doch lieblich seyn.

3. Nur erhist zur gegen Liebe * bin von deiner Liebes-Flamm, * denn für mich aus lauter Liebe * hangen seh am Creuzes-Stamm * Blut-Schweiß, Todt-Angst, Haß und Reiden, * Höhnung, Spottung, falscher Ruß, * bis zum Todt vollbrachtes leyden, * machen daß ich lieben muß.

4. Geißel, Dörner, Nägel, Schmerken, * dein am Creuz vergofnes Blut, * jenes Liebes-Feur deines Herzens * flammt mich an zur Liebes-Bluth * so viel Leibs und Seelen-Wunden, * die durchbohrte Hand und Fuß, * und was bitters du empfunden, * machen mir die Lieb so süß.

5. Hoff nicht, fürcht auch keine Hölle, * wann ich nur gnug lieben kan? * wann am Creuz dich mir vorstelle * geht in mir das Liebes-Feur an. * Lieben wil ich dich im Leben, * ja auch

auch lieben in den Todt! * dann nichts kan mir Ruhe geben, * bis ich lieb in Freud und Noth.

6. Solt mich Durst und Hunger plagen, * Schmerz, und Kranckheit stossen zu, * solten schon auf mich zu jagen * alle Teuffel ohne Ruh? * nichts dergleichen wird abscheiden * mich von diesen Liebes-Band, * auch kein Bach von Creuz und Leyden * je auslöschten diesen Brand.

7. Alle Lieb der Creaturen * ich verachte und verspott, * weil sie unrein von Naturen, * mich abzieh'n von dir o GOTT! * JESU ich mein Herzk schencke, * zum beständgen Liebes-Sitz, * ja es gang und gar versencke, * in des Herzens offne Riß.

8. Ich wil dich mein JESU lieben, * weil du bist der König mein, * dich hab ich ins Herzk geschrieben, * weil du bist mein GOTT allein. * Lieben dich aus gangen Herzen, * und der gangen Seelen-Macht, * lieben dich in Freud und Schmerken, * ist allein wo ich nach tracht.

9. Woltest du mich HERR verdammen * zu der Hölle ewiglich? * wolt ich doch in diesen Flammen * dannoch herglick lieben dich, * dieses Feuer wolst vermehren * bringen es zu vol-
ler

ler Bluth, * so wil ich dich ewig ehren, * als mein allerhöchstes Guth.

10. Laß mich stets in Liebe brennen, * JESU! zünd mich ferner an. * Aus dem Herzen wollst du trennen, * was das Liebes-Feur löschten kan. * Ach o JESU! doch gedencke, * deiner feurigen Liebes-Flamm * meine Kält in sie versencke, * und mich ewig nicht verdammm.

181. Seuffzer den Tag durch zu GOTT. Dich liebt o GOTT mein ganges Herzk, * und ist mir diß der größte Schmerz: * daß ich erzürnt dich höchstes Guth, * ach wasch mein Herzk in deinem Blut.

2. Daß ich gesündigt ist mir leyd, * zu besfern alles bin bereit: * ach GOTT mein HERR ach mir verzeih, * und nie zu fallen Gnad ver-
leyh.

3. Solt ich hinführ erzürnen dich, * mit schwehrer Sünd beladen mich, * eh wolt ich HERR zur Hölle-Wein, * mit Leib und Seel mich stürken ein.

4. O GOTT schließ mir dein Herzk nicht zu, * bey dir allein ist wahre Ruh: * von reiner Lieb und Gnaden dein, * laß niemahl mich geschieden seyn.

5. Nimm hin mein Herzk HERR JESU Christ, * dein Herzk für mich durchstochen ist: * ich bitt durchs

durchs Blut des Hergens dein, * mach mich
und aller Hergen rein.

6. Ach laß in Sünd nicht fallen mich, *
von gankem Herzen lieben dich, * du bist als
lein das höchste Guth, * das unser Herz erfül-
len thut.

7. Mit güldnen Band der Liebe dein, *
verbind dir Gott, das Herze mein: * o heiliger
Geist das Feuer zünd an, * zünd an was dich
mehr lieben kan.

8. O Gott mein Lieb, mein einge Gut, *
ach liebt dich doch mein gank Gemüth, * ach
möcht mein Seel aus Liebe dein, * zergehn wie
Schnee im Sonnenschein.

9. O Gott du allerhöchstes Guth, * mein
Herz zu dir verlangen thut: * mein Seel hat
immer durst zu dir, * vom Lebens-Brunn ein-
schencke mir.

10. O GOTT mein Ziel, mein höchstes
Guth, * mein Herz für Lieb zerspringen thut: *
in deiner Lieb, bitt ich o Herr, * laß brennen
mich je mehr und mehr.

11. Mein Seel, mein Leib, * und was in
mir, geb ich ganz zu eigen dir, * schaffs nur mit
mir zu jederzeit, * gleichwie du wilt, ich bin be-
reit.

12. Zu lieben ich auch dich begehre, * wann
schon

schon kein Höll noch Himmel wär, * umsonst,
um nichts, gleichwie du mich, * so lieb ich, lieb-
ster Gott, auch dich.

182. Seuffzer den Tag durch zu GOTT.
Dich ich liebe schönster Jesu, * Gottes und
Mariä Sohn, * dich ich ehre feuschter
Jesu, * meiner Seelen Freud und Wonn, *
o mein Gott ich ehre dich, * o mein Gott
ich liebe dich! * liebe dich, liebe dich, liebe
dich, * o mein Gott mehr dann mich.

2. Jesu du bist gank vollkommen, * stark,
weiß, mächtig, schön, und reich, * aus viel
tausend ausgenommen, * wahrer Gott und
Mensch zugleich. * Darum JESU ehr ich
dich, * darum Jesu lieb ich dich. * Lieb ich
dich, lieb ich dich, lieb ich dich, * mein Je-
su mehr dann mich.

3. Ach! warum dich wehrtester JESU, *
nicht allzeit geehret hab? * ach! warum dich
schönster Jesu * nicht allzeit geliebet hab? * jetz
o JESU bin bereit, * dich zu lieben allzeit: *
allezeit, allezeit, allezeit, * zu lieben bin be-
reit.

183. Von der Liebe zu JESU.

Jesu benigne, * a cujus igne * opto flagrare,
* & te amare. * Cur non flagravi? * cur
non

non amavi, * te Jesu Christe? * o frigus iste! ;:

2. Pelle algorem, * & da amorem, * te deperibo * & non peribo. * Ignibus gliscam * ne perentiscam * Dei amantis, * rogos damnatis. ;:

3. Sunt causæ mille, * cur velit ille * semper amari, * semper laudari. * Primus amavit, * & viam stravit * ad se amandum, * ad se laudandum ;:

4. Dum me creavit, primus amavit, * dum me redemit, * pœnis exemit, * Exemplum Dei * amantis mei, * sequar amando, * cor dedicando ;:

184. Zu Deutsch.

Jesu mein treuer! * laß doch dein Feuer, * stets in mir brennen, * und uns nicht trennen! * solt ich mit Schmachten, * nicht nach dir trachten? * aber ich spühre, * daß mich stets friere ;:

2. Wär doch durch Lieben, * mein Grost vertrieben! * wie wolt ichs treiben, * so stets zu bleiben, * in solchem Stande, * laß mich dem Brande, * und höllschen Glühen! * Herr! stets entfliehen ;:

3. Tausend Ursachen, * solten es machen, * daß ich stets bliebe * voll Lob und Liebe. *

Dich

Dich hat das Lieben, * Herr! erst getrieben, * auch mich zu neigen, * zu diesen steigen.

4. Schaffen, erlösen, * retten vom bösen, * sind lauter Triebe, * heiliger Liebe. * Laß mich anfangen, * wie du gegangen, * und dir zu leben, * mein Herz ergeben ;:

X

185.

Komm mein Bräutigam, Jesu Got

6—

tr. ()

tes Lamm! Dann ich wil die Welt

— 6 6

tr. ()

verlassen, Und nichts, als dich nur, um

6

R

lassen,

tr.

fassen, An dem Creuzes-Stamm, JE

98 * 5 6

tr.

su Gottes-Lamm.

Komm mein Bräutigam, * Jesu Gottes
Lamm! * dann ich wil die Welt verlassen,
* und nichts, als dich nur, umfassen, * an
dem Creuzes-Stamm, * Jesu Gottes
Lamm.

2. Deine Liebes-Bluth, * stärcket Blut und
Muth; * wann du freundlich mich anblickst,
* und an deine Brust mich drückst, * macht
mich wohl gemuth, * deine Liebes-Bluth.

3. Ich verspreche heut, * meine Lebens-Zeit,
* wil ich, schönster unter allen, * dir nur wid-
men, zu aefallen; * mache mich bereit, * in
der Lebens-Zeit.

4. Aber es fehlt mir * an der schönsten Zier:
* wann du mich als Braut nicht schmückst, *

und

und von deinem Reichthum schickst, * als
dann fehlt es mir, * an der schönsten Zier.

5. Gib den Brautschmuck her! * daß ich
ohn beschwehr, * in der Tugend möge pran-
gen, * und an deinem Herzen hangen; * gib
den Brautschmuck her, * so wirds mir nicht
schwehr.

6. Gib auch in der Zeit, * mir dein Un-
schulds-Kleid! * daß ich mich damit kan zie-
ren, * und ein heilig Leben führen, * dann
mich benedeyt, * nur dein Unschulds-Kleid.

7. Nun ergreiff ich dich, * du mein ganzes
ich. * Nimmermehr wil ich dich lassen, * son-
dern herglich dich umfassen, * weil im Glau-
ben ich * nun ergreiffe dich.

8. So werd ich in dir * bleiben für und für.
* Deine Liebe wil ich ehren, * und in dir dein
Lob vermehren, * weil ich für und für * blei-
ben werd in dir.

9. Nun so komm doch bald, * schönster
Auffenthalt! * ich wil mich in deinen Pflichten,
* nur nach deinem Wincke richten; * darum
komme bald, * schönster Auffenthalt.

10. Meine Seele brennt, * wann sie dich
nur nennt. * Wie vielmehr wird sie zerfließen,
* wann sie dich erst wird genieffen, * da sie nun
schon brennt, * wann sie dich nur nennt.

R 2

11. Ich

11. Ich steh vor der Thür, * eile doch zu mir! * stille, stille mein Verlangen, * und laß Schönster dich umfassen; * eilend komm herfür, * öffne mir die Thür.

12. Hier durch Spott und Hohn, * dort die Ehren-Cron; * hier im Hoffen und im Trauen, * dort im Haben und im Schauen; * dann die Ehren-Cron * folgt auf Spott und Hohn.

13. Ich wil stets an dich * dencken, sicherlich, * ich wil keinen sonst erkennen, * Herz und Mund soll dich stets nennen; * unveränderlich * denck ich nur an dich.

14. Jesu hilf! daß ich * allhier ritterlich * alles durch dich überwinde, * und in deinem Sieg empfinde, * wie so ritterlich * du gekämpft für mich.

15. Nun so bleibts dabei, * ich wil dir getreu * bis in Ewigkeit verbleiben, * und mit Leib und Seel verschreiben. * Ja! es bleibt dabei * ich bin dir getreu.

186. Mel. Maria denck der ersten Freud.
Am Creuz, aus Lieb, o Jesu mein! * für mich hast wollen hangen; * ich wil dir gerne dankbar seyn, * und dich mit Lieb umfassen; * du hast dich auch zur Seelen-Speiß, * in Brods-Gestalt, mir geben, * daß ich mit dir auf beste Weiß, * möcht hier und droben leben.

2. Solt

2. Solt ich dann nicht hinaegen mich, * mit Leib und Seel dir geben! * daß ich also mög ewiglich, * in dir o Jesu, leben? * diß soll fort hin mein Leben seyn, * um deinetwillen leyden, * und soll von dir, noch Freud noch Pein, * mich liebster Jesu scheiden.

3. Ich wil auch, Jungfrau, gleichfalls dich, * mit steter Liebe ehren; * nur deiner Liebe würdige mich, * nichts mehr wil ich begehren; * ich bitt durch Jesu Wunden roth, * mir deine Hülf verleyhe, * daß ich mit dir nach meinem Todt, * mich ewiglich erfreue.

187. Mel. Lasset uns Mariam ehren.
Dich mein Jesu ich verehere, * liebe dich aus Herzens-Grund, * diese Lieb, o Gott vermehre! * die mein Herz hat ganz verwund! * ach wer wolte dich nicht lieben, * und verehren jederzeit? * du hast uns ins Herz geschrieben, * und geliebt von Ewigkeit!

2. O mein Jesu! dir ich Hencke, * was du mir gegeben hast, * in die Wunden mich versencke, * allda find ich Ruh und Last, * darin wil ich ruhig sterben, * und verbleiben bis zum Tod, * da wil ich den Himmel erben, * nach vollbrachter Angst und Noth.

3. Ach mein Jesu! mich gereuet, * daß ich dich beleydigt hab; * dahingegen mich erfreuet, * dein

N 3

* dein

* dein so bitterer Kreuzes-Stab. * Durch dein
Leiden mich entbinde, * Jesu! von der Sün-
den Noth; * durch dein Blut, gib, daß ich
finde, * Hülf und Gnad, bey meinem Gott.

188.

D Jesu, liebster Jesu! * o Trost der See-
len mein, * in dir o süßer Jesu! * ist meine
Freud allein; * anseht ich dich erwähle, * zum
Allerliebsten mein, * und dir mich anbefehle, *
du sollst mein Herrscher seyn.

2. O Welt! du magst nun fahren, * mit dei-
nem Gut und Pracht. * Ade zu tausend Jah-
ren! * du bist bey mir veracht. * Mit dir in
Freud und Schmerzen * wil ich, o Jesu, seyn:
* ich sag aus Grund des Herken, * ohn dich ist
Freude Pein.

3. Hätt ich auch tausend Herken, * die wolt
ich alle gar, * in Freuden und in Schmerzen,
* ganz willig geben dar: * hätt ich auch tausend
Seelen, * o liebster Jesu mein! * dir wolt ich
sie befehlen, * sie sollten deine seyn.

4. Wie habe ich doch können * jemahl erzür-
nen dich, * von deiner Gnad mich trennen? *
ach Gott! es reuet mich. * Die Bosheit ich
beklage, * auch täglich mehr und mehr, * und
dannoeh nicht verzage, * vielmehr mich zu dir fehr.

5. Bey dir wir alzeit finden * Gnad und
Barm-

Barmherzigkeit, * kein Sünd mag überwinden
* dein große Gütigkeit. * Zeig mir dein mild
Gemütthe * den Sünd'ren stets bereit; * gedens-
cke deiner Güte, * die Sünden seynd mir leud.

6. In deinem Blut versencke * ich meine Miss-
sethat, * dagegen du mir schencke * o Heyland!
deine Gnad. * Ohn deiner Gnad, o Jesu!
* hab weder Rast noch Ruh, * nimm auf zur
Gnad mich Jesu, * schließ mir dein Herz nicht
zu.

7. Viel lieber will ich sterben, * und alle Pein
ausstehn; * ja lieber ganz verderben, * als eine
Sünd begehn, * darum vertraulich trette * in
meinem Lhd zu dir: * demüthig dich anbette, *
verzüh o Jesu mir.

8. In deinem Herken findet * der Sünder al-
les Heyl, * und sich mit dir verbindet, * dein
Herz sey mir zu Theil: * darin will ich verblei-
ben, * dem auch mit Herz und Sinn * mich
gänglich einverleiben, * und also sterben hin.

9. Ey dann dein Lieb erzeige, * und mir genä-
dig sey: * dich zu mir Jesu neige, * mir deine
Gunst verleh: * ganz will ich auf dich bauen *
früh Morgens, Abends spät, * auf dich will
ich vertrauen, * auf dir all Hoffnung steht.

10. An meinem letzten Ende, * o liebster Je-
su mein! * zu mir dich gnädig wende, * laß mich

N 4

besoh

befohlen seyn. * Ich warte mit Verlangen, *
o treuer Seelen-Held! * daß bald dich mög um-
pfangen * in deinem Ehren-Zelt.

11. Ach wann wird doch erscheinen * der höchst
gewünschter Tag, * daß ich ohn Furcht und
Weinen, * mit dir mich freuen mag! * wann
wird ich dich einst droben * in deiner Herrlichkeit
* mit allen Englen loben * in alle Ewigkeit.

12. Die Freuden dieses Lebens * gar unbestän-
dig seyn, * man sucht sie hier vergebens, * du
bist die Freud allein. * O übergroße Freuden,
* die du uns hast bereit! * wer wolt nicht gerne
scheiden * zu dir aus diesem Leyd?

13. Bey dir wird ewig klingen * der süße Mu-
sic-Schall, * bey dir für Freuden springen * die
Auserwählte Zahl: * bey dir sech nie verkleidet
* die Luft mit schwarzer Nacht, * der Sommer
nie hinfcheidet, * der Winter bleibt verjagt.

14. Kein Leyd, kein Reid verborgen * wird
da im Herzen seyn, * dein Allmacht wird die
Sorgen * und Furcht hie halten ein; * o wohl
ein freudigs Leben * der Auserwählten dein, * die
dich allda umgeben, * und ewig bey dir seyn.

15. Mögt ich bald zu dir fahren, * wie gern
ich sterben wolt! * kein Geld, noch gute Jah-
ren, * kein Freund mich halten sollt; * Ade ihr
mein' Verwandten, * ich fahr zum Liebsten
mein,

mein, * ade ihr mein' Bekannten, * es muß
doch einmahl seyn.

16. Seh nun, o liebster Jesu! * bereit zu
sterben bin, * in deiner Gnad, o Jesu! * laß
mich jetzt fahren hin: * ey dann so laß mich schei-
den * aus diesem Jammerthal * zu deinen Him-
mels-Freuden, * bitt ich zum letztenmahl.

189. Mel. Lasset uns Mariam ehren.

Wo ist Jesus mein Verlangen, * mein Ge-
liebter und mein Freund? * wo ist er dann
hingegangen! * wo mag er zu finden seyn? *
meine Seele ist betrübet, * wegen Sünd und
Ungemach: * wo ist Jesus den sie liebet? * den
begehrt sie Nacht und Tag.

2. Ach ich ruff für Pein und Schmerzen! *
wo ist dann mein Jesus hin? * keine Ruh ist in
dem Herzen, * bis so lang ich bey ihm bin. *
Ach! wer gibt mir Tauben-Flügel? * daß ich
könn zu jeder Crist * fliegen, über Berg und
Hügel, * suchen, wo mein Jesus ist.

3. Er vertreibt mir Angst und Schmerzen, *
er vertreibt mir Sünd und Tod. * Wann mirs
quälet in dem Herzen, * hilft er mich gleich aus
der Noth; * darum wil ich nicht ablassen, * wil
ihn suchen hin und her, * in den Wäldern auf
den Strassen, * wil ihn suchen mehr und mehr.

4. Liebster Jesus laß dich finden, * meine See-
le

le rufft nach dir! * wolst mich mit den Augen
wincken, * ich wil eilends seyn bey dir. * Ach
laß mich doch Gnad erlangen, * allerliebstes
Jesulein! * und nimme meine Seel gefangen,
* laß sie ewig bey dir seyn!

5. Liebster Jesu, meine Freude, * meiner
Seelen schönste Zier, * du bist meines Herzens
Weide, * mich verlanget stets nach dir; * mein
Herz, Sinne und Gedancken, * sollen dir er-
geben seyn, * laß mich nimmer von dir wancken,
* du sollst ewig bleiben mein!

6. Liebster Gott, ich bin voll Freuden, * daß
ich armer Erden-Kloß, * nach so vielem Creuch
und Leyden, * durch dich werd der Sünden loß,
* dann, wann meine Seel wird reisen, * aus
dem Leibe, von der Erd, * wil ich dich mein Je-
su preisen, * singen: heilig ist der Herr.

190.

Ich lieb dich Herr! und nicht darum, * daß
ich durch Lieb in Himmel komm: * auch
nicht weil du straffst ewiglich, * die nicht von
Höllen lieben dich ;:

2. Da du am Creuch streckst aus die Hand, *
mit Lieb umfangst mich ohne End: * bist lauter
Lieb, und lauter Pein * für mich verwundter
Jesu mein ;:

3. Aus Lieb zu mir, o liebster Gott! * gelit-
ten

ten hast viel Schmach und Spott, * viel Angst
und Schmerken ohne Zahl, * unendlich grosse
Pein und Quaal ;:

4. Für meine Schuld und Sünden-Last *
viel Strick und Band getragen hast: * dein
Herz ist Lieb- und Wunden-voll, * wer ist, der
dich nicht lieben soll? ;:

5. So liebtest du auch deine Feind, * o Jesu
treuer Seelen-Freund! * für mich gecreuchigt
auch so gar, * da ich nichts als ein Sünder war ;:

6. Ach! wie viel Thränen, Schweiß und
Blut * vergossen hast, o höchstes Gut! * ge-
storben auch für meine Sünd! * diß ist, was
mich zur Lieb verbind ;:

7. Zu lieben ich dann dich begehre, * wann
schon kein Höll, kein Himmel wär: * umsonst,
um nichts, gleichwie du mich, * lieb ich, o lieb-
ster Gott! auch dich ;:

8. Dir ganz mein Herz ergeben ist, * weil
du mein Herr und König bist: * und sonder-
lich, weil du mein Gott, * wil ich dich lieben
bis in Todt ;:

XVIII. Von dem Lobe Gottes.

191.

Solt ich meinem **G** Ort nicht singen!
Denn ich seh in al len Dingen

6 5 * 7 b

tr.

Solt ich ihm nicht danckbar seyn?
Wie so gut ers mit mir meynt.) Ist

* 6 5 7

doch nichts als lauter Lieben, Das sein

6 6 6-5 - 6

tr.

treues Herze regt, Das ohn Ende hebt

5 * 4 6

und

und trägt, Die in seinem Dienst sich üben:

5 3/2 5 - 5

Alles währet seine Zeit, Gottes Lieb in

6 a 6 a 6 5

tr.

Ewigkeit.

4 *

Solt ich meinem **G** Ort nicht singen! *solt
ich ihm nicht danckbar seyn? *denn ich seh
in allen Dingen * wie so gut ers mit mir meynt.
*Ist doch nichts als lauter Lieben, * das sein
treues Herze regt, * das ohn Ende hebt und
trägt, * die in seinem Dienst sich üben. * Alles
währet seine Zeit, * Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder, * über seine
Jungen streckt: * Also hat auch hin und wieder
* mich des Höchsten Arm bedeckt. * Also bald
in

in Mutterleibe, *da er mir mein Wesen gab,
*und das Leben, das ich hab, *auch noch die
se Stunde treibe. *Alles währet zc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, *nein!
er gibt ihn für mich hin, *daß er mich vom ewi-
gen Feuer *durch sein theures Blut gewinn! *
o du unergründter Brunnen! *wie wil doch
mein schwacher Geist, *ob er sich gleich sehr be-
fleißt, *deine Tiefe ergründen können. *Alles zc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, *gibt
er mir in seinem Wort, *daß er werde mein Re-
gierer, *durch die Welt, zur Himmels-Pfort;
*daß er mir mein Herz erfülle, *mit dem hellen
Glaubens-Licht, *das des Todes Macht zer-
bricht, *und die Hölle selbst macht stille. *Alles.

5. Meiner Seelen Wohlergehen, *hat er ja
recht wohl bedacht; *wil dem Leibe Noth juste-
hen! *nimmt ers gleichfals wohl in acht; *
wann mein Können, mein Vermögen *nichts
vermag, nichts helfen kan, *kömmt mein
Gott, und fängt mir an *sein Vermögen bey-
zulegen. *Alles währet zc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere, *hat er
mir zum Dienst bestellt; *wo ich nur mein Aug
hinlehre, *sind ich, was mich nährt und hält,
*Thiere, Kräuter und Getreide, *in den Grün-
den in der Höh, *in den Büschen, in der See,
*überall ist meine Weide. *Alles zc.

7.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein Sorgen, *
und ermuntert mein Gemüth, *daß ich alle liebe
Morgen *schaue neue Lieb und Güt. *Wäre
mein Gott nicht gewesen, *hätte mich sein
Angezicht *nicht geleitet, wär ich nicht *aus so
mancher Angst gewesen. *Alles zc.

8. Wie so manche schwehre Plage, *wird
vom Satan hergeführt? *die mich doch mein
Lebetage, *niemahls noch bisher gerührt. *
Gottes Engel, den er sendet, *hat das Böse,
so der Feind *anzurichten war vermeynt, *in
die Ferne weg gewendet. *Alles zc.

9. Wie ein Vatter, seinem Kinde *sein Herz
niemahls ganz entzeucht, *ob es gleich biswei-
len Sünde *thut, und aus der Bahne weicht;
*also hält auch mein Verbrechen, *mir mein
gütger Gott zu gut, *wil mein Fehlen mit der
Ruth, *und nicht mit dem Schwerdte rächen.
*Alles währet zc.

10. Seine Straffen, seine Schläge, *ob sie
mir gleich bitter seynd, *dennoch, wann ichs
recht erwäge, *sind es Zeichen, daß mein Freund,
*der mich liebet, mein gedencke, *und mich von
der schynöden Welt, *die mich hart gefangen hält,
*durch das Creuz zur Buße lencke. *Alles zc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse *mirs
nicht aus dem Sinne gehn: *Christen Creuz hat
seine

seine Maasse, * und muß endlich stille stehn. *
Wann der Winter ausgeschneyet, * tritt der
schöne Sommer ein: * also wird auch nach der
Pein, * wers erwarten kan, erfreuet. * Alles 2c.

12. Weil dann weder Ziel, noch Ende * sich
in Gottes Liebe findt; * ey so heb ich meine Hän-
de, * zu dir Vatter, als ein Kind: * bitte, wolst
mir Gnade geben, * dich, aus aller meiner
Macht * zu umfassen, Tag und Nacht, * hier
in meinem gangen Leben, * bis ich dich nach die-
ser Zeit, * lob und lieb in Ewigkeit.



Lobe den Herren den mächtigen König
Meine geliebte Seele das ist mein



der Ehren) Kommet zu Hauf, Psalter und
Begehren)



Harffe



Lobe den HErrn, den mächtigen König der
Ehren, * meine geliebete Seele! das ist mein
Begehren. * Kommet zu Hauff, * Psalter und
Harffe wach auf, * lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErrn, der alles so herrlich re-
gieret, * der dich auf Adlers Fittigen sicher ge-
führet, * der dich erhält, * wie es dir selber ge-
fällt; * hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErrn, der künstlich und fein
dich bereitet, * der dir Gesundheit verliehen, dich
freudig geleitet! * in wie viel Noth, * hat nicht
der gnädige Gott, * über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErrn, der deinen Stand sicht-
bar gesegnet, * der aus dem Himmel mit
Strömen der Liebe geregnet: * dencke daran, *
was der Allmächtige kan, * der dir mit Liebe be-
gnet!

5. Lobe den HErrn, was in mir ist, lobe
den Nahmen! * alles was Odem hat, lobe mit
Abrahams Saamen! * er ist dein Licht; * Seele,
vergiff es ja nicht, * lobend beschliesse mit Amen.

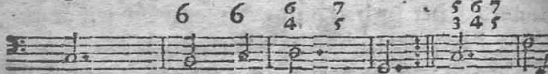
193.



Al le Welt was lebt und schwebet,
Was nur Zung und Stimm er he bet,



Und in Feld und Häusern ist,) diene ihm
Jauchhe Gott zu je der Frist;)



wer dienen kan, Komt mit Lust und Freud heran.



Alle Welt was lebt und schwebet, * und im
Feld und Häusern ist, * was nur Zung und
Stimm erhebet, * jauchhe Gott zu jeder Frist;
* diene ihm wer dienen kan, * kommt mit Lust
und Freud heran.

2. Sagt: der Herr ist unser Meister, * er
hat uns aus nichts gemacht! * er hat unsern Leib
und

und Geister, * an das Licht hervor gebracht; *
wir sind seiner Allmacht Ruhm, * seine Schaaß
und Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, * geht durch
seines Vorhoffts-Gana; * lobet ihn mit schönen
Worten, * saget ihm Lob, Preis, und Danck;
* denn der Herr ist jederzeit * voller Gnad und
Gütigkeit.

4. Gott des Himmels und der Erde, * Vater,
Sohn und heilger Geist * daß dein Ruhm
ben uns groß werde, * Beystand selbst und
Hülff uns leist; * gib uns Kräfte und Begier *
dich zu loben, für und für.

194. Mel. Dich liebt o Gott mein.

Mein Seel o Herr soll loben dich, * du bist
mein Heyl, des freu ich mich, * daß du
nicht fragst nach weltlichn Pracht, * und hast
mich Armen nicht veracht.

2. Und angelehn mein Niedrigkeit, * von nun
an wird man weit und breit, * mich heilig preis-
sen jedermann, * du hast groß Ding an mir
gethan!

3. Du bist auch mächtig, lieber Herr! * dein
Göttlich Macht stirbt nimmermehr, * dein
Nahm ist aller Ehren werth, * drum man dich
billig lobt und ehrt.

4. Du bist barmherzig, insgemein * dem, der
dich

dich herzlich fürcht allein, * und hilffst dem Armen immerdar, * wann er sich findet in Gefahr.

5. Der Menschen Hoffart muß vergehn, * vor deinem Arm kan nichts bestehn; * wer sich verläßt auf seinen Pracht, * des hast du bald ein End gemacht.

6. Du machst zu nicht des Menschen Rath, * das ist Herr! deine Wunderthat; * was sie gedencfen wieder dich, * das geht doch allzeit hinter sich.

7. Wer niedrig ist, und klein geacht, * an dem übst du dein Gütlich Macht, * und machest ihn den Fürsten gleich; * den Reichen arm, den Armen reich.

8. So thust du auch zu dieser Zeit, * und denckest der Barmherzigkeit, * Israel wilst du Hülfe thun, * das ist dein auserwählter Sohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich, * du fährest mit uns gnädiglich; * zu unsern Vätern ist geschehn, * ein Wort, das hast du angesehen.

10. Ja Abraham, dem theuren Mann, * dem hast du selbst ein End gethan, * und ihm geredt das Himmelreich, * und seinem Saamen ewiglich.

11. Gott Vatter in dem höchsten Thron, * sey Ehr, und seinem lieben Sohn, * der Erbsster, Gott der heilige Geist, * sey auch gelobet, und gepreist.

Te Deum laudamus, * te Dominum confitemur.
T Herr Gott dich loben wir,
 Dich Herr bekennen wir.

Te aeternum Patrem, * omnis terra veneratur.

Dich Vatter von Ewigkeit,
 Ehret die Welt weit und breit.

Tibi omnes Angeli, * tibi caeli & omnes potestates:

Alle Engel und Himmels-Herren,
 Und was nur dienet deiner Ehr.

Tibi Cherubim & Seraphim, * incessabili voce
 proclamant.

Auch Cherubim und Seraphim,
 Singt dir mit unablässiger Stim.

Sanctus, sanctus, sanctus * Dominus Deus Sabaoth

Heilig, heilig, heilig ist unser Gott,
 Gott der Herr Sabaoth.

Pleni sunt caeli & terra, * majestatis gloria tua,

Der Himmel und die Erde weit,
 Sind voll deiner Ehr und Herrlichkeit.

Te gloriosus, * Apostolorum Chorus,

Das herrliche Apostel-Chor,
 Tritt auch mit seinem Lob hervor.

Te Prophetarum, * laudabilis numerus,

Es preiset dich auch allzumahl
 Die löbliche Propheten-Zahl.

Te Martyrum candidatus, * laudat exercitus;

Es lobt dich auch, o Gott und Herr!

Das grosse Heer der Martyrer.

Te per orbem terrarum, * sancta confitetur Ecclesia

Die heilige Kirch bekennet dich,

In aller Welt, einträchtiglich.

Patrem * immense majestatis.

Dich Vatter voller Heiligkeit,

Und unendlicher Majestät.

Venerandum tuum verum, * & unicum filium.

Zur rechten Hand auf deinem Thron,

Deinen wahren und eingen Sohn.

Sanctum * quoque paraclitum Spiritum.

Dazu den werthen heiligen Geist,

Der ihr stets Trost und Beystand leist.

Tu Rex gloriæ Christe,

Tu Patris sempiternus es filius.

Du König der Glorj Jesu Christ,

Des Vatters ewiger Sohn du bist.

Tu ad liberandum suscepturus hominem,

Non horruisti Virginis uterum.

Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht,

Zu erlösen das Menschlich Geschlecht.

Tu devicto mortis aculeo,

Aperuisti credentibus regna cælorum.

Du hast dem Tod zerstöhrt sein Macht,

Den Glaubgen dein Reich aufgemacht.

Tu

Tu ad dextram Dei sedes, * in gloria Patris.

Du sisset zur Rechten Gottes gleich,

Mit Ehr in deines Vatters Reich.

Judex * crederis esse venturus.

Wir glauben allesamt gewiß,

Das du zukünfftiger Richter bist.

Te ergo quæsumus tuis famulis subveni,

Quos pretioso sanguine redemisti.

Wir bitten, hilf den Dienern dein,

Die durch dein Blut erlöset seyn.

Aeterna fac cum sanctis tuis, * in gloria numerari.

Gib uns mit deiner Heiligen Zahl,

Die ewige Glorj allzumahl.

Salvum fac populum tuum Domine!

Et benedic hereditati tue.

Herr gib deinem Volck die Seeligkeit,

Und dein Erbtheil werde benedeyt.

Et rege eos * & extolle illos usque in æternum.

Regier sie auch zu aller Zeit,

Und heb sie hoch in Ewigkeit.

Per singulos dies, * benedicimus te.

Täglich, Herr Gott, wir loben dich,

Und benedeyn dich stätiglich.

Et laudamus nomen tuum in sæculum,

Et in sæculum sæculi.

Dein Nahmen lobn wir jederzeit,

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Digna

Dignate Domine die isto,
Sine peccato nos custodire.
Behüt uns Herr an diesem Tag,
Für aller Sünd und Ungemach.
Miserere nostri Domine. * miserere nostri,
Erbarm dich unsr o Herr und Gott!
Erbarme dich in unsrer Noth.
Fiat misericordia Domine super nos,
Quemadmodum speravimus in te.
Schenck uns Herr dein Barmherzigkeit,
Weil unsre Hoffnung zu dir steht.
In te Domine speravi. * non confundar in aeternum
In dich hab ich gehoffet, Herr!
In Schanden laß mich nimmermehr.

195. Mel. Schönster Emmanuel Herkog.
Höchster Erretter der löblichsten Dinge, *
der du mich Armen so ferne gebracht; * rühr
mir die Zunge, damit ich dir singe, * und eins
beginne nach äußerster Macht! * dich zu erhe-
ben, und dir zu leben, * weil du mich mit so viel
Gnaden bedacht.

2. Danket ihr Augen, dem ewigen Lichte,
* daß ihr so sehend und offen da steht; * dan-
cket ihm für das erlangte Gesichte, * das auch
noch dauret, und noch nicht vergeht: * schauet
mit Wonne, auf ihn, die Sonne, * bis er
euch über die Sternen erhöhet.

3. Dan

3. Danket ihr Ohren, dem Herren des
Lebens, * daß ihr vernehmen könnt, was er euch
heißt. * Öffnet euch, daß er nicht ruffe verge-
bens, * laßt euch regieren den heiligen Geist, *
daß ihr könnt hören, wie man mit Chören, * dor-
ten ihn ewig erhebet und preißt.

4. Dancke du Riechen, dem Schöpffer der
Nasen, * daß dich so manches Geruchwerck er-
göht; * daß er den Lebens-Geist in dich geblasen,
* da er dir Christ! Fußstapffen vorsetzt, * fleißig
zu spühren, wie die dich führen, * alles zu meis-
sen, was ewig verlehrt.

5. Dancke du Zunge, für Reden und Schme-
cken, * werde nicht stumm zu erheben die Macht,
* daß du dein Reden kanst weiter erstrecken, * als
wie die Thiere das Mundwerck gebracht, * ler-
ne die Speifen, einzig hoch preisen, * welche,
wer Christum nur kenne, hoch acht.

6. Danket ihr Glieder Gott alle, fürs
Fühlen, * Sände fürs Greiffen, und Süße
fürs Behn; * lasset den Wandel nur einzig drauf
sielen, * daß ihr dort ewig wohl könnt bestehen,
* wolt ihr in Sünden dort nicht empfinden, *
wie sich die Straffen der Hölle erhöhn.

7. Danket Gedanken, Verstand und du
Wille, * dancke Gedächtnuß und Urtheil da-
zu; * schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, *
laßt

laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. * Eur
Lob-Gefieder, sincke nicht nieder, * bis ihr ge-
langet zur himmlischen Ruh.

8. Wenn nun das Innere Gott so gepriesen,
* stimme das Aeußere gleichfalls mit an! * frey-
lich o Vatter! du hast mir erwiesen * tausend-
mahl mehr, als ich aussinnen kan. * Nahrung
und Hülle, Güther die Fülle, * melden: diß
habe Gott alles gethan.

9. Nun dann du Geber so herrlicher Gaben!
* weil du mir giebest mehr als ich begehrt, * laß
mich die Augen stets inner mir haben, * daß ich
nichts mein acht, als was du beschehrt. * Mach
mich geringe, Schöpffer der Dinge, * bis sich
mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil dennoch ein Geschencke vorhan-
den, * welches viel höher als Himmel und Welt;
* nemlich dein Sohn, der uns rettet aus Schan-
den, * und dich nun wieder zufriednen gestellt, *
welches mit Weisen nie gnug zu preisen, * bis
du die Seele zun Engeln gefellt.

11. So nimm denn an, was im Himmel er-
klinget: * Macht, Reichthum, Weißheit, Kraft,
Ehre und Preis, * Dancksagung und was das
Engel-Chor singet, * Gott und dem Lamm,
mit ewigem Fleiß. * Alles sprech Amen! wo nur
ein Nahmen, * je wird von Gott genannt, von
Kreis zu Kreis.

X

Nun dancket al : le Gott, Mit Her-
Der grosse Dinge thut, an uns

tr.

ken, Mund und Händen)
und al : len Enden) Der uns von

tr.

Mutterleib Und Kindes-Weinen an, un-

tr.

zählig viel zu gut, Und noch sekund gethan.

D 2

Nun dancket alle Gott, * mit Herzen, Mund
und Händen, * der grosse Dinge thut, *
an uns, und allen Enden, * der uns von Müt-
terleib, * und Kindes Weinen an, * unzählig viel
zu gut. * und noch sekund, gethan.

2. Der ewig reiche Gott, * woll uns bey un-
serm Leben, * ein immer frölich Herr, * und ed-
len Frieden geben, * und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort, * und uns aus aller Noth
* erlösen, hier und dort.

3. Gott Vatter dir sey Preis, * hier und im
Himmel droben. * Gott Sohn Herr Jesu
Christ, * wir wollen dich stets loben. * Gott
Heiliger Geist, dein Ruhm * erschalle mehr und
mehr, * o Herr, dreyeinger Gott! * dir sey
Lob, Preis und Ehr.

197.

Nun lobet Gott im hohen Ehren, * ihr Hey-
den aller Nation, * preiset ihn hoch mit
Freudenschalle, * ihr Völkler auf der Erden alle.

2. Dann seine Gnad und treue Gut, * auf uns
sich immer mehren thut, * und wird die Wahr-
heit dieses Herren, * in Ewigkeit unendlich
währen.

3. Lob sey dem Vatter und dem Sohn, * samt
Heiligen Geist im hohen Thron, * im Wesen ei-
nen Gott und Herren, * den wir in drey Ver-
söhnen ehren.

XIX.

XIX. Betrachtungs-Gefänge.

198. Mel. Nun lobet Gott im höchsten.

Für allen Dingen sündge nicht, * von Gott
die Sünd wird scharff gericht. * sein Gött-
lich Aug durchdringt die Herzen, * mit seinem
Zorn ist nicht zu scherken. * Drum überwind
dich selbst mein Kind, * dein ärgster Feind ist ja
die Sünd, * ihr Schlangen-Stich ist Gift und
Gallen, * steh wieder auf, bist du gefallen!

2. Dein Engel der dich schützen soll, * steht bey
dir, siehts, wird Trauens voll, * er weicht,
und flieht mit bitteren Klagen, * daß du ihn also
wilst verjagen. * Drum überwind.

3. Der Teuffel springt für Freuden auf, * mit
ihm frolockt der Höllen-Hauff, * wann ihm
durch List, und schlaue Thaten, * der Seelens-
Gang nach Wunsch gerathen. * Drum.

4. Der grimme Todt steht vor der Thür, *
fluchs auf! spricht er, du must mit mir! * nichts
hilfft dazu, ich wil nicht borgen, * kömmt du
nicht heut, so must du morgen. * Drum.

5. Verfinstert wird auch der Verstand, * und
durch die Tod-Sünd umgewand. * Die also
sich erhalten wollen, * nothwendig nicht mehr
sündgen sollen. * Drum.

6. Der Wille wird zugleich geschwächt, * und
thut

D 3

ihut nicht was vor Gott ist recht, * wird auch durch Sünde mehr erstarrt, * wann er ohn Buß in Sünd verharret. * Drum.

7 Der Seelen allerschönste Zier * ist Gottes Gnade, die wird dir * durch eine Led. Sünd gang erzogen, * wodurch Gott wird zum Zorn bewogen. * Drum.

8. Die Krafft der Seelen gang zerrinnt, * zersieget wie der Rauch im Wind, * waroh der Satan sich erfreuet, * uns zu verschlingen sich nicht scheuet. * Drum.

9. Wenn man aufs Todtenbette liegt, * so schrocket uns das Zorn-Gericht, * da Gottes Sohn wil Rechnung machen, * wann die Natur vergeht mit Krachen. * Drum.

10 Da sperrt die Höll den Rachen auf, * und zeigt uns den verdamnten Hauff, * dann kommt Gott mit dem Zorn-Gesichte, * und führt die Sünder fürs Gerichte. * Drum.

11. Da spricht Gott: weich du Bösewicht, zum Höllen-Pfuhl, ich kenn dich nicht! * geh hin, empfang den Lohn der Sünden, * den solst du ewiglich empfinden. * Drum.

12. Drum sündge nicht, denck an das Leyd, * das dich betrübt in Ewigkeit. * Brauch den Verstand und guten Willen, * such Gottes Willen zu erfüllen. * Drum.

13, Denck

13. Denck an den Todt, denck ans Gericht, * so wirst du leichtlich sündgen nicht, * mit Furcht sey lebenslang besessen, * zu haben stets ein gut Gewissen. * Drum.

199.



Ueberseelig sind die Seelen, Die mit Jesu

$\frac{3}{7} \ 6 \ 6 \ \frac{4}{7} \ 3 \ 5 \ 6$



sich vermählen, Die sein sanffter Liebes-Wind

$3 \ 6 \ 5 \ 6 \ 5$



So gewaltiglich getrieben, Daß sie auch da



selbst geblieben, Wo sich ihr Magnet befindet.



Ueberfeelig sind die Seelen, * die mit Jesu sich vermählen, * die sein sanfter Liebes-Wind * so gewaltiglich getrieben, * daß sie auch daselbst geblieben, * wo sich ihr Magnet befindet.

2. Dann, wer faffet ihre Würde, * die bey dieser Leibes-Bürde * sich in ihnen schon befindet? * alle Himmel sind zu wenig * für die Seelen, die der König * so vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim sich decken, * und für Ehrfurcht sich erschrecken, * wird er doch von seiner Braut, * in der Wunder-vollen Crone, * auf dem gloriösen Throne, * ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, * und bedienet mit Erschüttern, * dieses Königs Heiligkeit. * Aber, wer mit ihm vertrauet, * wird wann er sein Antlitz schauet, * doch ganz sanfftiglich erfreut.

5. Wann Jehova wird genennet, * wird nichts Höhers mehr erkennen, * als die Herrlichkeit der Braut: * sie wird mit dem höchsten Wesen * daß sie sich aus Lieb erlesen, * gar mit einem Geist vertraut!

6. Sie ist edler als Carfunckel, * Diamanten sind zu dunkel * vor dem Glanz der Herrlichkeit, * der sie durch und durch erfüllet, * und wie Strohme aus ihr quillet, * der die Königin erfreut.

7. Da

7. Da ist nichts als Freud und Wonne, * dann da scheineth stets die Sonne, * und man kennet keine Nacht, * noch vielweniger ein Leyden, * vielmehr wird in steten Freuden, * Seel und Herzk in Ruh gebracht.

8. Darum spott ich solcher Sachen, * die erfreuend traurig machen, * und verschwinden eh mans denekt. * Aber hier hat mans getroffen * wo ein unverwelcktes Hoffen, * niemals unsre Sinnen fränckt.

9. In den süßsten Zucker-Röhren, * lassen sich oft Schlangen hören, * die uns dräuen mit dem Gift; * darum ist es besser fliehen, * als in solche Stricke ziehen, * wo uns Gift und Galle trifft.

10. Darum Welt bleib nur zurücke! * denn in einem Augenblicke * ist es oft mit dir versehen; * ja! je freundlicher du lachest, * und uns Complimenten machest, * muß man aus dem Wege gehn.

11. All dein Reden ist nur schmeicheln, * dein Versichern ist nur heucheln, * einer traut dem andern nicht. * Die das meiste uns versprechen, * sind die ersten die es brechen * und vergessen ihrer Pflicht.

12. Nein! so wil ich dich verlassen, * meinen Jesum nur umfassen, * dann der bleibt mir ewig treu; * dem wil ich mich ganz ergeben, * und nach dessen Willen leben, * damit ich sein eigen sey.

D 5

13. Dann

13. Dann wer wolte sonst was lieben, * und sich nicht beständig üben, * eines Königs Braut zu seyn! * muß man gleich dabey was leyden, * sich von allen Dingen scheiden, * bringts ein Tag doch wieder ein.

14. Schencke HErr auf meine Bitte, * mir ein Göttliches Gemüthe, * einen königlichen Geist, * mich, als dir verlobt zu tragen, * allen freudig abzusagen, * was nur Welt und Irdisch heist.

15. So wil ich mich selbst nichts achten, * solte gleich der Leib verschmachten, * bleib ich Jesu doch getreu, * solt ich keinen Trost erblicken, * wil ich mich damit erquicken: * daß ich meines Jesu sey.

16. Ohne Fühlen wil ich trauen, * bis die Zeit kömmt, ihn zu schauen, * bis er sich zu mir gesellt; * bis ich werd in seinen Armen, * in gar süßer Lieb erwärmen, * und er mit mir Hochzeit hält.

200.

Sag was hilft alle Welt, * mit ihrem Guth und Geld? * alles verschwind geschwind * gleich wie der Rauch im Wind. * Alles verschwind geschwind * gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilft der hohe Thron, der Scepter und die Cron? * Scepter und Regiment * hat alles bald ein End. * Scepter.

3. Was

3. Was hilft seyn schön und fein? * ist nur ein eitler Schein, * wie Rosen fallen ab, * Schönheit vergeht im Grab, * wie Rosen.

4. Was ist ein Gulden-Stück, * von Silber ein Geschmück? * alles kommt von der Erd, * zur Erden wieder kehrt. * Alles.

5. Was ist ein roth Gewand, * das Purpur wird genannt? * von Schnecken aus dem Meer * kommt aller Purpur her. * Von.

6. Was ist der Seiden-Pracht? * wer hat den Pracht erdacht? * nur haben Würm gemacht * den ganzen Seiden-Pracht. * Nur.

7. Was seynd doch solche Ding * die du nicht schäkest gering? * Erd, Würm-Dreck, Schneckten-Blut * ist das dich jieren thut. * Erd.

8. Was ist des Fleisches Lieb? * ein falscher Herzen-Dieb, * die Freuden alsobald * mit großem Leyd vergallt. * Die Freuden.

9. O du mein lieber Christ! * was das für Blindheit ist, * für solche Eitelkeit * tauschen die Himmels-Freud. * Für.

10. Gib doch o Jesu Gnad, * daß uns die Welt nicht schad; * falsch ist die lose Welt * mit ihrem Guth und Geld. * Falsch ist.

11. Gib doch o Jesu Gnad, * daß uns die Ehr nicht schad, * eitel der Glori-Thron, * eitel die Ehren-Cron. * Eitel.

12. Gib

12. Gib doch o Jesu Gnad, * daß uns der Pracht nicht schad, * Pracht ist ein eitler Dunst, * wie aller Menschen-Gunst. * Pracht.

13. Gib doch o Jesu Gnad, * daß uns das Fleisch nicht schad, * Staub ist's, und eitler Schein * was lieblich dran kan seyn. * Staub.

14. Gib doch o Jesu Gnad, * daß wir dann früh und spat * suchen bey Lebens-Zeit, * die ewige Himmels-Freud. * Suchen.

201. Mel. Mutter Gottes dir zu Ehren.

Dencket doch ihr Menschen-Kinder, * an den letzten Todes-Tag! * dencket doch ihr freien Sünder, * an den letzten Seiger-Schlag! * heute sind wir frisch und starck, * morgen füllen wir den Sarg * und das Ansehn, daß wir haben, * wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tummen Menschen sehen * nur, was in die Augen fällt; * was nach diesem soll geschehen, * bleibt an seinen Orth gestellt; * an der Erde kleben wir, * seyder! über die Begier; * aber nach dem andern Leben, * wil der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, * ach! so legt die Thorheit ab! * was ihr thut und was ihr hasset, * so gedencet an euer Grab! * ewig Glück und Ungelück, * hängt an einem Augenblick. * Niemand kan uns Bürgen geben, * daß wir morgen noch erleben.

4. Uns:

X4. Ungewissenhafftige Leute, * zittern für des Todes-Wein; gute Christen, wolten heute * lieber aufgelsbet seyn! * dann sie wissen, daß der Todt, * ist ein Ausgang aller Noth, * und gemahlte Todten-Köpffe, * sehn sie an, als Blumen-Löpffe.

X5. Vor der Sünde soll man zittern, * weil sie Gottes Zorn entzündt; * aber nicht für Leichen-Bittern, * welches gute Votten sind; * einmahl müssen wir daran, * lieber bald dazu gethan; * heute laßt uns lernen sterben, * daß wir morgen nicht verderben.

X6. Was hilft doch ein langes Leben? * ohne Buß und Besserung! * wer nicht wil nach Ehren streben, * ach der sterbe lieber jung. * Nicht leicht nimmt die Bosheit ab, * oft nährt sie sich bis ins Grab, * viele bessern sich ja nimmer, * sondern werden täglich schlimmer!

7. Kaum ist nur ein Tag des Lebens, * da wir frey von Sünden seyn! * und das Wünschen ist vergebens, * da gar Wenige sind rein! * Beicht und Abendmahl genung! * doch wo bleibt die Besserung? * niemand wil die Sünde hassen! * Gott soll mit sich scherzen lassen.

8. Langes Leben, grosse Sünde! * grosse Sünden, schwehrrer Todt! * lerne das an einem Kinde, * dem ist Sterben keine Noth. * See-

lig,

lig, wer bey guter Zeit * sich auf seinen Todt bereit, * und so oft die Glocke schläget, * seines Lebens-Ziel erwäget.

9. Eine jede Krancken-Stube, * kan dir eine Schule seyn. * Führt ein ander in die Grube, * warlich, du must auch hinein! * stehst du auf, so sprich zu Gott: * heute kömmt vielleicht der Todt! * legst du dich, so führ im Munde: * heute kömmt vielleicht die Stunde!

10. Stündlich sprich: in deine Hände * Herr! befehl ich meinen Geist, * daß dich nicht ein schnelles Ende, * unverhofft von hinnen reißt! * seelig wer sein Haus bestellt! * Gott kömmt oft unangemeldet, * und des Menschen Sohn erscheinet * zu der Zeit, da mans nicht meynet.

11. Das Gewissen schläfft im Leben, * doch im Tode wacht es auf; * da sieht man vor Augen schweben, * seinen ganzen Lebens-Lauff, * alle seine Kostbarkeit, * gäbe man zur selben Zeit, * wann man nur geschehne Sachen, * ungeschehen könte machen.

12. Darum brauche deine Gaben * dergestalt in dieser Zeit, * wie du wünscht gethan zu haben, * wann sich Leib und Seele scheidt; * Sterben ist kein Kinderspiel! * wer im HErrn sterben wil, * der muß erstlich darnach streben, * wie man soll im HErrn leben.

13. Die

13. Diese Welt geringe schätzen, * allen Lastern widerstehn; * an der Tugend sich ergötzen, * willig Gottes Wege gehn; * wahre Lebens-Besserung, * stete Fleisches Züchtigung, * sich verläugnen, und mit Freuden * Schmach um Christi willen leyden.

14. Das sind Regeln für Gesunde, * da man Zeit und Kräfte hat; * in der letzten Todes-Stunde, * ist es insgemein zu spat. * Kranckheit gleicht der Pilgrimschafft, * keines giebt dem Geiste Kraft, * beydes macht die Glieder müde, * und verstört den Seelen-Friede.

15. Sucht den Feind noch hier zu dämpfen, * der den Geist gefangen hält. * Todte können nicht mehr kämpfen, * und der Baum liegt wie er fällt; * drum bestellet euer Haus, * machet heut die Sachen aus, * heut müßt ihr die Seel besorgen, * wartet ja nicht bis auf morgen!

16. Sucht Gott selber zu verfühnen, * greifset selbst nach Christi Blut, * ein Gebett kan euch nicht dienen, * daß man nur zum Scheine thut, * denekt ihr selber in der Zeit * nicht an eine Sterblichkeit, * so habt ihr es schlecht getroffen, * wann ihr wollt auf andre hoffen!

17. Gesund ist der Tag des Heyles, * und die angenehme Zeit; * aber leyder! * mehrentheiles * lebt die Welt in Sicherheit! * täglich rufft der treue

treue Gott, * doch, die Welt treibt ihren Spotts
* ach! die Stunde wird verfließen, * und Gott
wird den Himmel schließen.

18. Da wird mancher erst nach Dele, * bey
des Bräutgams Ankunfft gehn! * und da wird
die arme Seele, * vor der Thüre müssen stehn.
* darum haltet euch bereit; * füllt die Lampen
in der Zeit, * sonst erschallt das Lied am Ende;
* weicht von mir ihr Höllen-Brändel!

19. In dem ganken Bibel-Buche, * kömmt
mir nichts so schrecklich für, * als die Worte von
dem Spruche: * ihr Verfluchten weicht von
mir! * selig! wer dafür erschrickt, * eher noch
den Todt erblickt! * Furcht und Zittern hier auf
Erden, * schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter Freude schweben, * macht
im Tode lauter Noth. * Aber auf ein traurig
Leben, * folgt ein freudenreicher Todt. * Drum
mit dieser Welt hinweg! * achtet sie nur Noth
und Dreck, * und erhebet eure Sinnen, * daß
sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böse Glieder, * creukigt euer
Fleisch und Blut. * Drückt die bösen Lüste nie-
der, * brecht dem Willen seinen Muth; * wer-
det In Christo gleich, * nehmt sein Creuz und
Joch auf euch, * darau wird euch Christus kenne-
nen, * und euch seine Jünger nennen.

22. Auf

22. Auf ein langes Leben harren, * da man
täglich sterben kan, * das gehört für einen Nar-
ren, * nicht für einen klugen Mann. * Man-
cher spricht bey Geld und Guth: * liebes Herz
sey wohlgenuth! * und in vier und zwanzig
Stunden, * ist das Leben schon verschwunden.

X 23. Ach! wie offte hört man sagen: * daß ein
Mensch entleibet sey! * ach! wie mancher wird
erschlagen, * oder bricht den Hals entzwen! *
einen andern rührt der Schlag, * wohl in Gaus-
und Schwelg-Gelag! * mancher schläffet ohne
Sorgen, * und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft und Erden, * Blig
und Donner, Krieg und Pest, * müssen unsre
Mörder werden * wann es Gott geschehen läßt.
* Niemand ist vom Tode frey, * nur die Art ist
mancherley, * insgemein sind unsre Stunden,
* als ein Schattenwerck verschwunden.

25. Meynst du daß man an dich dencke, * wann
du erst gestorben bist? * und dir viel Gebetter
schencke? * (was doch selten ernstlich ist) * nein!
hierauf verlaß dich nicht! * und wer weiß ob es
geschicht! * darum thu hier selbst erst Busse, *
und fall deinem Gott zu Fuffe.

26. Sammler euch hier wahre Schätze, *
(wolt ihr ewig selig seyn,) * die kein Dieb noch
Krost verlege; * denckt auf euer Hevl allein! *

folgt

folgt der Heiligen Werke nach, * und bequehmt euch allgemach, * zu dem Todt, und zu der Reife, * nach dem schönen Paradyse.

27. Freunde machet euch bey Zeiten, * mit dem Mammon, den ihr habt; * lasset von bedrängten Leuten, * keinen Menschen unbegabt, * Christus nimmt die Wohlthat an, * gleich als wär es ihm gethan, * und der armen Bettler bitten, * hilfft euch in des Himmels-Hütten!

28. Euer Wandel sey im Himmel, * da ist euer Bürger-Recht; * lebt in diesem Welt-Bestümmel, * unbekant, gerecht und schlecht; * nicht für aller Selaveren, * machet eure Seelen frey, * daß sie sich zu Gott erhebet, * und hier als ein Frömdling lebet.

29. Diese Gnade zu erlangen, * sparet ja das Betten nicht, * nehm mit Thränen eure Wangen, * bis daß Gott das Herze bricht. * Ruffet Jesu Christo nach, * wie er dort am Creuze sprach: * Vatter nim an meinem Ende * meine Seel in deine Hände. Amen.

202. M. I. Gott Vatter hoch erhoben.

D Mensch gedencf ans Ende! * willst du nichts übels thun; * der Todt bringt oft behende, * das allerlezte nun! * an einem Augenblicke, * hängt ewig Wohl und Weh; * drum dencke wohl zurücke: * wohin dein Leben geh?

2. D

2. **D** Mensch gedencf ans Ende, * wer weiß ob nicht noch heut, * der Todt sich zu dir wende, * drum mache dich bereit; * wann du sollst Rechnung geben, * von dem, was du gethan, * damit dein eigen Leben, * dich nicht verklagen kan.

3. **D** Mensch gedencf ans Ende! * stirb stets den Sünden ab; * gib dich in Gottes Hände, * und fürchte nicht das Grab! * sey fertig alle Stunden, * vertrau auf Christi Blut; * stirbst du in Jesus Wunden, * so ist dein Ende gut.

Bey Vorbeygehung eines Weinhauses.

203.



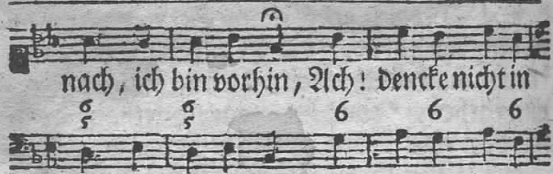
Komm Sterblicher betrachte mich! Du
Was du jetzt bist, das war auch ich, Was



lebst, ich lebe auf Erden) Du must her-
ich bin, wirst du werden)



nach,



Somm Sterblicher betrachte mich! * du lebst, ich lebst auf Erden: was du jetzt bist, das war auch ich; * was ich bin, wirst du werden. * Du mußt hernach, ich bin vorhin; * ach dencke nicht in deinem Sinn: * daß du nicht dürftest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, * denck auf die letzten Stunden! * wenn man den Todt verächtlich hält, * wird er sehr oft gefunden. * Es ist die Reihe heut an mir, * wer weiß, wie leicht gilts morgen dir! * ja wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung! * ich kan noch lange leben, * ach nein! du bist schon alt genug, * den Geist von dir zu geben. * Es ist gar bald um dich gethan, * es sieht der Todt kein Alter an; * wie magst du anderst denken?

4. Ach ja! es ist wohl Klagens werth, * es ist wohl zu beweinen, * daß mancher nicht sein Heyl begehrt, * auch mancher Mensch darff meynen: * er sterbe nicht in seiner Blüth, * da er doch viel Exempel sieht, * wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein Theil * des Lebens von dir wehen, * und du verlachst des Todes Pfeil, * jetzt wirst du müssen gehen. * Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, * und hast dazu kaum einentritt: * den Todt trägtst du im Busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, * mir schmeckt auch noch das Essen. * Ach! es wird wohl jetzt diese Stunde, * dein Sarg dir abgemessen. * Es schneidet dir der schnelle Todt, * ja täglich in die Hand das Brodt: * bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, * ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, * ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, * ein Gras auf dürren Matten; * wann mans am wenigsten gedacht, * so heist es wohl: Welt gute Nacht! * ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, * daß du kanst seelig sterben; * du weißt nicht, wenn, wie, oder wo, * der Todt um dich wird werben. * Ach denck! ach dencke doch zurück! * ein Zug, ein kleiner Augenblick, führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig, oder nicht, * so must du gleichfals wandern. * Wann deines Lebens Ziel anbricht, * geht dir es wie den andern. * Drum laß dir's eine Warnung seyn, * dein Auf-erstehn wird überein * mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: es hat nicht Noth, * ich wil mich schon befehren, * wann mir die Kranckheit zeigt den Todt, * Gott wird mich wohl erhören; * wer weiß ob du zur Kranckheit kömmt? * ob du nicht schnell ein Ende nimmst? * wer hilfft alsdann dir Armen?

11. Zudem, wer sich in Sünden freut, * und auf Genade bauet, * der wird mit Unbarmherzigkeit, * der Höllen anvertrauet. * Drum lerne sterben, eh du stirbst, * damit du ewig nicht verdirbst, * wann Gott die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, * gedenc in allen Dingen: * würd ich hierüber hingerückt, * solt es nit auch gelingen? * wie! könt ich jetzt zu Grabe gehn? * wie! könt ich jetzt vor Gott bestehn? * so wird dein Todt zum Leben?

13. So wirst du, wann mit Feldgeschrey, * der grosse Gott wird kommen, * von allem Sterben franck und frey * seyn ewig angenommen. * Bereite dich, auf deinen Todt, * beschliesse deine Pein und Noth. * O Mensch! gedenc ans Ende,

Der grimme Tod mit seinem Pfeil * thut nach dem Leben zielen: * den Bogen schießt er ab mit Eyl, * und läßt mit sich nicht spielen, * das Fleisch verschwind, * wie Rauch im Wind, * kein Fleisch mag ihm entrinnen, * kein Guth noch Schatz, * bey dem Todt sind Plaz, * du must mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte Stündlein kommt, * so heists Urlaub genommen: * all Freund verlassen dich zur Stund, * niemand wil mit dir kommen * du must allein dich geben drein, * zu reisen fremde Strassen, * hast guts gethan, * so tragstis davon, * mehr wird man dich nicht lassen.

3. Dein Angesicht wird fallen ein, * die Augen werden brechen: * das Herz in schweren ängsten seyn, * der Mund kein Wort mehr sprechen: * dein schön Gestalt * muß werden alt, * der Puls wird nicht mehr lauffen, * der Todeschweiß * macht dich gar heiß, * da kommt die Noth mit Hauffen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth * dem bringst du jetzt ein Grausen: * wer vor bey dir all Tag einkehrt, * der bleibt jekund wohl drauffen, * schleicht heimlich für * bey deiner Thür, * kein Freund will dich mehr kennen, * du liegst im Bett * und seufftest stet, * das Gewissen wird dich brennen.

5. Das Fleisch wird stincken wie ein Aas* kein Mensch mag bey dir bleiben.; * man wird verstopffen Mund und Nas, * dich aus dem Haus vertreiben, * du mußt hinaus * bald aus dem Haus, * die Leut ob dir erschrecken: * man deckt dich zu, * da schlaff mit Ruh, * niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem Tod mit deinem Leib, * wird man dem Grab zu eylen.; * der letzte Trost von Kind und Weib, * ist Weinen und laut Heulen, * ein halben Tag * währt dann ihre Klag, * bis morgen werdens lachen, * man wirft dich nein, * es muß nur seyn, * man thut's keinm anders machen.

7. Im Grab verborgen warten dein, * viel Krotten und viel Schlangen.; * die werden dein Besinde seyn, * dich grüssen mit Verlangen, * ihr Gäßeren * wird da seyn frey, * kein darf die Zeh bezahlen, * die zehren ein, * bis auf die Bein, * und fressen nach Gefallen.

8. Die Freundschaft wird gar kurze Zeit, * um deinen Todt sich klagen.; * ein Mantel und ein schwarzes Kleid, * ein halbes Jahrlein tragen, * dann sagt die Kort: * genad ihm Gott, * und wird dich bald vergessen, * theilen dein Haab * wann du im Grab * von Würmen wirst gefressen.

9. Wann

9. Wann dann verlossen ist ein Jahr, * so bist du schon verwesen.; * der dich sucht, findt kein Haut noch Haar, * fragt wer du seyst gewesen, * und die Hirnschaal * ist worden kahl, * die Augen seynd gefressen, * man sieht allein * die Todtenbein, * die Welt hat dein vergessen.

10. Kein Mensch ist der uns sagen kan, * wann wir von hinnen müssen.; * so bald der Todt kommt klopffet an, * so muß man ihm aufschliessen, * er braucht Gewalt, * nimmt jung und alt, * thut sich vor niemand scheuen, * des Königs Stab * bricht er fluchs ab, * und führt ihn an den Rehen.

11. Ein enger Sarg wird ihm alsdann, * seyn statt eins Königs Saale.; * ans Dach stößt fast die Nase an, * merckt auf ihr Fürsten alle! * eur Majestät * wird nichts seyn werth, * bey'n Bettlern müßt ihr wohnen, * und dieses zwar * für wenig Jahr; * so pflegt die Welt zu lohnen!

12. Wo bleibt alsdann eur Land und Leut, * eur grosses Guth und Lehen.; * einm Fremden ist eur Sitz bereit, * kein Hahn wird nach euch krähen, * eure Palläst * und Mauren vest, * wird man darnieder reissen, * ihr liegt im Grab, * und seyd schab ab, * müßt jekt die Würme speisen.

13. Wann du dann bist genommen hin, * kein Mensch

Mensch wird nach dir fragen: * bald aus den Augen aus den Sinn, * pflegt man ja stets zu sagen, * all Lieb und Treu * wird man ohn Scheu, * ins Grab mit dir einscharren, * dann, wenn die Welt * so wohl gefällt, * muß leztlich mit dir fahren.

14. Der Todt uhrplöglich als ein Dieb, * kömmt heimlich einher schleichen: * es sey dir gleich leyd oder lieb, * du kanst ihm nicht entweichen, * sein Pfeil ist Gift, * wann er dich trifft, * so mußt du dich aufmachen, * es hilft kein Bitt, * er nimmt dich mit, * Drum richte deine Sachen.

15. Vielleicht ist diß der lezte Tag, * den du noch hast zu leben: * o Mensch! veracht nicht was ich sag: * nach Tugend solst du streben; * wie mancher Mann * wird müssen dran, * so hofft auf lange Jahren, * und kan noch seyn, * mit Sonnenschein, * daß er zur Höll muß fahren.

16. O Fleisch du schmöder Erden-Kloß, * wie viel hast du betrogen: * und darum glaube ihm nicht bloß, * dein Wahrheit ist erlogen: * wer dir vertraut, * wird mit der Haut, * dereinsten müssen zahlen, * das höllsche Feur, * kauft man zu theur, * der Strick liegt auf der Falen.

17. Darum o Seel sey stets bereit, * thu allzeit männlich wachen: * kömmt dann der Todt zu jederzeit, * und wil den Baraus machen: * so kanst

kanst du dich * sein ritterlich, * in Kampff mit ihm begeben, * ein grosse Cron * trägtst du das von, * wann er dir nimmt dis Leben.

18. Die Creatur laß fahren hin, * den Schöpfer solt du lieben: * was du verkehrst ist dein Gewinn, * kein Schad kan dich betrüben, * mit Seel und Leib * dich ihm verschreib, * und laß ihn darnach walten, * so wird er dich * glaubst du Herlich, * in seinem Schutz erhalten.

19. Der dieses Liedlein hat gemacht, * und erstlich neu gesungen: * der hat gar oft den Todt betracht, * leztlich mit ihm gerungen, * jetzt ist er hin, * bitt auch für ihn, * vielleicht muß er jetzt lenden, * sieh auf dein Sach, * du mußt hernach; * thu Sünd und Laster meiden.

205.



Jesus, meine Zu versicht, Und mein
Dieses weiß ich: solt ich nicht Darum



Heyland ist im Le ben;)
mich zufrieden ge ben?) Was die lange Zo





des-Nacht Mir auch für Gedanken macht.

Jesus, meine Zuversicht, * und mein Heyland, ist im Leben; * dieses weiß ich: solt ich nicht * darum mich zufrieden geben? * was die lange Todes-Nacht * mir auch für Gedanken macht!

2. Jesus, er mein Heyland, lebt, * ich werd auch das Leben schauen; * seyn, wo mein Erlöser schwebt, * warum solte mir denn grauen? * lasset auch das Haupt ein Glied, * welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band, * zu genau mit ihm verbunden, * meine starcke Glaubens-Hand * wird in ihm gelegt befunden, * daß mich auch kein Todes-Bann, * ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher, * auch einmahl zu Aschen werden, * das gesteh ich; doch wird er * mich erwecken aus der Erden, * daß ich in der Herrlichkeit * um ihn seyn mög als jetzt.

5. Dann wird eben diese-Haut * mich umgeben,

ben, wie ich gläube; * Gott wird werden angesehen * dann von mir, in diesem Leibe; * und in diesem Fleisch werd ich * Jesum sehen, ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht, * wird ihn, meinen Heyland, kennen. * Ich, ich selbst, ein Trönder nicht, * werd in seiner Liebe brennen; * nur die Schwachheit um und an, * wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier fräncket, seuffzt und fleht, * wird dort frisch und herrlich gehen; * irrbisch werd ich ausgesät, * himmlisch werd ich auferstehen, * hier geh ich natürlich ein, * nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, * Jesus trägt euch, meine Glieder! * gebt nicht statt der Traurigkeit, * sterbt ihr, Jesus rufft euch wieder! * wann die lezt Trompet erklingt, * die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Klufft! * lacht des Todes und der Höllen! * dann ihr solt euch durch die Luft * eurem Heyland zugesellen! * dann wird Schwachheit und Verdruß, * liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt, * von den Lüften dieser Erden, * und euch dem schon jetzt ergebt, * dem ihr bengefügt solt werden.

Schiebt das Herze dahinein * wo ihr ewig
wünscht zu seyn.

206. Met. Meine Seel erhebet dich.

Ewig! ewig heist das Wort, * so wir wohl
bedencken müssen * zeitlich hier, und ewig
dort, * das ist, was wir alle wissen, * denn
nach dieser kurzen Zeit, * folgt die lange Ewig-
keit.

2. Es wird endlich alle Zeit * von der Ewigkeit
verschlungen; * diese bringet Freud und Leyd, *
wie man hier darnach gerungen. * Was wir in
der Zeit gethan, * schreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe seyn * derer, die an
Christum glauben, * und ohn allen Heuchel
Schein, * treu in seiner Liebe bleiben. * Vor
das Leyden dieser Zeit, * crönet uns die Ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht, * wer die Zeit im
seinem Leben, * zu verschwenden nur gesucht, *
und sich eitler Lust ergeben; * diesem bringt die
Ewigkeit * endlich ein unendlich Leyd.

5. Mein Gott! laß mich in der Zeit, * an die
Ewigkeit gedencen, * und durch keine Siche-
heit, * mir das rechte Ziel verschreckten, * daß
mich eh die Zeit verläufft, * nichts die Ewigkeit
ergreiffet.

6. Ewig! ewig! süßer Schall, * wenn man
hier hat wohl gelebet. * Ewig! ewig! Don-
ner-

ner-Knall, * wann man Gott hat widerstretet.
* Stehe mir in Gnaden bey! * daß das Wort
mein Jubel sey.

207. tr.



Gott laß uns Zeit und Ewigkeit Mit Ern-
Das wir auf die vergangne Zeit, Den Sinn

6 $\frac{3}{4}$ 6 7

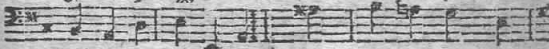


tr.



se stets bedencken,) Was wir empfangen
zu rü cke lencken.)

6 6 7 6 6



tr.



wohl verstehen, Und dann auch in uns selb-

6 $\frac{3}{4}$ 6 5 7

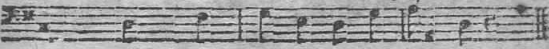


tr.



sten gehn, Was Böses wir begangen.

6 6 5 7



Sott laß uns Zeit und Ewigkeit * mit Ernste
stets bedencen, * daß wir auf die vergangne
Zeit, * den Sinn zurücke lencken. * Was wir
empfangen wohl verstehn, * und dann auch in
uns selbstn gehn, * was Böses wir begangen.

2. Die Zeit die gegenwärtig ist, * laß uns als
so verwalten, * daß wir von aller Heuchel-Liſt,
* und Sünden uns enthalten. * In Züchtigung
geduldig seyn, * im leiblichen uns mäßig freun,
* das Geistliche stets suchen.

3. Die Zeit nimmt künftigt ab und zu, * das
Glücke kömmt zu Ende; * die Noth zu einer sü-
ßen Ruh; * das Leben eilt behende; * der Todt
raumt endlich alles auf; * die Welt und ihr ge-
führter Lauff, * muß doch zu Grunde gehen.

4. Wer böse lebt, wird ewig weh, * dort in
der Hölle finden. * Gib daß ein jeder dem ent-
geh, * durch Reue seiner Sünden, * daß wir
so leben wie man soll, * so wird uns endlich ewig
wohl, * im Himmel droben werden.

208. Mel. Jener Tag t es Zorns.

Es vergehen alle Zeiten, * die uns bis ins Grab
begleiten, * dann erfolgt die Ewigkeit, *
eine Zeit! und keine Zeit!

2. Eine Zeit! die wird anfangen, * doch zu
Ende nicht gelangen, * ist deswegen keine Zeit,
* weil sie immer heißet: heut.

3. Zähle

3. Zähle, lieber Mensch zusammen, * an
dem Himmel, alle Flammen, * zähle aller Stern-
nen-Heer, * alle Tropffen in dem Meer.

4. Alle Perlen in dem Thauen, * alle Blu-
men in den Auen, * alle Blätter an dem
Klee, * alle Flocken in dem Schnee.

5. Alles, was die Zahl kan fassen, * wil sich
nicht vergleichen lassen, * mit der Zeit, die keine
Zeit, * die da heißt die Ewigkeit.

6. Ewig bringet Freud und Schmercken, *
ewig donnert in dem Herzen, * und macht das
Gewissen bang. * Ewig! ewig! währet lang.

209.

†

Jener Tag des Zorns und Grimmens, Wird

* * 6 — * 6

tr.

das End der Welt bestimmen, Durch das Feu-

6 5-6 * 5 6 6-

P 5 wie



Jener Tag des Zorns und Grimmes, * wird
das End der Welt bestimmen, * durch das
Feur, * wie David klagt, * und Sybilla vorge-
sagt.

2. Welch ein Schrecken, wird da allen * auf
der Erde, überfallen, * wann zu richten, was
gelebt, * sich des Menschen Sohn erhebt.

3. Wann mit donnernden Erstaunen, * die
erschreckenden Posaunen, * schallend durch die
Todten Gruffen, * alles vors Gerichte rufft.

4. Schrecken wird sich Todt und Leben, * da,
um Rechenschaft zu geben, * die Geschöpfe auf-
erstehn, * und aus ihrer Asche gehn.

5. Da wird ein Buch aufgeschlagen, * worin
jedes sein Vertragen * steht, und woraus der
Welt, * jedes Urtheil wird gefällt.

6. Wann der Richter dann wird richten, * und
nach rechter Maasse schlichten, * dann wird alles
offenbahr, * was auch sonst verborgen war.

6. Ach was werd ich armer sagen! * wem soll
ich die Noth da klagen? * da sogar für Schre-
cken bebte, * der gerecht und fromm gelebt!

8. Grosser König! du Gerechter, * der aus
Gnaden die Geschlechter * seelig machest; ach!
so nimm * mich auch dann zum Himmel hin.

8. Denck mein Jesu doch zurücke! * an die
bittern Augenblicke, * da du wurdest ein Men-
schen-Sohn! * drum an jenem Tag verschon.

10. Du hast dich zum Tod gegeben, * daß ich
Sünder mögte leben, * drum laß deine Todes-
Pein, * nicht an mir vergebens seyn.

11. Strenger Richter, schon die Rache, *
bis ich mit dir Rechnung mache; * eh ich reise in
das Grab, * nimm mir meine Schulden ab.

12. Ich befeuffte und bereue * meine Sün-
den, und abscheue * meine schwere Mißthat;
* ach mein Gott erzeig mir Gnad!

13. Der Mariam hat verschonet, * und des
Schächers Keu belohnet, * hat zur ewigen
Seeligkeit * mir die Hoffnung, auch verleyht.

14. Von der Höll wollst mich befreien; *
durch dein Leyden mir verzeihen; * zwar bin ich
es gar nicht werth, * daß ich von dir werd erhört.

15. Wollst mich von den Böcken scheiden, *
und bey deinen Schaaffen weiden. * Stelle
mich zur rechten Hand, * in dein himmlisch
Vatter-Land.

16. Wann du sagst zu den Verruchten: * geht
ins Feuer, ihr Verfluchten! * so ruff mich mit
süßer Stimme, * zu den Auserwählten hin.

17. Sieh in dem zerknirschten Herzen. * die von Buß erregten Schmerzen! * sieh an meine wahre Reu! * und mach mich von Straffe frey.

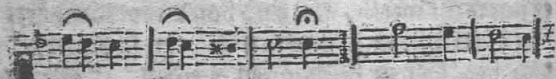
18. Wann zum Schröcken, und zum Weisnen, * jenes Tages-Licht wird scheinen, * wo der Mensch von neuem lebt, * und vor dem Gerichte bebt.

19. Dann schließ Jesu, voll Erbarmen, * mich in deine Liebes-Armen; * schick mir Gnadenblicke zu, * und gib allen Seelen Ruh.

210.



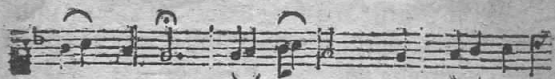
An dem Tag des Ends-Gerichts, Wie die Und auch



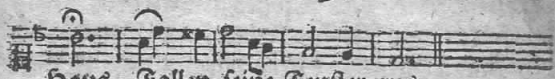
Psalmen Davids klingen,) Wird die ganze die Sy bil len singen;)



Welt



Welt zu nichts, Und dem schö nen Sternens



Haus, Falln seine Fenster aus.



An dem Tag des Ends-Gerichts, * wie die Psalmen Davids klingen, * und auch die Sybillen singen, * wird die ganze Welt zu nichts; * und dem schönen Sternens-Haus, * fallen seine Fenster aus.

2. Wie wird nicht für Angst und Noth, * der verlassne Sünder schreien! * wann er sieht den Richter sitzen, * der ihm mit dem Urtheil droht, * und mit Grimm und Zorn erhigt, * schröcklich aus den Wolcken blickt!

3. Blasen wird die Himmels-Post, * auf den starcken Fald-Posaunen, * da wird alle Welt erstaunen, * Süden, Norden, West und Ost. * Man hört eine Stimm, die spricht: * Kommt ihr Todten vors Gericht!

4. Der

4. Der Natur kömmt Wunder vor, *und dem Todt, vorhin und wieder, *die schon längst verfaulte Glieder, *steigen aus der Erd empor, *wo sich Leib und Seel gesellt, *dem nächst auf den Richtplatz stellt.

5. Da schlägt man das Schuldbuch auf, *drin steht weiß, und schwarz geschrieben, *was du Guts, und Böß getrieben, *Gott gibt dir die Maasß darauf: *liest daraus dein Urtheil ab, *und bricht über dich den Stab.

6. Alles was im Protocoll, *war es noch so feingespornen, *kömmt, und muß hier an die Sonnen, *dann der Richter sieht gar wohl; *wie dann auch die kleinste Sünd, *ihr genaues Urtheil find.

7. Wie wirds mir alsdann ergehn? *ach! wer hält mir da die Stangen? *was wirst du, o Seel anfangen? *kan der Fromme kaum bestehen! *wann dem starcken Eichbaum graust, *so ist's mit dem Rohr verhaust!

8. Doch wil ich, barmherziger Gott, *noch nicht gang und gar verzagen, *denn du (wie man pflegt zu sagen,) *giebst den Himmel für ein Spott *Du machst mich durch Güte heil, *und biefst mir den Himmel feil!

9. Liebster Heyland, denk daran, *du hast ja gang ungebetten, *von der Hölle mich zu ret-
ten,

ten, *manchen schweren Tritt gethan! *sehnd aber bitt ich dich: *laß mich dismahl nicht im Stich.

10. Denk, du hast ja uns zu gut, *aus Erbarmuß angetrieben, *um die Straff von uns zu schieben, *dargestreckt dein theures Blut. *Wann ich dort verlassen bin! *ist dein Blut auf ewig hin!

11. Also dann gerechter Gott! *laß dir diesen Bund gefallen: *ich wil gnug thun hier für allen, *und zwar, noch für meinem Todt. *Komm, und rechne mit mir ab! *weil ich noch die Mittel hab.

12. Nimm seht diese Seuffter hin, *aus dem höchst-beschämten Herzen, *ich bekenn mit Reu und Schmerzen, *daß ich ja dein Schuldner bin! *wie ich dich dann sehr ersuch: *streich doch durch mein Schulden-Buch!

13. Ist der Schächer doch von dir, *und Maria, auch genesen, *(die in grosser Schuld gewesen!) *ey dann! warum solte mir, *von den Sündern gang allein, *deine Gnad verhalten seyn.

14. Nein! das hoff ich nicht von dir! *daß ich wegen meiner Sünden, *keine Gnade solte finden? *hoffen wil ich eh dafür! *daß mich deine Gütigkeit, *von der Hölle gewiß befreyt.

15. Creu-

15. Freuer Hirt! du wollst mich dort, * zu der rechten Seite stellen, * deinen Schaaffen bengefellen. * Stoß mich nicht zun Böcken fort, * die man (wie die Bibel sagt) * schnurgrad zu der Hölle jagt.

16. Eh du diesen Fluch gethan * über die verdammte Seiten: * fort mit euch Vermaledeyten! * rede du mich also an: * komm mein Kind reich mir die Hand, * geh mit mir ins Vattersland.

17. Gib mir nur ein gutes Pfand, * weiter wil ich nichts verlangen; * du hast aus den nasen Wangen, * schon genug mein Herz erkannt; * dieses ist nur was ich bitt: * ach! im Todt verlaß mich nit.

18. Wann ich denck an jenen Tag * da ich vor dir muß erscheinen, * mögt ich Blut, statt Thränen weinen! * nichts ist was mich trösten mag, * als: mein Jesu du allein, * hoff ich, wirst mir gnädig seyn!

211. Mel. Mein Gott Herr Jesu Christ.
Was frag ich nach der Welt! * der Himmel sieht mir offen; * und was mein Jesu da * für Wonne läßet hoffen, * hat mir sein Wort bereits * im Spiegel vorgestellt, * drum sprech ich Glaubens-voll: * was frag ich nach der Welt!

2. Mein

2. Mein Geist ist auffer sich, * wann er daran gedencet, * mit was für Wollust ihn * dort Jesus labt, und träncket: * den Vorschmack hab ich schon; * und weil mir der gefällt, * bin ich im Himmel mehr, * als unten auf der Welt.

3. Ach mögte heute nur, * mein heisser Wunsch geschehen, * dich allerliebster Schatz! * von Angesicht zu sehen; * ist meine Zeit bald hin? * wenn wird die Uhr gestellt, * da meine Stunden aus? * wann geh ich aus der Welt?

4. Hinweg du Eitelkeit! * hinweg du Lust der Erden! * mein Geist kan nimmermehr, * durch dich, vergnüget werden. * Mir gilt kein irrdisch Guth, * das mich zurücke hält; * was jener Freude gleicht, * ist gar nicht auf der Welt!

5. Was frag ich nach der Welt? * jetzt öffnen sich die Thüren, * wodurch die Engel mich, * zu meinem Jesu führen. * Die Stätte seh ich schon, * die er für mich bestellt! * drum sag ich frey heraus: * was frag ich nach der Welt!

212.

S Christliche Herzen! * betrachtet die Schmerzen, * der Seelen im Feuer mit größter Gedult: * in Flammen und Quaalen, * sie müssen bezahlen, * was ihnen noch übrig an zeitlicher Schuld.

2. Ach höret das Klagen! * ach! sehet die Plagen,

gen, * betrachtet der armen Gefangenen Pein:
* ach helfet erretten * von glühenden Ketten, *
mit welchen sie dorten gefesselt seyn.

3. Mit Seuffzen und Weinen, * die Seelen
in Peinen * verlangen inbrünstig zur ewigen
Ruh: * o liebe Bekannte, * ihr Freund und
Verwandte, * mit Betten und Fasten doch
helfet dazzu.

3. O Jesu! der Armen * dich lasse erbarmen,
* so ausseh'n im Feuer viel Schmerzen und Leyd:
* ach! stille die Klagen, * und lindre die Plagen,
* führ Jesu die Seelen zur himmlischen Freud.

5. O klägliches Weinen! * o bittere Peinen!
* gleich glühenden Kohlen, und feurigen Kost: *
dein traurige Stunden, * dein Leyden und
Wunden * Laß Jesu den Seelen heut werden
zum Trost.

6. Mitleidige Herzen! * den Peiner und
Schmerzen, * der lebenden Seelen, macht Jesu
ein End: * eur Seuffzen und Betten * auf-
löset die Ketten, * befreyet vom Feuer, so graus
famlich brennt.

7. So gehet vom Leyden, * zum Himmel mit
Freuden, * gereinigte Seelen genießet der Ruh:
* dort unser gedencet, * eur Fürbit uns schen-
cket, * auf daß wir auch werden gesellet euch zu.

213.

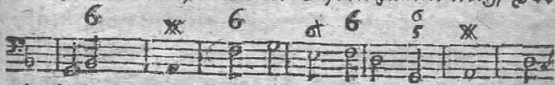
tr.



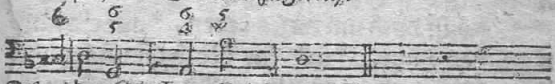
Aus der Tiefe ruffe ich: Herr, mein Gott



erhöre mich! Deine Ohren zu mir neig, Hör



die stehend Stimm zugleich.



Aus der Tiefe ruffe ich: Herr, mein Gott
erhöre mich! * deine Ohren zu mir neig, *
hör die stehend Stimm zugleich!

2. Siehst du Herr die Sünden an! * wer ist
der bestehen kan? * doch bey dir ist jederzeit *
Gnade, und Barmherzigkeit.

3. Dein Geseß macht mir vertraun, * daß ich
auf dein Wort kan bau. * ich verlass mich auf
dem Wort, * hoffe auf dich immerfort.

4. Israel hofft durchs Gebett, * Morgends früh, des Abends spät. * was uns aber herzlich tröst, * ist, daß du uns gnug erlöst.

5. Du erlösest Israel, * von der Sünd, an Leib und Seel; * denn du hast (wie uns bewusst) * an des Sünders Tod nicht Lust.

6. Höre unfrem Bitten zu: * gib den armen Seelen Ruh; * und dabey das ewge Licht, * daß sie sehn dein Angesicht.

214. Mel. Was ist doch des Menschen Leben.

D wie fröhlich, o wie selig, * werden wir im Himmel seyn! * droben erndten wir unzählig, * unsre Freuden-Garben ein. * Gehn wir hier hin und weinen, * dorten wird die Sonne scheinen, * dort ist Tag, und keine Nacht, * wo man nach den Thränen lacht.

2. Es ist doch um dieses Leben, * nur ein jämmerliches Thun, * und die Noth die uns umgeben, * läset uns gar selten ruhn, * von dem Abend bis zum Morgen, * kämpffen wir mit lauter Sorgen, * und die überhäuffte Noth, * heisset unser täglichs Brod.

3. Ach! wer solte sich nicht sehnen, * bald in Zion dort zu stehn! * uns aus diesem Thal der Thränen, * in den Freuden-Ort zu gehn, * wo das Creuz sich in Palmen, * unser Klage-Lied in Psalmen, * unsre Last, in Lust verkehrt, * und das Jauchzen ewig währt.

4.

4. Da wird unser Aug erblicken, * was ganz unvergleichlich ist. * Da wird unsern Mund erquickten, * was aus Gottes-Herzen stieft. * Da wird unser Ohr nur hören, * was die Freude kan vermehren; * da empfindet unser Herz, * lauter Wollust, ohne Schmerz.

5. O! wie werden wir so schöne, * bey der Klarheit Gottes seyn! * wie wird da das Lob-Gethöne* seiner Engel, uns erfreun! * wie wird unsre Crone glänzen * bey so vielen Sieges-Kränzen! * wie wird unser Kleid so rein, * heller als die Sonne seyn!

6. Manna wird uns dorten thauen, * wo Gott selbst den Tisch gedeckt, * auf den immer grünen Auen, * da kein Mehlthau mehr besieckt. * Wollust wird wie Ströme fließen, * und wir werden mit den Füßen * nur auf lauter Rosen gehn, * die in Edens Garten stehn.

7. Ach! wann werd ich dahin kommen, * daß ich Gottes Antlitz schau? * werd ich nicht bald aufgenommen, * in den schönen-Himmels-Bau? * dessen Grund den Perlen gleichet, * dessen Glanz, die Sonne weicher, * dessen wunder-volle Pracht, * alles Gold beschämnet macht.

8. Nun ich sterbe vor Verlangen, * o du großer Lebens-Fürst! * laß mich bald dahin gelangen, * wo du mich recht trösten wirst. * Unterdessen laß

laß

laß auf Erden, * schon mein Herze himmlisch werden, * bis mein Loos in jener Welt, * auf das aller schönste fällt.

215. Mel. Lasset uns Mariam ehren.

Du Brunn des wahren Lebens, * voller Lust und Lieblichkeit! * o wie oft seufft ich vergebens, * hier in meinem schwachen Leyd! * ach wann wird zu dir einst fahren * meine Seel, aus diesem Land, * so bisher durch viele Jahren, * bleibt in gar betrübten Stand.

2. Mögten doch nur bald zerspringen, * die zu starke Lebens-Bänd, * daß die Seel hinauff sich schwingen * mögt zu ihrem Ziel und End. * Ich muß hier gezwungen bleiben, * dann mein Sinn geht nur hinauf, * und mich die Begierden treiben, * zu vollenden meinen Lauff.

3. Ich verlange aufgeschlossen, * und bey'm Lebens-Brunn zu seyn, * der vor uns ist ausgegessen, * und gibt lauter Freuden-Wein. * In der Höh ist er gegründet; * ihn umfasset solche Stadt, * wo nur Lieb, und Fried sich findet, * und man nichts zu fürchten hat.

4. Dort die Mauern, und die Pforten, * glänzen wie der Sonnenschein, * und die W. läßt aller Orthen, * Sind von puren Edelstein. * Da die Wege, und die Strassen * nie vom Regen werden naß: * ja sind über alle massen, * glänzend wie gülden Glas.

f.

5. Da vom Winter man nichts leidet, * Winter de nicht zu spühren seyn; * aller Schnee die Felder meidet, * Bliz und Donner halten ein, * weil sich nur ein Frühling zeiget, * und ein Garten-Schmuck ergözt; * gar kein Dorn sich da ereiget, * alle Frucht bleibt unverlezt.

6. Blumen, sind da außerlesen, * und verändern nicht den Stand, * Laub und Gras bleibt unverwesen, * halten immer grün das Land. * Milch und Honig immer fließen, * und beneßen Berg und Thal. * Auch von Bäumen zu genießen, * und man Früchte ohne Zahl.

7. Nie zum Untergang sich neiget * da der helle Sonnenschein; * immer auch der Mond sich zeiget * unverändert, voll und rein. * Auch die Sternen nicht mehr leyden, * daß man sie bey finst'rer Nacht, * von dem hellen Licht könn scheiden, * sondern stiehn die dunckle Nacht.

8. Du o Lamm! bist Mond und Sonne! * und giebst stets der Stadt den Schein. * Von dir kömmet ihre Wonne, * denen die da selig seyn. * Deiner Freunde Glanz darneben, * wird durch dich, den Sternen gleich. * O was Freud und herrlich Leben! * haben all in diesem Reich.

9. Da wird nicht der Geist verletzet, * durch des Fleisches Sinnlichkeit; * auch der Stachel nicht ansetzet, * zum gewohnten Seelen-Streit, son

*sondern sind sich wohl gewogen, *und ganz friedsamlich verpaart, *weil der Leib ist angezogen *nunmehr nach der Seelen-Art.

10. Was Gott einem hat gegeben, *macht die Liebe ganz gemein; *was gemein, ein jeder eben *hat, als wär es sein allein. *Keiner kan da Spaltung leyden, *dann es ist der Liebe Reich; *seynd die Cronen unterscheiden, *macht die Lieb doch alles gleich.

11. Was den Menschen je erfreuet, *haben sie in Ueberfluß. *Was der Mensch hingegen scheuet, *weit von ihnen bleiben muß. *Aus dem Brunn des Lebens, fließet *alles Guth, ohn Unterlaß, *dessen jedermann genießet, *ohne Ziel, und ohne Maas.

12. Also herrlich immer leben *die so liebe Gottes-Freund, *und sich aller Ding begeben, *Nur mit Gott zufrieden seynd. *Speiß und Tranck nach Wunsch sie haben, *keiner Durst noch Hunger leydt, *Gott mit seinen besten Gaben *sie erquicket, in Ewigkeit.

13. Ach! zu welcher Freud und Ehren, *wer den Gottes Freund erhebt! *ja! mein Wunschen und Begehren, *nur nach diesen Güthern strebt. *Alle Güther dieser Erden, *seynd doch lauter Eitelkeit, *können nicht verglichen werden, *mit dem, was uns Gott bereit.

14. Jesu

14. Jesu wollest mir erwerben! *die so grosse Freud und Ehr; *gerne wil ich jeso sterben, *und gar nichts begehren mehr. *du hast meine Seel versöhnet, *mit dem liebsten Vatter dein, *laß sie auch von dir gecrönet, *deines Reiches Mit-Erb seyn.

216.



Was ist doch des Menschen Le ben?
Und in ste ter Un ruh schweben,



Nichts als lauter Eitelkeit!)
Mit vermischter Bitterkeit.) Wann man



meynt man sey in Freuden, So folgt tausend,



2

faches

faches Leyden; Und wann man es köstlich
nennt, Hat es gar zu bald ein End!

Was ist doch des Menschen Leben? * nichts
als lauter Eitelkeit! * und in steter Unruh
schweben, * mit vermischter Bitterkeit. * Wann
man meynt man sey in Freuden, * so folgt tau-
sendfaches Leyden; * und wann man es köstlich
nennt, * hat es gar zu bald ein End.

2. Drum so wil ich dieses Leben, * wenn es
meinem Gott beliebt, * auch ganz willig von
mir geben, * bin darüber nicht betrübt. * Denn
der Todt ist nur die Pforte, * aus dem Leyd,
zum Freuden-Orte, * wo ich werde Jesum
sehn, * in des Vatters Glory stehn.

3. Hier wird nur der Leib verwesen, * und der
Todt ist mein Gewinn, * aber dort werd ich ge-
nesen, * drum fahr ich mit Freuden hin, * hier
aus

aus diesem Welt-Gerümmel, * in den schönsten
Gottes-Himmel, * da ich werde allezeit, *
schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn ein Freuden-Leben! * wo
viel tausend Seelen schon, * sind mit Himmels-
Glanz umgeben, * stehen da für Gottes Thron;
* da die Seraphinen prangen, * und das hohe
Lied anfangen: * heilig! heilig! heilig heist *
Gott der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, * die Pro-
pheten allzumahl. * Wo auf ihren Ehren-Thro-
nen * sitzt die gewölkste Zahl. * Wo in so
viel tausend Jahren, * alle Frommen hingefah-
ren, * und wir unserm Gott zu Ehren, * ewig
Alleluja hören.

6. Wo die Märtrer ihre Palmen, * freudig
tragen in der Hand. * Und die Jungfern ihre
Psalmen, * singen, in schnee-weiß Gewand; *
wo die Reichtiger und Frauen, * Gott in vol-
len Freuden schauen, * und von Jesu Gottes
Sohn, * kriegen ihrer Werke Lohn.

7. O Jerusalem! du Schöne, * ach wie helle
glänkest du! * ach! wie lieblich Lob-Gethöne,
* hört man da in stolzer Ruh! * o der grossen
Freud und Wonne! * dann da gehet auf die
Sonne, * und es fänget an ein Tag, * der kein
Ende nehmen mag.

8. Nun, ich werde da erblicken * alle diese Herrlichkeit, * und man wird mich gleichfalls schmücken, * mit dem weissen Himmels-Kleid, * mit der güldnen Ehren-Crone, * wann ich steh vor Gottes Throne, * schaue solche Freude an, * die kein Ende nehmen kan.

217. Mel. Jesus meint Zuersticht.

S! wie gräßlich ist das Wort, * wann man redet von der Hölle. * **O!** verflucht verdammter Orth! * wohin die verfluchten Seelen * ewig leiden Schmerz und Pein, * und dabey ohn Hoffnung seyn.

2. Ewig ist ein Donner-Wort, * ewig, ewig das erschrocket, * wann ein Feuer das Herz durchbohret, * und man wie die Hunde blöcket, * wo sie mit des Teuffels-Kott, * stets verfluchen ihren Ort.

3. Wo sie die Verzweiflung plagt, * und der Frost ist ganz verschwunden; * wo sie das Gewissen nagt, * und in Bündlein sind gebunden, * liegend in dem Feuer-See, * wo nichts ist, als Ach! und Weh!

4. Wo der Cain längstens sitzt, * in den Feur und Schwefel-Flammen. * Wo der reiche Prasser schweigt, * und das Elend kömmt zusammen; * wo kein Tröpflein Wasser ist, * nicht einmahl Kloack und Mist!

5. Wo

5. Wo das Auge gar kein Licht, * etwa sieht durch ein Fenster, * sondern in dem Dunkeln liegt, * und nichts sieht, als Nacht-Gespenster, * Teuffels-Larven überall; * o erstaunlich grosse Quaal!

6. Da man nichts als Heulen hört, * so durch Marck und Beine dringet, * und dabey die Sinnen stöhret, * auch ein stetes Schröcken bringet, * wo die Nase nichts nicht frigt, * als was nur nach Schwefel riecht.

7. Das Gefühl leyd stete Pein, * da das Marck auch in den Knochen, * von des Feuers heissen Schein, * muß für grosser Hitze kochen; * und dem Durst, dem gar nichts gleicht, * man kein Tröpflein Wasser reicht!

8. Der Geschmack wird da gelabt, * nur mit bitterer Drachen-Galle, * und die Zunge wird begabt, * von dem Feuer aus der Hölle; * Frost und Hitze wird zulezt, * allem Elend zugefekt.

9. Da hilft keine Reu noch Leyd, * auch kein Bach von heissen Zähren. * Darum muß man in der Zeit * sich zur Buß und Besserung kehren; * hier verrichte dein Gebett! * in der Höll ist es zu spät.

10. Grosser Gott voll Herrlichkeit! * laß uns hier doch also büßen, * daß wir in der Ewigkeit, * nicht in Feur und Flamme müssen * erst den

Sünden-Gräuel sehn, * und zur Höll zu Grund
de gehn.

218

tr.



O un er hörte Höllen-Quaal!) O un
O Marter ohne Jahr und Zahl!) O un

6 — 6 — 4 * 6



gemeines Leyden! Mein Geist er zit tert in
Mein ganzes Herz entse

6 — 6 — 6 ^{b7} 6

niglich,) Vergiffet aller Freuden. Ja! die
het sich,)

* 5 6 — 4 * b 6



betrübte Höllen-Wein, Nimmt mein Gemüth

6 6 6 * 6 6



tr.



vollkommen ein.



O unerhörte Höllen-Quaal! * o Marter oh-
ne Jahr und Zahl! * o ungemeines Leyden!
* mein Geist erzittert inniglich, * mein ganzes
Herz entsetzet sich, * vergiffet aller Freuden. * Ja!
die betrübte Höllen-Wein, * nimmt mein Ge-
müth vollkommen ein.

2. Wie schrecklich ist der Marter-Ort! * sie
liegen als die Schaaffe dort, * wo sie der Tod
stets naget. * Nichts ist auf Erden weit und breit,
* kein Jammer, Angst und Herzeleid, * das
sie nicht grausam plaget; * der Schmerz ist un-
ermesslich groß, * von allem Trost, und Hoff-
nung blos.

3. Man bringe jede Marter-Art, * die noch
so grausam, streng, und hart, * aus aller Welt
zusammen; * man zähle tausendmal so viel, *
so bleibt es doch ein Kinder-Spiel, * dort, ge-
gen jene Glammen: * denn was nur ängstlich
quälen kan, * trifft man daselbst beysammen an.

4. Da wird die Ordnung umgekehrt; * viel,
die man hier als Götter ehrt, * trifft dort die
größte

größte Schande. * Die, so in ungezählter Lust * geweidet ihre geile Brust, * empfinden solche Bande, * die mit der übergrossen Pein, * ganz unerträglich schmerzlich seyn.

5. O unerhörte Höllen-Quaal! * o Marter ohne Zeit und Zahl! * o ungemeines Leyden! * mein Jesu ach! bewahre mich, * für diesen Schmerzen gnädiglich, * schenck mir des Himmels Freuden. * Entreiß mich durch dein theures Blut, * und wahre Buß, der Höllen Glut. 219. Mel. O Gott streck aus dein milde Hand. Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott, * der du littst Marter, Angst und Spott, * für mich am Creuz auch endlich starbst, * und mir deins Vaters Huld erwarbst. * Ich bitte durch's bitter Leyden dein, * du wollst mir Sünden gnädig seyn.

2. Wann ich nun komm in Sterbens-Noth, * und ringen werde mit dem Todt, * wann mir vergeht all mein Gestcht, * und meine Ohren hören nicht, * wann meine Zunge nicht mehr spricht, * und mir für Angst mein Herz zerbricht.

3. Wann mein Verstand sich nicht entsinnt, * und mir all menschlich Hülf zerrinnt: * so komm Herr Christe mir behend * zu Hülf, an meinem letzten End, * und führ mich aus dem Jammerthal, * verkürz mir auch des Todes-Quaal.

4. Die

4. Die bösen Geister von mir treib, * mit deinem Geist stets bey mir bleib, * bis sich die Seel vom Leib abwend, * so nimm sie Herr in deine Hand, * der Leib hab in der Erd sein Ruh, * bis sich der jüngst Tag naht herzu.

5. Ein frölich urst änd mir verleyh, * am jüngsten Tag mein Fürsprecher sey, * und meiner Sünd nicht mehr gedenc, * aus Gnaden mir das Leben schenck, * wie du hast zugesaget mir, * in deinem Wort, das trau ich dir:

6. Fürwahr, fürwahr euch sage ich, * wer mein Wort hält und glaubt an mich, * der wird nicht kommen ins Gericht, * und den Tod ewig schmecken nicht, * und ob er gleich hie zeitlich stirbt, * mit nichten er drum gar verdirbt.

7. So wil ich doch mit starker Hand, * ihn reissen aus des Todes Band, * und zu mir nehmen in mein Reich, * da soll er dann mit mir zugleich, * in Freuden leben ewiglich, * darzu hülf uns Gott gnädiglich.

8. Ach Gott vergib all unser Schuld, * hülf daß wir warten mit Gedult, bis unser Stündlein kommt herbey, * und unser Leib auch wascker sey. * Deinem Wort zutrauen vestiglich, * bis wir entschlaffen seliglich.

D 5

Be-

Betrachtungs-Geusffer für acht Tage.

220. Auf den Sonntag.

Gib mir, o grosser Gott! durch deine mi ðe

6— 7 6 6 ð 6 5

tr.
 Güte, Daß ich die Sünde stieh, wie einer

6 ð 6 x 5

Schlangen Bistt. Gib daß ich Lebens-lang

x 6 6 7

ein rein Gewissen hüte, Weil einem Sün-

6 ð 6

der

tr.
 der leicht des Höchsten Eyffer trifft.

7 6 6— 4 x

Gib mir, o grosser Gott! * durch deine milde Güte, * daß ich die Sünde stieh, * wie einer Schlangen Bistt. * Gib, daß ich Lebens-lang * ein rein Gewissen hüte, * weil einem Sünder leicht * des Höchsten Eyffer trifft.

2. Mein Herz erzittert mir, * wann ich an dich gedencke, * weil deine Majestät * so oft von mir verlegt; * doch weis ich, wann ich mich * zu deiner Gnade lencke, * daß Jesu Christi Blut, * es gnädialich ersetzt.

3. Drum fall ich, grosser Gott! * ganz kindlich dir zu Füßen, * ach! nimm mich Sünder doch * aufs neu zu Gnaden an, * und da von wahrer Reu * der Augen Bäche stieffen, * so tülge meine Schuld, * als wär sie nie gethan:

4. Ich wil inskünftige * den Sünden-Wust verachten, * und nur, o höchstes Gut! * auf dich alleine sehn; * auch deine Majestät, * und Heiligkeit betrachten, * bis ich für deinem Thron * mit Freuden werde stehn.

Auf

Auf den Montag.

221. Nach voriger Meloden.

Bin ich durch Sünde gleich, *mein Gott! von dir gewichen, *so stelle ich mich doch *zum Gnaden-Throne ein: *dann dein Sohn Jesus, hat *mich an dem Creuz verglichen, *durch ausgestandnen Todt *und andre schwehre Pein.

2. Verlaugnen wil ich nichts, *ich wil die Schuld gestehen, *ich habe dich erzürnt, *ich habe dich veracht; *doch wollst du Herr mit mir *nicht ins Gerichte gehen, *ich habe würcklich schon *zu bessern mich bedacht:

3. Ich wil um schndde Lust *dich nimmermehr betrüben, *ich wil um eitles Nichts *dein Feind hinführ nicht seyn; *vielmehr wil ich dich stets *aus treuem Herzen lieben, *und gehen diesen Bund *mit dir aufs neue ein:

4. Ich wil, o grosser Gott! *dir ewig treu verbleiben, *hingegen schenckest du *dazu mir deine Gnad, *mein Herz, Seel, und Geist, *wil ich zum Pfand verschreiben, *des gibst du dich mir ganz; *wohl dem der dich nur hat.

Auf den Dienstag.

222. Nach voriger Meloden.

Da du, o grosser Gott! *ein Feind bist aller Sünden, *ja gar des Sünders selbst, *wie wil d es mir ergehn? *wo wil ich ärmster dann *wohl

wohl Trost und Hülffe finden? *wie werde ich dereinst, *vor dir, o Gott! bestehn?

2. Die Sünden liebe ich *oftt mehr als meine Seele, *ich achte mehrmahl dich, *und dein Gesäße nicht; *da ich statt Guts zu thun, *das Gegentheil erwähle, *vergesse ohne Scheu, *die dir doch schuldge Psicht!

3. O weh! wie wird mirs gehn, *mir unvernünftigsten Sünder, *da ich dich oft erzürnt, *und deinen Haß verdient? *ich bin nicht in der Zahl *mehr deiner lieben Kinder, *da ich mit Missethat *mich gegen dich erkühnt!

4. Doch tröstet mich, daß ich *dich liebsten Vatter kenne, *du nimmst den Sünder an, *wann er sich zu dir kehrt; *so gib, daß ich vor Rew, *in wahrer Liebe brenne, *und daß in Demuth dich *mein kindlich Herz verehrt.

5. Hat dich mein böses Herz, *mit Sünden oft betrübet, *so nimm es noch einmahl *zu deinen Gnaden an, *du siehest ja, wie es *dich jeko treulich liebet, *vergib dasjenige, *was ich bis her gethan.

Auf den Mittwoch.

223. Nach voriger Meloden.

Betracht ich mit Bedacht *die Straffe jeder Sünde, *so bin ich ganz erstaunt? *doch wundert es mich nicht, *weil ich der Bosheit Grund

Grund* in ihrem Wesen finde, * so finde ich ge-
recht, * wie Gott das Urtheil spricht:

2. Entfernet euch von mir, * zur Hölle,
ihr Verfluchten, * Geht! trollet euch nur
fort, * zum Pech und Schwefel, Pfuhl, *
die Strassen seynd bereit * für euch. Geht!
ihr Verruchten, * geht! nur im Augenblick
* von meinem Richter: Stuhl.

3. Es zittert Seel und Leib, * mein Gott!
wann ich gedенcke, * wie oft ich diesen Gluch*
durch meine Schuld verdient? * doch, da ich
selbige* in Jesu Wunden sencke, * so hoffe ich,
dein Zorn, * sey wiederum versüht.

4. Die Hölle schreckt mich zwar, * doch tröstet
mich dein Leyden, * in deinen Wunden findt * ja
der Sünder Heyl, * drum wil ich nimmermehr
* von deinem Creuz scheiden, * du bist des Her-
zens Trost, * und allerschönste Theil.

5. Verberge mich in dir, * ich suche nun den
Sünden, * und hasse sie in Ernst, * weil du der
selben Feind, * laß mich in deinem Blut * die Rei-
nigunge finden, * weil meine Seele, es * jetzt red-
lich mit dir meynt.

6. Gib mir nur deine Gnad, * der Sünd zu
widerstehen, * regiere meinen Sinn, * und zäu-
me Fleisch und Blut, * auch laß mich immerdar
* den Weeg zur Busse gehen, * dann bleibe ich
vereint * mit dir, du höchstes Gut. Auf

Auf den Donnerstag.

224. Nach voriger Melodien.

Mein Jesu hast du dann * für mich so grausam
müssen * gezeißelt und gecrönt, * ja! gar
getödtet seyn? * must du dann fremde Schuld
* an deinem Leibe büßen? * und gehen solchen
Schmerz * aus lauter Liebe ein?

2. Ich bin der Schuldner, ja! * die Schuld
seynd meine Sünden, * ich habe Schläg und
Cron; * nicht du, mein Gott! verdient, * mich
müßte man mit Recht* ans Creuz und Galgen
binden, * an statt daß du mich hast * mit meinem
Gott versüht.

3. Ach! ich bin ganz beschämt * von deiner
grossen Liebe, * der Gnade bin ich ja, * mein Je-
su! gar nicht werth, * weil ich für Danckbarkeit
* nur neue Sünd ausübe, * indem die böse Lust,
* die alte Schuld vermehrt.

4. Doch da die Seite noch * und deine Wun-
den offen, * so finde ich noch Trost, * und sehe
Hülff für mich, * dein rosenfarbnes Blut, * läßt
mir noch Gnade hoffen, * und mein zer Schlagner
Geist * verläßet sich auf dich.

5. Ist meine Sünden-Schuld * gleich von zehñ
tausend Pfunden, * so ist doch dein Verdienst *
von noch viel größrer Krafft: * drum senck ich
meine Schuld * in deine tieffe Wunden, * da wird
die Unschuld mir * von neuem angeschafft. 6.

6. Nun wil ich künfftighin* die Sünden so verfluchen,* wie sie dir ebenfalls* ein rechter Abscheu sind,* demnächst mit steter Buß* den Weg zum Himmel suchen;* gib, daß ich selbigen* in deinem Leyden find.

Auf den Freytag.

225. Nach voriger Melodey.

Ich weiß, o grosser Gott!* aus deinem eignen Munde,* daß kein Lebendiger* sey von dem Todt befreyt,* doch bleibet ungewiß* sowol die Zeit als Stunde,* drum bitt ich, mache, daß ich sündlich sey bereit.

2. Wie manche Zeit vergeht,* daß ich nicht dran gedencke,* und stelle ohne Grund* mir viele Jahren für,* eh man mich in den Sarg,* und in das Grab versencke,* da mir der Todt doch nah,* vielleicht schon vor der Thür.

3. Ich sehe mannigmal vor mich zu Grabe tragen,* der noch viel jünger, als* ich selbst, von Jahren war,* und dannoch pflege ich* zu mir nicht selbst zu sagen:* du stirbest ebenfalls* gewiß noch dieses Jahr.

4. Es kan ja leichtlich noch* vor Abend anderst werden,* als es am Morgen früh* bey dem Sonnen-Aufgang war;* drum ziehe meinen Sinn,* mein Gott! von dieser Erden,* entreisse meinen Geist,* bey Zeiten der Gefahr.

5. Gib,

5. Gib, daß ich meinen Todt* mir stets vor Augen stelle,* so sterb ich nie zu früh,* und sterbe nie zu spat;* dann die Sorglosigkeit* ist offtermahl die Quelle,* so manchen ohnbereit* zu früh ersticket hat.

6. Wann ich nun künfftig muß* aus diesem Leben scheiden,* so tröste mich im Todt,* durch deinen Todes-Schmerz;* vereinige mein Leyd,* mit deinem bitterm Leyden,* durch deinen Galgen-Franck,* erquickte dann mein Herz.

7. Laß mich nach meinem Todt,* durch deine Wunden ziehen* in jenes Vatterland,* wo man den Todt nicht kennt,* laß meine Seele dort* in deine Seite fliehen,* so habe ich durch dich,* ein recht glückselig End.

Auf den Sambstag.

225. Nach voriger Melodey.

Herr! gib, daß ich bey Zeit* das Herz zum Joche neige,* eh ich erscheinen muß* vor deinem Angesicht,* dann du, o grosser Gott!* bist Richter und auch Zeuge,* vor deinem Richter-Stuhl* gilt ja das Laugnen nicht.

2. Gib, daß ich hier mein Heyl* in Furcht und Bittern suche,* und meine Buße nicht* verspahre bis ans End!* ja! gib, daß ich die Sünd,* das Ungeheur verfluche,* damit die Seele nicht* deswegen ewig brennt.

3. Sier

3. Hier ist die Gnaden-Zeit, * hier steht der Himmel offen, * (denn nach dem Tode ist * die Hoffnung gang vorbey,) * hier hat noch jedermann * die Seeligkeit zu hoffen, * drum gib, daß ich darin * nicht gar zu säumig sey.

4. Herr! gib mir deinen Geist, * der mich also regiere, * daß ich in dieser Welt * auf deinen Weegen geh, * der mich zum Guten stets * nach deinem Winckel führe, * damit ich ewig nicht * die Höllen-Pforten seh.

5. Geh doch nicht ins Gericht * mit deinem armen Knechte! * dann keiner kan vor dir, * o großer Gott! bestehen; * kommt zu der Seeligkeit * mit Noth nur der Gerechte! * so schließt man lecht, * wie es dem Sünder werde gehn!

6. Mich schreckt zwar dein Gericht, * doch hab ich das Vertrauen, * du richtest gar gerecht, * und nach Barmherzigkeit, * drum hoffe ich dereinst * dein Angesicht zu schauen, * wann ich durch deine Gnad * mitwürcke in der Zeit.

Auf den Sonntag.

227. Nach voriger Melodey.

Ich! züchtige mich nicht * mein Gott, in deinem Grimme, * und straffe mich auch nicht, * o Herr! in deinem Zorn, * gib mir ein büßend Herz, * das stets in Zähren schwimme, * damit die Seele nicht * auf ewig sey verlohren.

2. Auch

2. Auch denke nicht, mein Gott! * der Sünden meiner Jugend, * noch was ich Böses sonst * mein Lebenlang gethan; * viel Bosheit finde ich * bey mir, und wenig Tugend, * drum seh nicht meine Schuld, * nur deine Güte an.

3. Wie schrecklich muß es seyn, * wann die Verdammten heulen, * und richten dannoch nichts * mit ihren Thränen aus, * du schlägst sie destomehr * mit Blitz und Donner-Keilen, * in ihrem Finsternuß, * und Schrecken-vollen-Haus.

4. Wie kan es möglich seyn! * wann ich hier an gedencke, * daß ich noch einge Lust * zur Sünde haben kan? * womit ich dich, mein Gott! * fast alle Tage kräncke, * und kaum besinne ich, * was ich damit gerhan!

5. Drum gib, daß ich allhier * stets nach dem Himmel ringe, * und leyde, was du mir * zu leyden auferlegt; * erinnere mich oft * an die vier letzten Dinge, * damit mein Ende nicht * zu schwere Lasten trägt.

6. Gib, daß ich wahre Buß * bis an das Ende übe, * und spare selbige * nicht bis an meinen Todt, * gib daß ich dich auch nicht * aus Furcht der Höllen liebe, * vielmehr aus diesem Grund: * weil du mein Herr und Gott.

XX.

XX. Von Christlichen Tugenden.

228. Mel. Alle Tage sing und sage.

Gott wills machen, * daß die Sachen * gehen,
wie es heylsam ist. * Laß die Wellen * sich
verstellen, * wenn du nur bey Jesu bist.

2. Wer sich kräncket, * weil er dencket: *
Jesum liege in dem Schlaf; * wird mit Klagen *
sich nur plagen, * daß das Mißtraum leyde Straf.

3. Du Verächter! * Gott, dein Wächter, *
schläffet ja noch schlummert nicht! * zu den Höhen
* aufzusehen, * wäre deine Glaubens Pflicht.

4. Im Verweilen, * und im Eilen, * bleibt
er sters ein Vatter-Hertz: * laß dein Weinen *
bitter scheinen, * dein Schmerz ist ihm auch ein
Schmerz.

5. Glaub nur feste, * daß das Beste * über
dich beschlossen sey. * Wann dein Wille * nur
ist stille, * wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süße * seyn die Küsse, * die dir JE
sus Ruthe giebt; * der sie führet * und regieret,
* hat nicht ohne Frucht betrübt.

7. Willt du wancken * in Gedanken! * fall in
die Gelassenheit. * Laß denn sorgen, * der auch
morgen * Herr ist, über Leyd und Freud.

8. Gottes Hände, * sind ohn Ende, * sein
Vermögen hat kein Ziel. * Ists beschwerlich, *
scheints

scheints gefährlich? * deinem Gott ist's nicht zu
viel.

9. Seine Wunder, * sind der Zunder, * da
der Glaube Funcken fängt. * Alle Thaten, *
sind gerathen, * jedesmahl, wie ers verhängt.

10. Wann die Stunden * sich gefunden, *
bricht die Hülff mit Macht herein, * und dein
Grämen * zu beschämen, * wird es unverse
hens seyn.

11. Eigen Willen * zu erfüllen, * leydet sichs
noch ziemlich wohl; * da ist Plage, * Noth und
Klage, * wo man leyden muß, und soll!

12. Drum wohl denen, * die sich sehnen, *
nach der stillen Willens-Ruh; * auf das Wollen
* fällt dem Sollen, * die Vollbringungs-Kraft
bald zu.

13. Mehr zu preisen, * sind die Weisen, * die
schon in der Uebung stehn; * die das Leyden, *
und die Freuden, * nur mit Jobi Aug ansehen.

14. Nun so trage * deine Plage, * seim getrost
und mit Gedult: * wer das Leyden * wil ver
meiden, * häuffet seine Sünden Schuld.

15. Die da weichen, * und das Zeichen * ih
res Bräutigams verschmähn, * müssen tauffen,
* zu den Hauffen, die zur lincken Seite stehn.

16. U. er denen, * die mit Thränen, * küssen
ihres Jesu Joch, * wird die Crone, * auf dem
Throne * ihres Heylands, werden noch.

17. Amen, Amen! * in dem Nahmen * meines Jesu halt ich still: * es geschehe, * und er gehe * wie, und wann, und was er wil.

229. Mel. Lasset uns Mariam ehren.

Gottes Will allein geschehe, * wie in Freuden, so in Leyd; * wie es immer mit mir gehe, * bin ich jederzeit bereit! * wil Gott geben, wil er nehmen, * mach ich keinen Unterscheid; * wil zu allem mich bequemen, * was Gott wil, zu jederzeit.

2. Wie im Himmel, so auf Erden, * (wie uns Christus hat gelehrt,) * Gottes Will erfüllt muß werden, * daß also Gott werd geehrt. * Dir mein Gott, mich ganz ergebe, * alles ist mir gleiche viel; * ob ich sterbe, oder lebe, * nur nach deines Willens Ziel.

3. Werff mich nieder, heb mich oben, * richts nach deinem Willen ein. * Kranck, gesund, wil ich dich loben, * Herr! dein Will gescheh allein. Laß die Unglücks-Stürme sausen, * nichts verstöhret meine Ruh; * laß die Hölle wüten, brausen, * wenig mich erschrecke nu.

4. Keiner kan mich ja verlegen! * wanns ihm Gott nicht läffet zu; * wann nur Gott mich wil ergößen, * und erhalten meine Ruh. * Hab ich guts von Gott bekommen, * bin ihm schuldig Danck und Ehr! * hat ers wieder weggenommen! * danck und lob ihn eben sehr.

5. Was mir Gott nur wil zuschicken, * wil ich gerne nehmen an. * Auch in Eifen, Bänd und Stricken, * wil Gott loben, wie ich kan. * Keine Marter, schwehres Leyden, * keine Schmerzen, keine Pein, * soll mich jemahls von ihm scheiden, * wie Gott wil, so laß es seyn.

6. Was ich bin, kan, weiß, und habe * an dem Leib, und an der Seel, * ist alleine Gottes Gabe, * alles steht auf sein Befehl. * Dem allein wil ich auch leben, * und in seinem Willen ruhn, * der mir alles hat gegeben, * dem wil ichs zurücke thun.

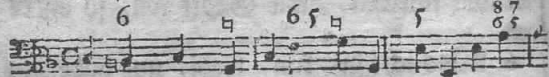
7. Gottes Wille mich erfreuet, * was Gott wil, ist recht und gut. * Eigner Wille mich gereuet, * weil er oft viel böses thut. * Gottes Wille sind die Waffen, * die ich führe Tag und Nacht, * ich mag wachen, oder schlaffen, * bin ich stets in Gottes Macht.

8. Dir mein Gott mich ganz nun schencke, * thu mit mir nach deinem Rath; * wie, und wo du wilst, mich lencke, * stärke mich mit deiner Gnad. * So in Freuden, so im Leyden, * werd ich immer ruhig seyn, * denn uns beyden soll nichts scheiden, * und dein Will, soll meiner seyn.

230.



Meine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen
Er ist mir der allerbeste, der mir beysteht



digen Gott) Er allein soll es seyn, den
in der Noth)



ich nur von Herzen meyn.



Meine Hoffnung stehet veste, * auf den lebendigen
digen Gott; * er ist mir der Allerbeste, *
der mir beysteht in der Noth; * er allein, * soll es
seyn, * den ich nur von Herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen, * auf
ein schwaches Menschen-Kind? * wer kan veste
Schlöf

Schlösser bauen, * in die Luft und in den
Wind? * es vergeht, * nichts besteht, * was
ihr auf der Erden seht.

3. Aber Gottes Güte währet * immer, und
in Ewigkeit; * Vieh und Menschen er ernähret,
* durch erwünschte Jahres-Zeit, * alles hat *
seine Gnad, * dargereicht früh und spat.

4. Giebt er uns nicht alles reichlich, * und mit
großem Ueberfluß? * seine Lieb ist unbegreiflich,
* wie ein starcker Wasser-Guß; * Luft und Erd *
uns ernährt, * wann es Gottes Günst bezehret.

5. Dancket nun dem grossen Schöpffer, *
durch den wahren Menschen-Sohn, * der uns
wie ein freyer Töpffer * hat gemacht, aus Erd
und Thon; * groß von Rath, * starck von That,
* ist, der uns erhalten hat.

231. Mel. Schon wieder eine von den St.
Wer nur den lieben Gott läßt walten, * und
hoffet auf ihn allezeit, * den wird er wunderlich
erhalten, * in allem Creuß und Traurigkeit;
* wer Gott dem Allerhöchsten traut, * der
hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwehren Sorgen? *
was hilft uns unser Weh, und Ach? * was
hilft es, daß wir alle Morgen * beseuffen unser
Ungemach? * wir machen unser Creuß und Leyd,
* nur gröffer durch die Traurigkeit.

R

3. Man

3. Man halte nur ein wenig stille, * und sey doch in sich selbst vergnügt, * wie unsers Gottes Gnaden-Wille, * wie sein Allwissenheit es fügt. * Gott der uns ihm hat außergewählt, * der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, * er weiß wohl wenn es nützlich sey; * wann er uns nur hat freu erfunden, * und mercket keine Heu-Gen, * so kömmt Gott, eh wirs uns versehnt, * und läffet uns viel Guts gesehnt.

5. Denck nicht in deiner Drangsal-Hitz, * daß du von Gott verlassen seyst! * und daß der Gott im Schooße sitze, * der sich mit stetem Uebel speißt! * die folgende Zeit verändert viel, * und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen, * und ist dem Höchsten alles gleich, * den Reichen Klein, und arm zu machen, * den Armen aber, groß und reich; * Gott ist der rechte Wunder-Mann, * der bald erhöhet, bald stürcken kan.

7. Sing, bett, und geh auf Gottes-Begen, * verricht das deine nur gerreu, * und trau des Himmels reichen Seegen, * so wird er bey dir werden neu; * denn, wolch er seine Zuversicht * auf Gott setz, den verläßt er nicht!

12. Mel. Warum wilt du doch für morgen.
 Warum solt ich mich denn grämen? * hab ich doch

doch * Christum noch! * wer wil mir den nehmen! * ich wil auch den Himmel hoffen, * dann die Thür, * stehet mir, * durch die Buße offen.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, * da ich kam, * da ich nahm, * meinen ersten Odem. * Nackend werd ich auch hinziehen, * wann ich werd, * von der Erd, * als ein Schatten fliehen.

3. Guth und Blut, Leib, Seel und Leben, * ist nicht mein, * Gott allein * ist, der es gegeben. * Wil ers wieder zu sich kehren, * nehmers hin, * ich wil ihn * dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creuz zu tragen, * bringt herein * Angst und Pein, * solt ich drum verzagen? * der es schickt, der wird es wenden, * er weiß wohl, * wie er soll, * all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten Tagen * oft er gößt, * solt ich jetzt * auch nicht etwas tragen? gut ist Gott, und schärfft mit maassen * sein Gericht, * kan mich nicht * gang und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Kotten, * können mir, * nichts mehr hier * thun, als meiner spotten. * Laß sie spotten, laß sie lachen! * Gott mein Heyl, * wird in Eyl, * sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, * soll ein Christ, * wo er ist, * stets sich lassen schauen. *

Wolt ihn auch der Todt aufreiben, * soll der Muth * dennoch gut, * und sein stille, bleiben.

8. Kan uns doch der Todt nicht tödten, * sondern reißt, * unsern Geist, * aus viel tausend Nöthen. * Schließt das Thor des bittern Leyden, * und macht Bahn, * daß man kan * gehn zu Himmels Freuden.

9. Allda wil in süßen Schätzen, * ich mein Herz, * auf den Schmerz, * ewiglich ergößen. * Hier ist kein recht Gut zu finden, * was die Welt * in sich hält, * muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güther? * eine Hand * voller Sand * Kummer der Gemüther! * dort! dort sind die edlen Gaten, * da mein Hirt, * Christus, wird * mich ohn Ende laben.

11. Herr! mein Hirt! Brunn aller Freuden, * du bist mein, * ich bin dein, * niemand kan uns scheiden. * Ich bin dein! weil du dein Leben, * und dein Blut, * mir zu gut, * in den Todt gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, * und dich nicht, * o! mein Licht, * aus dem Herzen lasse! * laß mich! laß mich hingelangen! * da du mich, * und ich dich, * lieblich werd umfangen.

233.

tr.

Warum wilt du doch für morgen, Arans

6 6 at 6- * 6

tr.

Herz, Immerwärts, Als ein Heide sorgen?

b 6 6 at 6- *

tr.

Wozu dient dein heimlich Gramen? Weil

6 6 4*

tr.

Gott wil, In der Still, Sich der Noth ans

6 b b at 6 87

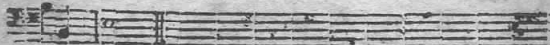
3 3 neha

tr.



nehmen.

✱



Warum wilt du doch für morgen, * armes
Herg, * immertwärts * als ein Heide sor-
gen? * wozu dient dein heimlich Grämen? *
weil Gott wil, * in der Still, * sich der Noth
annehmen.

2. Gott hat dir geschenkt das Leben, * Seel
und Leib, * darum bleib * ihm allein ergeben. *
Er wird ferner alles schencken, * traue vest, * er
verläst * nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht, was soll ich essen? * Gott hat
dir * schon allhier * so viel zugemessen, * daß der
Leib sich kan ernähren, * übriges * wird indeß
Gottes Hand beschehren.

4. Er ist mehr, als Franck und Speisen, *
dieser Leib; * darum gläub, * daß Gott wird
erweisen, * daß er Speiß und Franck kan geben,
* dem, der sich * vestiglich * ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich solst kleiden? * Je-
sus spricht: * sorge nicht! * dieses thun die Hei-
den. * Schau die Blumen auf den Feldern, * wie
so schön * diese stehn, * und die Bäume in Wäl-
dern.

6. Sorgt

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen? * wann
er singt, * hüpfst und springt, * wer ihm soll an-
zeigen * was er essen soll und trincken? * nein,
ach! nein, * er allein * folgt des Himmels Win-
cken.

7. Das Vertrauen fehlt auf Erden, * wär
das da, * müßt uns ja, * was uns Noth ist,
werden: * wer Gott kan im Glauben fassen *
der wird nicht * wanns gebricht * von ihm seyn
verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, * und un-
gleich * Gottes Reich * über alles achtet; * Der
wird wartlich nach Verlangen, * Speiß und
Franck, * lebenslang * wie im Schlaf empfan-
gen.

9. Laß die Welt sich dann bemühen * immer-
hin, * doch mein Sinn, * soll zu Jesu fliehen;
* er wird geben was mir fehlet, * ob ers offt, *
unverhofft, * eine Weil verheelet.

10. Wil er prüfen meinen Glauben? * und die
Saab * die ich hab, * mir gar lassen rauben? *
so maß mir zum besten kommen, * wann Gott
mir * alles schier * hat hinweggenommen.

11. Er kan alles wieder geben, * wann er
nimmt, * so bestimmt * er sein Wort zum Leben.
* Ach! wie viele fromme Seelen * leben so, * und
sind froh, * ohne Sorg und Quählen.

K 4

12. Sie

12. Sie befehlen Gott die Sorgen, * wie er will, * und sind still * immer im Verborgnen; * wann Gott will, ist ihr Vergnügen, * und wies er, * ohngefähr, * will mit ihnen süßen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen * Gott ihr Brodt, * in der Noth, * wann er hört ihr Klagen. * Er kömmt warlich sie zu trösten, * eh man meynt, * und erscheint, * wann die Noth am grösten.

14. Ihre Sorg ist für die Seelen, * und ihr Lauff * geht hinauf, * zu den Felsen-Höhlen, * zu des HErrn Jesu Wunden; * hier sind sie * aller Müß, * und der Noth entbunden.

15. Nun HErr Jesu meine Freude, * meine Sonn, * meine Wonn, * meiner Seelen Wehde; * sorge nur für meine Seele! * so wird mir * auch alhier, * nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, * was mir fehlt, * was mich quält, * großer Gott befohlen. * Sorge du, so wil ich schweigen, * und vor dir * nach Gebühr, * meine Knie beugen.

17. Ich wil dir mit Freuden danken, * fort und fort, * hier und dort, * und wil nimmer wancken. * Lob und Preis sey deinem Nahmen; * sey mein Theil, * Hülf und Heyl, * liebster Jesu, Amen.

234. Mel. Joseph Davids Sohngedohren.

Die Seele.

Wann wird doch mein Jesus kommen * in das wilde Thranen-Land? * Mag und Klag hat zugenommen, * Creuß und Leyd nimmt überhand. * Wann wirfst mich mein Heyland grüssen, * ach du bleibest viel zu lang! * und den bitteren Kelch verschüßen? * nach dir ich all Stund verlang.

Christus.

2. Braut wie bist du so versunken * in dem Meer der Traurigkeit? * ich hab dir eins zuge-truncken, * liebst du mich? so thu Bescheid. * Lieb besteht nicht lang ohn Leyden, * wer nicht leidet, liebet nit, * Lieb und Leyd nicht können scheiden: * liebst du mich, so leyde mit.

Die Seele.

3. Andre wissen nichts von Leyden, * nur von lauter Lustbarkeit: * aber ich weiß nichts von Freuden, * nur von lauter Traurigkeit. * An dern gehts nach Wunsch und Willen, * andre haben lauter Huld, * mich kan nichts dann Wehmuth stillen, * ich muß leyden ohne Schuld.

Christus.

4. Denen, die das Glück da schmeichelt, * und die Welt ein lustigs geigt, * denen alle Wol-lust heuchelt, * und das Glücks-Rad wohl geneigt, * denen die kein Leyd erfahren, * kurze

Freud bringt langes Leyd, * dir nach kurz und wenig Jahren, * kurzer Leyd bringt lange Freud.

Die Seele.

5. Wann es aber kommt mit Hauffen, * wann es nicht bey einem bleibt, * wann kaum einer kan verschnauffen, * wann ein Creutz das andre treibt, * wann ich muß im Leyd verfahren, * und ausstehen stete Plag; * soll dennoch die Seuffter spahren, * und einhalten meine Klag?

Christus.

6. Kanst du dann so wenig lieben? * wer mich recht von Herzen liebt, * wil kein Leyden von sich schieben, * willig sich dem Creutz ergiebt. * Läng und Meng ihn nicht bestürzen; * rechte Liebe hat kein Ziel, * fragt nicht: wann das Leyd werd fürgen, * dann nie ist's der Lieb zu viel.

Die Seele.

7. Ich hab einen schmalen Rücken, * warum leyden andre nicht? * ich muß mich zur Creutz Last bücken, * andre gehen da aufrecht. * Wie ichs meyn, so muß dir's klagen: * gar zu schwer ist Creutz und Pein, * laß auch andre helfen tragen, * so wird's Creutz mir leichter seyn.

Christus.

8. Schau das Kind dem Vatter trugel! * schweig im Leyd, und dich ergib, * ich weiß besser was dir nuget, * ich wil's haben, nimms vorlieb.

lieb. * Du darffst nicht nach andern fragen, * dencke so: es sey mein Will, * was ich dir aufleg zu tragen, * das ertrage in der Still.

Die Seele.

9. Ach es ist doch schwer zu dauern, * Leyden ist ein harte Nuß, * ohne Trost so lang zu trauern, * ist ja gar zu strenge Buß. * Ich muß im dem Leyd verzagen, * o mein Jesu komm heroben, * kan das Creutz nicht trostlos tragen, * mach mich doch des Leydens frey.

Christus.

10. Grisch gewagt ist halb gewonnen, * wer das Creutz fein hurtig fast, * ist der Marter halb entronnen, * fühlet kaum die halbe Last. * Lasse mich frey mit dir haufen, * liebst du mich, so gib dich drein, * laß dich vor dem Creutz nicht grausen; * kind es kan nicht anders seyn?

Die Seele.

11. Solts dann seyn, so seys gelitten! * es sey wenig oder viel, * keine Rettung wil ich bitten, * setze dir mein Gott kein Ziel. * In dem Creutz mich dir ergebe, * aller Welt Trost sage ab, * in dem Creutz ich sterb und lebe; * wann ich nur dich Jesum hab.

Christus.

12. So recht! also wil ichs haben, * jetzt bist du mein liebes Kind, * droben wil ich dich schern haben,

laben, * hier gedulde rauhen Wind. * Leyde du, wie ich gelitten, * so bekommest du die Cron, * streite du, wie ich gestritten, * groß und erwig ist der Lohn.

235. Mel. Schon wieder eine von der Stund.

Je größer Creuz, je näher Himmel, * wer ohne Creuz, ist ohne Gott. * Bey dem verlarvten Welt-Getümmel, * vergift man Hölle, Gluck und Todt. * O seelig ist der Mensch geschickt, * den Gott in Creuz und Trübsal setzt.

2. Je größer Creuz, je besser Christe, * Gott streicht uns an den Probe-Stein. * Wie mancher Garten lieget wüste, * wo keine Ehränen Regen seyn. * Das Gold wird auf dem Feuer-Herd, * ein Christ, in mancher Noth bewahrt.

3. Je größer Creuz, je stärker Glauben, * die Palmen wachsen bey der Last; * die Süßigkeit fließt aus den Trauben, * wann du sie wohl gefeltet hast. * Im Creuze wächst uns der Muth, * wie Perlen in gefalkner Gluth.

4. Je größer Creuz, je größre Liebe, * der Wind bläst nur die Flammen auf, * und scheinert gleich der Himmel trübe, * so lachet doch die Sonne drauff. * das Creuz vermehrt die Liebes Gluth, * gleichwie das Del im Feuer thut.

5. Je größer Creuz, je mehr Gebette, * ge-
liebne

riebne Kräuter riechen wohl. * Wann um das Schiff kein Sturm-Wind wehte, * so fragte man nicht nach dem Pol. * Wo kämen Davids Psalmen her? * wann er nicht auch versucht wär.

6. Je größer Creuz, je mehr Verlangen, * im Thale steigt man Berg an. * Wer durch die Wüsten oft gegangen, * der sehnet sich nach Canaan. * Und sind das Täublein hier nicht Ruh, * so fliegt es nach der Arche zu.

7. Je größer Creuz, je lieber sterben, * man freut sich recht auf seinen Todt, * denn man entgeht dem Verderben, * es stirbt auf einmahl alle Noth; * das Creuz das die Gräber ziert * bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je größer Creuz, je schönre Krone, * die Gottes Schatz uns beygelegt, * und die einmahl vor seinem Throne, * der Ueberwinder Scheitel trägt; * ach dieses theure Kleinod macht, * daß man das größte Creuz verlacht.

9. GeCreuzigter! laß mir dein Creuz, * je länger und je lieber seyn; * daß mich die Ungedult nicht retze, * so pflanz ein solches Herz mir ein, * das Glaube, Lieb und Hoffnung hegt, * bis dort mein Creuz die Crone trägt.

Canto 1mo

236.



Ich bin vergnügt, wies Gott mit mir wil fügen,
Denn er läst mich nicht stets in Un fall liegen,

Canto 2do



Ich bin vergnügt wies Gott mit mir wil fügen,
Denn er läst mich nicht stets in Un fall liegen,

Basso

$\frac{65}{43}$ 6— $\frac{87}{65}$ $\frac{3}{8}$ 4 $\frac{5}{2}$ $\frac{87}{3}$ 5—



Dem soll mein Herz, und Sinn ganz eigen seyn,
Er gönnt mir auch nach Ne gen sonnetschein)



Dem soll mein Herz, und Sinn ganz eigen seyn,
Er gönnt mir auch nach Ne gen sonnetschein)

$\frac{65}{43}$ 6— $\frac{87}{65}$ 6 5



Er läst mir Freude spühren, und wil mich einstens



Er läst mir Freude spühren, und wil mich einstens

$\frac{7}{5}$ — $\frac{8}{6}$ $\frac{7}{5}$



führen, Aus diesem Jammerthal, Dahin, wo



führen, Aus diesem Jammerthal, Dahin, wo



schon die Engel mu st ei ren, Und wo man schaut



schon die Engel mu st ei ren, Und wo man schaut



den schönen Freuden-Saal.



den schönen Freuden-Saal.



Ich bin vergnügt, *wies Gott mit mir wil
fügen, *dem soll mein Herz, *und Sinn
ganz eigen seyn. *Denn er läst mich *nicht stets
in Unfall liegen, *er gönnt mir auch *nach Ne
gen

gen Sonnenschein. * Er läßt mich Freude spühren, * und wil mich einstens führen, * aus diesem Jammerthal, * dahin, wo schon * die Engel musciren, * und wo man schaut * den schönen Freuden-Saal.

2. Muß ich auch gleich * zuweilen Wechsel fühlen, * wo Freud mit Leyd * auch untermengt ist; * ja! wil das Glück * mit mir den Ballen spielen, * und übt an mir * auch seine Lück und List; * so bin ich doch im Leyden, * als wie bey grossen Freuden, * in meinen Ort vergnügt. * Man kan nicht sters * im Rosengarten weyden, * weil man auf Sonn, * auch wieder Regen kriegt.

3. Drum sey o Seel * mit deinem Gott zufrieden, * ob er dich schon * zuweilen traurig macht. * Er hat dir schon * die Freuden-Stund beschieden, * laß nur vorbey, * die schwarze Trauer-Nacht. * Laß Welt, laß Teuffel toben, * gedencke was dort oben, * dein JEsus dir bestellt, * dahin, wo schon * die Heiligen Gott sters loben, * und wo man schaut * das schöne Himmels-Zelt.

237.

Sind wilt du selig werden, * muß du demüthig seyn:; * ohn Demuth nichts auf Erden, * kommt in den Himmel ein:; * kein Kunst noch

noch Günst, kein Geld noch Guth, * kein Marter noch vergoffen Blut. * Mit Demuth alles thu, * sonst bleibt der Himmel zu.

2. Der Demuth, die wir loben, * das Prä gibt jederman:; * setzt sich nicht hoch noch oben, * sie setzt sich unten an, * die Demuth andre höher acht, * sich anderen zum Diener macht, * zu Bringen sich gesellt, * und sich ganz hinten stellt.

3. Die Demuth meynt, es müssen * nur reynen Feur und Schwerd:; * getretten seyn mit Füßen, * des sey sie alles werth, * was ihr gescheh, und wie es geh: * lobt Gott, ist froh, und klagt kein weh. * Sie sagt in Trübsal voll: * es geh ihr viel zu wohl.

4. Die Demuth läßt sich finden, * wo sie Beschwärtnuß sind:; * kan sich selbst überwinden, * geht durch als wär sie blind: * besucht die Kranken Nacht und Tag, * wo sie nur immer kan und mag: * also die Demuth kämpfft: * und ihren Hoffart dämpfft.

5. Die Demuth läßt ihr sagen, * was man nur von ihr weiß:; * von neidischen Verflagen, * wird ihr der Kopff nicht heiß, * an ihr wil sie kein Tugend sehn, * sieht nur wo ihre Fehler stehn; * und sagt ein jeder hie, * sey besser als wie sie.

6. Die Demuth wil nicht tragen * Gewand, das

das köstlich sey: * sie schmückt nicht ihren Kra-
gen, * hast solche Schmirerey. * Sie wil vor
Gottes Angesicht * geziert nur seyn, vor Men-
schen nicht. * Sie denckt: wer Gott gefällt,
* ist schön gnug in der Welt.

X

238.

Mein Herz sey zufrieden betrübe dich nicht,
Gedenck daß zum Besten dir alles geschicht,

Wenn dir was begegnet, Obs Unglück gleich

regnet, Bald scheineth die Sonne mit frö-
lichem

ligem Schein, Drum sey nur zufrieden,

dein Trauren stell ein.

Mein Herz sey zufrieden, betrübe dich nicht!
* gedenck daß zum Besten dir alles ge-
schicht! * wenn dir was begegnet, * obs Un-
glück gleich regnet, * bald scheineth die Sonne mit
fröligem Schein; * drum sey nur zufrieden, *
dein Trauren stell ein.

2. Mit Trauren und Sorgen wird nichts
ausgericht, * wer nur ist zufrieden, dem gar
nichts gebricht. * Wer sich läßt vergnügen * an
Gottes Verfügen, * der lebet schon seelig allhier
in der Welt, * weil er ist zufrieden, * wie Gott
es gefällt.

3. Gelassnes Gemüthe darinnen besteht, *
daß man sey zufrieden wies immer hergeht. *
Bey glücklichen Tagen, * kan mancher wohl
sagen

sagen: *ich wil nun zufrieden mit meinem Gott seyn: *so sey auch zufrieden, *wann Creutz sich stellt ein.

4. Ein friedfames Herze, ist besser als Gold, * mit aller Welt Schäßen ich tauschen nicht wolt, * allein es sind Gaben, * so alle nicht haben, * und wer es besizet, der halte es vest; * drum saglich noch einmahl: * Vergnügung istts best.

5. Gott geb einem jeden gelassenen Muth, * und was er ihm schicket, das halt er für gut. * Mit Sorgen und Thränen, * läßt Gott sich nichts nehmen, * es schwächt die Gesundheit, dem Herzen bringts Pein; * drum sey nur zufrieden, * dein Trauren stell ein.

6. Drum wil ich zufrieden mit meinem Gott seyn, * er schicke mir Freude, er schicke mir Pein, * so soll mir in allen, * sein Wille gefallen, * denn er weiß am besten, was nützlich mir sey: * drum bin ich zufrieden, * da bleibet es bey!
239. Mel. Straff mich nicht in deinem Grimm. Halte dich mein Geist bereit, * wache, steh, und bette, * daß dich nicht die böse Zeit, * unverhofft betrette, * denn es ist, * Satans List, * Ueber alle Frommen, * zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf, * von dem Sündens

den-Schlaffe! * denn es folget sonst darauf, * eine lange Straffe, * und die Noth, * samt dem Todt, * mögte dich in Sünden, * unverschuldet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht * unser Herr erleuchten; * wache! sonst wird dein Licht, * dir noch ferne deuchten; * denn Gott wil, * für die Sül, * seiner Gnaden-Gaben, * offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans-List, * nicht im Schloff antrefse; * weil er sonst behende ist, * daß er dich beaffe: * und Gott giebt, * die er liebt, * oft in seine Straffen, * wann sie sicher schlaffen:

5. Wache! daß dich nicht die Welt, * durch Gewalt bezwinge; * oder wenn sie sich verstell, * wieder an sich bringe; * wach und sieh! * damit nie, * viel von falschen Brüdern, * unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, * für dein Fleisch und Herze, * damit es nicht liederlich, * Gottes Gnad verscherke; * denn es ist * voller List, * und kan sich bald heucheln, * und in Hoffart schmeicheln.

7. Wette aber auch dabey, * mitten in dem Wachen! * denn der Höchste muß dich frey, * von dem allen machen, * was dich drückt, * und bestrickt,

bestrickt, * daß du schläffrig bleibest, * und sein Werck nicht treibest.

8. Ja! er wil gebetten seyn, * wenn er was soll geben, * er verlanget unser Schreyen, * wann wir wollen leben; * und durch ihn, * unsern Sinn, * Feind, Welt, Fleisch und Sünden, * kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns schon, * alles glücklich gehen, * wenn wir ihn, durch seinen Sohn, * im Gebett ansehen: * denn er wil * uns mit Jull * seiner Gunst beschütten, * wann wir ernstlich bitten:

10. Drum so last uns immerdar * wachen, sehn und betten; * well die Angst, Noth, und Gefahr, * immer näher treten; * denn die Zeit * ist nicht weit, * da uns Gott wird richten, * und die Welt vernichten.

240.

tr.

Nichts frag ich nach der Welt, und allen
Wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu,

6 66 6 x-6-

ihren

tr. tr.

ihren Schätzen!) Dich hab ich einig mit
fan er götten;)

6 87 4 x 6 6 6

tr. tr.

Zur Wollust sürgestellt; Du, du bist mei-

6 7 6 6

tr.

ne Ruh, Nichts frag ich nach der Welt!

6 7

Nichts frag ich nach der Welt, * und allen ihren Schätzen! * wenn ich mich nur an dir, * Herr Jesu fan ergöken, * dich hab ich einig mit mir, * zur Wollust sürgestellt, * du, du bist meine Ruh, * nichts frag ich nach der Welt!

2. Die Welt ist wie ein Rauch, * der in der Luft vergehet, * und einem Schatten gleich, * der kurze Zeit bestehet: * mein Jesus aber bleibt, wann

* wann alles bricht und fällt. * Er ist mein starker Fels; * nichts frag ich nach der Welt!

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm, * bey hoch erhabnen Leuten; * und denckt nicht einmahl dran, * wie bald doch diese gleiten; * das aber was mein Herz * vor andern rühmlich hält: * ist Jesus nur allein; * nichts frag ich nach der Welt!

4. Die Welt sucht Geld und Guth, * und kan nicht eher rasten, * sie habe dann zuvor * den Mammon in dem Kasten: * ich weiß ein besser Guth, * wornach mein Herze stellt: * ist Jesus nur mein Schatz! * frag ich nichts nach der Welt.

5. Die Welt bekümmert sich, * im Fall sie wird verachtet, * als wenn man ihr mit List, * nach ihren Ehren trachtet: * ich trage Christi Schmach, * so lang es ihm gefällt: * wenn mich mein Heyland ehret, * frag ich nichts nach der Welt!

6. Die Welt kan ihre Lust, * nicht hoch genug erheben, * sie darff noch wol dazu, * den Himmel dafür geben; * ein anderer hält's mit ihr, * der von sich selbst viel hält; * ich liebe meinen Gott, * und frag nichts nach der Welt!

7. Nichts frag ich nach der Welt! * im Huj muß sie verschwinden; * ihr Ansehn kan durchaus * den blassen Todt nicht binden; * die Gärher müssen fort, * und alle Lust zerfällt! * bleibt Jesus

sus nur bey mir, * frag ich nichts nach der Welt!

8. Nichts frag ich nach der Welt! * mein Jesus ist mein Leben, * mein Schatz, mein Eigenthum, * dem ich mich hab ergeben, * mein ganzes Himmelreich, * und was mir sonst gefällt: * drum sag ich noch einmahl: * nichts frag ich nach der Welt!

241. Mel. Straff mich nicht in deinem Grimm. **W**eine nicht! Gott lebet noch, * der dich herzlich liebet, * wann auch schon das schwarze Joch * Fleisch und Blut betrübet: * ach so sey * nur getreu, * bis die Trauer-Stunden * glücklich überwunden.

2. **W**eine nicht! Gott denckt an dich, * wann du's gleich nicht denckest, * offermahl verbirge er sich, * so daß du dich kränckest: * traure nicht, * es geschicht * die Gedult zu üben, * und dich mehr zu lieben.

3. **W**eine nicht! wann seine Hand * immer stärker schläget, * dieses ist der beste Stand, * wann sich Creuz zuträget: * wann mit Quaal * ohne Zahl * uns das Creuz betränget, * Gott erst recht umfänget.

4. **W**eine nicht! Gott kan dich ja * nicht gar lang verlassen, * dann er ist am ersten da, * wann er scheint zu hassen: * wie ein Kind * Liebe findt, * wann die Mutter schercket, * zürnt, und bald drauf herket.

S

5. **W**eis

5. Weine nicht! wann Gott dich frant*
 auß das Bett hinleget, *sag vielmehr der Güte
 Danck, *die ihn so beweget, *daß er sucht*
 durch die Zucht *aus des Satans Ketten *dein
 ne Seel zu retten.

6. Weine nicht! wann Menschen-Gunst*
 von dir abgezogen, *dieser eitle Schein und
 Dunst* hat gar oft betrogen: *Lob verschwind
 *wie der Wind, *so bald hefftig streichet, *und
 bald wiederum weichet.

7. Weine nicht! wann von der Welt*
 Schmach und Spott must tragen, *wann der
 Zungen Bosheit bellt, *wirft du ja nicht klagen:
 *so dein Sinn *nur dorthin *sich zu Jesu leh-
 ret, *der die Sanftmuth lehret.

8. Weine nicht! wann du schon hier *wirft
 für nichts geschäket, *denck, *es wird durch
 Ehr-Begier* Gottes Ehr verleket. *hie veracht,
 *da verlacht, *dort wird dir versüßet, *was du
 hier gebüßet.

9. Weine nicht! Gott für dich steht, *der
 dich auserwählet, *laß es gehen, wie es geht,
 *bleib nur ungequälet: *dieser Zeit* kurzes Leid
 *ist das Pfand der Frommen, *die zu Jesu
 kommen.

10. Weine nicht! nur tapffer dran, *es muß
 seyn gestritten, *schau am Creuz dein'n Jesum
 an,

an, *sieh, wie er gelitten, *folg ihm nach, *
 nicht mehr klag *wann du hier must leyden, *
 Creuz bringe laurer Freuden.

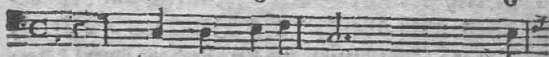
11. Weine nur um deine Schuld *die du hast
 verübet: *weine, leyde mit Gedult! *solche
 Zähren GOTT liebet: *weine recht *als ein
 Knecht, *der mit bösen Thaten* seinen Herrn
 verrathen.

12. Weine! weine Tag und Nacht! *dann
 des Sünders Weinen, *und sein büßend
 Geuffhen macht *Gottes Huld erscheinen: *
 wann dein Geist *Neu erweist, *und es ernst-
 lich mennet, *hast du recht geweinet.

242. Der Glaube



Ach Gott mein letztes Ziel und End, Hör
 Weil ich mich herzlich zu dir wend, Auf



tr.



meine Geuffher an!) Ich lob und ehr
 wahrer Tugend-Bahn:) Ich bett dich an,



G 2

dich

tr. tr.

dich stätig lich,) O höchste Majestät. :;
65 — 5 6 7

Ich Gott, mein letztes Ziel und End, *hör
meine Seuffzer an! *weil ich mich herzlich
zu dir wend *auf wahrer Tugend-Bahn: *ich
lob, *und ehr dich stätiglich, *ich bett dich an,
und glaub in dich, *o höchste Majestät! *o
höchste Majestät!

2. Der Vatter mich erschaffen hat, *der
Sohn mich hat erlöst, *der heilige Geist mit sei-
ner Gnad *im Tauff mich hat getröst. *Es
seynd zwar der Verfohnen drey, *im Wesen doch
nur einerley, *und einzig in Natur. :;

3. Ach strenger Gott! wann ich all dort *er-
scheinen muß allein, *des Denckens, Werck,
und aller Wort *wirfst du ein Richter seyn! *den
Frommen ist die Himmelsfreud, *den Bösen
ist die Höll bereit, *und ewigliche Pein. :;

4. Das glaub ich alles vestiglich, *so lang ich
in der Welt, *auch was du durch die Kirche mich
*zu glauben vorgestellt: *dafür geh ich auch in
den Tod, *dann, Irthum ist entfernt von Gott,
*weil er die Wahrheit ist. :; Die

Die Hoffnung.

5. Ach meine Sünd, o grosser Gott! *jagt
mir stets Schrecken ein: *doch willst du nicht
des Sünders Tod; *dis soll mein Hoffnung
seyn. *Wann ich die Seuffzer zu dir send, *
mich von der Sünd, Herr, zu dir wend, *
dis hoff ich vest von dir. :;

6. Ach Vatter! dem verlohrenen Sohn*
reichstst du die Gnadenhand; *der Publican vor
deinem Thron *erlangt den Gnadenstand; *das
Schäfflein, das verlohren war, *hast du gesucht,
ja auch sogar *getragen selbst nach Haus. :;

7. Ich hoffe, was Gott zugesagt, *da bleibt
es ewig bey. *Den Himmel hat er mir vermacht,
*er ist, und bleibt getreu; *durch die Verdien-
sten Jesu mein, *will mir der Vatter gnädig
seyn, Verzeihen meine Schuld. :;

8. Ach Herr! ich muß bekennen frey: *mein
Herz ist Sünden voll. *Doch, daß ich deiner
Hände sey *ein Werck, mich trösten soll. *O Hey-
land! in den Wunden dein *hast du mein Hehl
geschrieben ein; *ach grosses Liebes-Pfand! :;

Die Liebe.

9. Ach Gott! von Herzen lieb ich dich, *
weil du mein höchstes Gut, *und daß du an
dem Creuzge mich *erlöst mit deinem Blut. *
Ich lieb dich, weil du Liebens werth, *nicht,
S 3 daß

daß mein Herz etwas begehrt, * noch wegen
Furcht der Straff. .:.

10. Von dir fließt alles Gutes her, * himmlis-
che Gnadenquell! * wann weder Höll noch Him-
mel wär, * liebt dich doch meine Seel: * nur
wegen deiner Herrlichkeit, * und deiner Vollen-
kommenheit, * darob ich mich erfreu. .:.

11. Ach, würd dein Will doch allezeit * von
allen ausgeübt! * ach, daß doch deine Gütigkeit
* von allen würd geliebt! * ach Gott! der du der
Schönste bist, * der heilig, reich, allmächtig
ist, * du bist des Liebens werth. .:.

12. O! daß ich, wie die Engeln, * ohn alles
Ziel und End, * ja selbst auch wie die Mutter
dein, * dich also lieben könnt! * ja, diß von Her-
zen wünsche ich: * daß ich so sehr könnt lieben
dich, * wie dich dein Menschheit liebt. .:.

13. Du unergründte Heiligkeit, * allmächtig,
ewig, treu, * die Güte und Gerechtigkeit, *
barmherzig auch dabey! * dich liebt mein Herz,
Seel und Sinn, * (ach, könnt ichs, wie die
Seraphin!) * weil du ein solcher Gott. .:.

Die unvollkommene Reue.

14. Aus Lieb zu dir, o Jesu mein! * Ver-
fluch ich meine Sünd; * es reuet mich, und
nicht allein, * weil ich dadurch verdient * die
Höll, und deinen schweren Zorn; * den Him-
mel

mel und dein Gnad verlohren, * nur, daß ich
dich erzürnt. .:.

15. Ach weh! das schönste Himmels Gut *
sollt mir verschlossen seyn! * und in der seurgen
Höllens-Blut * solt ewig leyden Pein! * ach!
ewig, ewig ist die Noth, * auch ewig, ewig ist
der Tod, * so folget auf die Sünd. .:.

16. Du, Herr! bist Gott, das ewige Licht,
* und ich bin Staub und Erd: * Verwirff mich
armen Sünder nicht, * der keiner Gnade werth;
* doch schenke mir den Gnadenlohn, * den Je-
sus mir, dein liebster Sohn, * mit seinem Tod
verdient. .:.

Die vollkommene Reue.

16. Ach! diß ist noch mein größtes Leyd, * so
mich quält bis ins Grab, * daß ich den Gott
der Gütigkeit * so schwer beleidigt hab, * der
mein herzlichster Vatter ist, * und den Erlöser
Jesum Christ, * mein höchst- und bestes Gut. .:.

18. Ach! hått der Tod mich hingerafft, * eh
ich gesündigt hab: * ach! würde ich noch weg-
geschafft * zum Sarg, und finstern Grab, * als
daß außs neu mit einer Sünd, * dich, Vatter,
ich und anekbar Kind * noch einst betrüben sollt. .:.

19. Ach Gott! schau meine Thränen an, *
mein Wehmuth, Reu und Schmerz; * ich geb
dir, was ich geben kan, * schau ein zerfnirsches

Hertz, * durch Jesu Blut gewaschen rein * soll
dieses dir ein Opffer seyn: * ach Herr! verwirff
es nicht. :;

20. Mich reuet meine Missethat, * die meine
Seel verübt, * nur, weil sie dich erzürnet hat,
* und nicht allzeit geliebt; * wofür ich keinen
Lohn begehrt, * nur daß ich dich, mein Gott
und Herr, * den Heiligsten betrübt. :;

Vester Vorsatz.

21. Hier schneid, hier brenn, hier straff, o
Lieb! * von dir ist's wohl gemeynt. * Das un-
recht Gut ich wieder gieb, * und liebe meine
Feind: * zur Sünde die Gelegenheit * von
Herzen ich nunmehr mend; * gib dazu deine
Gnad. :;

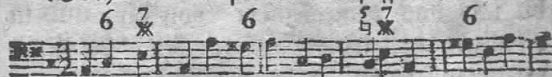
22. All meine Werke, Wort und Sinn, *
mein Dencken und mein Thun, * mein Leib und
Seel, und was ich bin, * mein Gehen und
mein Ruhn, * mein ganzes Leben, und mein
End, * zu deiner Ehr sey angewandt, * so, wie
es dir gefällt. :;

23. Ich wil von nun an deine seyn, * dich lie-
ben ewiglich, * und stell mein sündhaft Leben
ein, * die Tugend suche ich. * O Liebe! nim
bey mir den Sitz, * daß ich durchs Geistes Lie-
besitz * auf ewig dein verbleib. :;

243.



Viel ist, was wir leyden müssen:)
Doch kan die ses all ver süßen) Unfre



Hoffnung, so ohn End, Sich o Gott, zu



dir gewendt: Weil du Trost uns zu ge-



sagt Höchste Güthe, höchste Macht.



Niel ist, was wir leyden müssen; * doch kan dieses all verfühen * unsre Hoffnung, so ohn End, * sich e Gott, zu dir gewendt: * weil du Trost uns zugesagt * höchste Güthe, höchste Macht.

2. Ob wir gleich sind grosse Sünder, * heist du uns doch deine Kinder * von dir, und in dir allzeit * hoffen die Glückseligkeit; * der sie geben wil und kan, * der verspricht sie jederman.

3. Groß sind zwaren meine Sünden, * doch so werd ich Gnade finden, * weisen du, o höchste Treu, * sie versprochen meiner Reu; * diese Hoffnung hört nicht auf * bis nach meinem Lebens Lauff.

4. Laß auch Sturm und Ungewitter * mir das Leben machen bitter: * laß nur Kummer ohne Zahl * mir vermehren meine Quaal, * so soll doch in Schmerz und Pein * Hoffnung stets mein Labsal seyn.

5. Ja die Pforte von der Höllen * soll mich nicht in Schrecken stellen, * ich gehöre meinem Gott, * acht kein Elend, Schmach noch Spott: * meine Hoffnung mir verschafft * Ruhe, Freyheit, Heyl und Krafft.

6. Diese Hoffnung, Jesu, stärke, * doch nicht trüg und ohne Wercke, * laß sie mich, o liebster HERR, * nur ermuntern mehr und

und mehr, * daß ich such mit allem Fleiß * dich, den höchsten Hoffnungs-Preis.

7. Da ich also auf dich traue, * hilf daß ich nicht eitel baue, * daß in meiner Bosheit nicht * jenes werd zu Grund gericht, * welches mir zur Seeligkeit * hat gewürckt dein Gütigkeit.

8. Laß uns also alle Plagen * ganz geduldig übertragen, * und von Hoffnung nur allein * stets getröst und frölich seyn: * denn wer hofft auf dich, o HERR, * steht nicht schamroth immermehr.

XXI. Catechismus. Gesänge.

Von der 3. Tauffe.

244. Mel. Komm Sterblicher betrachte mich.

O Jesu Christ ich preise dich, * mit frölichem Gemüthe! * daß du mich so genädiglich, * nach deiner grossen Güthe, * durch deine Tauff errettet hast, * von aller meiner Sünden-Laast, * und mir dein Heyl geschenecket.

2. So bald mein Haupt, dein Wasser. Suf * begonte zu begieffen, * da lieffest du den Liebes-Fluß, * auch in mein Herze fließen; * ein Göttlich Leben gabst du mir, * dein Geist verband mein Herz mit dir, * ich ward aus Gott gebohren.

2. Du wuschest meine Seele ab, * von allen Sünden-Flecken, * und lieffest also in ein Grab,

des

* des Fleisches-Macht verstecken; * es ward in deinen Todt getauft, * was Satanas vorher gebraucht, * ins Elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar, * vor deines Vatters Throne, * und vor der auserwählten Schaar, * mich, in der schönen Crone, * der Göttlichen Gerechtigkeit, * du wurdest selbst mein Ehren-Kleid, * darin ich konte prangen.

5. Kein Engel war so schön, als ich! * da ich dich angezogen; * ich prangte mehr als Königlich; * du wurdest selbst bewogen, * mich nun zu nennen deine Braut, * im Glauben ward ich dir vertraut; * so hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das Recht * zu deinem Reich gegeben; * ich wurd ein Göttliches Geschlecht; * du wurdest selbst mein Leben, * weil ich an deinem Leibe ward * ein Glied, und nun nach deiner Art * mein Leben konte führen.

7. So war es zu derselben Stund, * als ich ward aufgenommen * in diesen heiligen Gnaden-Bund, * und in die Zahl der Frommen. * Wie ist es aber nun mit mir? * mein Heyland! solt ich jeho dir * nicht gleichfalls zugehören?

8. Hast du mich nicht zu deinem Kind, * in deinem Sohn erwählet? * hast du mich nicht von aller Sünd, * in Gnaden losgezählet? * ist nicht

nicht dein Bund ein ewiger Bund? * hat solchert nicht dein theurer Mund, * mit einem Eyd versiegelt?

9. Drum bleib ich ja dein Eigenthum! * das du dir nicht läst nehmen; * der Sünden Macht, wird wiederum * mich nimmermehr beschämen. * Du willst, und kannst den Lassen nicht, * der auf dich seine Zuversicht * von gangen Herzen setzet.

10. Zwar hab ich auch durch viele Schuld, * den Gnaden-Bund zerrissen, * bin unwerth worden deiner Huld; * doch bin ich nun besissen, * daß durch die Busse dieser Bund * befestigt werde, weil der Grund * bey dir noch veste stehet.

11. Gib nun, daß deine Lieb, in mir * stets treibe mein Gemüthe, * daß ich mich sehne stets nach dir, * und mich für Sünden hütet; * mein Jesu thust mir viel zu gut, * gib! daß ein jeder Tropffen Blut, * von deiner Liebe walle.

245. Mel. Die ganze Welt Herr Jesu.
In Gott den Vatter glaube ich, * der da die Himmels-Bogen, * und was auf Erden sichtbarlich * aus nichts herfür gezogen.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, * des Vatters Sohn ich nenne, * in allen gleich dem Vatter ist, * ein wahren Gott bekenne.

3. Verlassen hat des Vatters Schooß, * vom heil-

heiligen Geist empfangen, * entsprossen aus Maria Schooß, * der ganzen Welt Verlangen.

4. Zum Kreuz, nach Geißel, Dörner Cron, * Pilatus ihn verdammet, * am Kreuz gestorben Gottes Sohn, * vom Kreuz das Hehl herstämet.

5. Sein todter Leib begraben ist, * die Seel zur Vorhöll gehet, * am dritten Tag zu aller Frist, * vom Tode auferstehet.

6. Gefahren ist zum Himmel ein, * aus eigener Macht erhoben; * zur Rechten sitzt des Vatters sein * regiert die Welt daroben.

7. Von dannen wird mit Herrlichkeit, * die Welt zu richten, kommen, * und dann nach der Gerechtigkeit * abscheiden Böß von Frommen.

8. Ich glaube in den heiligen Geist * im hohen Himmels-Throne, * der gleicher Gott, und Tröster heist, * mit Vatter und dem Sohne.

9. Dein heilige Kirch so allgemein * dem Petro anvertrauet, * ich glaub, das muß auf Erden seyn, * auf Felsen vest gebauet.

10. Der Heiligen Gemeinschaft ist * in dies und jenem Leben, * auch glaub ich daß uns JEsus Christ * die Sünden werd vergeben.

11. Ich glaube auch, das allzumahl * die Menschen auferstehen, * zu Josaphats bestimmten Thal, * gericht zu werden, gehen.

12. Auch folgt nach dieser kurzen Zeit * ein Kreuz

Freuden-volles Leben * den Frommen; doch die Ewigkeit * wird Pein, den Bösen, geben.



246. Vom Gebett.

Sieh, hie bin ich Ehren-König! Lege mich vor

6 7 5 4 3 6 6

tr.

deinen Thron; schwache Thränen, kindlich Sehnen,

77 5 7 5

tr.

Bring ich dir, du Menschen-Sohn! Laß dich finden,

5-α-ε 87 2 * 6 * 6 5

tr.

laß dich finden Von mir, der ich Aisch und Thon.

4 6 * 6 5 * 6 5 5

Sieh,

Sieh, hie bin ich, Ehren-König! * lege mich vor deinen Thron; * schwache Thränen, kindlich Sehnen, * bring ich dir, du Menschen-Sohn! * laß dich finden, laß dich finden * vor mir, der ich Asch und Thon!

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, * lencke mich nach deinem Sinn, * dich alleine ich nur meyne, * dein erkaufter Erb ich bin. * Laß dich finden, laß dich finden, * gib dich mir, und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o HErr, * als nur deine theure Gnad, * die du giebest, den du liebest, * und der dich liebt in der That. * Laß dich finden, laß dich finden, * der hat alles, der dich hat.

4. Himmels Sonne, Seelen-Wonne, * unbeslecktes Gottes-Lamm! * in der Höle, meine Seele * sachet dich, o Bräutigam; * laß dich finden, laß dich finden! * grosser Held aus Davids-Stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich * dir die treue Seele singt! * wie demüthig und wehmüthig, * deines Kindes Stimme klingt! * laß dich finden, laß dich finden! * denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, * Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, * seynd nur Schmer-

gen

gen meinem Herzen, * welches sucht die Ewigkeit. * Laß dich finden, laß dich finden! * grosser Gott, ich bin bereit.

247.

Vatter unser der du bist, * Kyrie eleison, * im Himmel da ewig Freude ist, * o Vatter mein, * erbarm dich unser auf Erden, * auf daß wir deine liebe Kinder werden.

2. Geheiligt werd der Name dein, * Kyrie eleison, * du wollst den Sündern gnädig seyn, * O Vatter mein, * erbarm.

3. Verlehn uns HErr das Himmelreich, * Kyrie eleison, * daß wir dich loben ewiglich, * o Vatter mein, * erbarm.

4. Dein Will geschehe eben gleich, * Kyrie eleison, * auf Erden wie im Himmelreich, * o Vatter mein, * erbarm.

5. Gib uns, o HErr, das täglich Brod, * Kyrie eleison, * damit wir hier nicht leyden Noth, * o Vatter mein, * erbarm.

6. Vergib uns HErr all unsre Schuld, * Kyrie eleison, * erhalt uns auch in deiner Huld, * o Vatter mein, * erbarm.

7. Wie wir die Schuld in unsern Lebn, * Kyrie eleison, * dem Nächsten auch ganz gern vergeb, * o Vatter mein, * erbarm.

8. Und führ uns in Versuchung nicht, * Kyrie

rie

rie eleison, * hilf wann der böse Feind anficht, *
o Vatter mein, * erbarm.

9. Erlöß uns von dem Uebel all, * Kyrie elei-
son, * am meisten von dem Sünden-Fall, *
o Vatter mein, * erbarm.

248. Nach voriger Melodey.

Gegrüßt seyst du Maria zart: * Kyrie eleison,
* geborn von Königlicher Art, * Maria
rein, * bitt Gott für uns auf Erden, * auf daß
wir seine liebe Kinder werden.

2. Dann du bist aller Gnaden voll: * Kyrie
eleison: * dem höchsten Gott gefieist du wohl,
* Maria rein, * bitt Gott.

3. Es ist der grosse Gott mit dir, * Kyrie elei-
son, * sein Gad komm uns, das bitten wir,
* Maria rein, * bitt Gott.

4. Geseget bist du heiligs Weib, * Kyrie
eleison, * Christum trugst du in deinem Leib, *
Maria rein, * bitt Gott.

5. Dein Leibes-Frucht geseget sey, * Kyrie
eleison, * seht und im Tode steh uns bey, * Ma-
ria rein, * bitt Gott.

6. Bitt für uns allzusammen, * Kyrie elei-
son, * im Todt und Leben Amen: * Maria rein,
* bitt Gott.

Die

Die zehn Geborte Gottes.

249. Mel. Ach Jesu ach unschuldiges Blut.
Ich bin dein Herr, und auch dein Gott, *
I drum halte diese zehn Gebott, * die ich durch
Mosen meinen Knecht, * euch Menschen habe
aufserlegt.

I. 2. Ich bin allein dein Gott und Herr, *
verehre keine Götter mehr. * Du solst anbetten
mich allein, * denn alle Ehr gehört mein.

3. Auch keine Bildniß bette an, * weil Sün-
de dadurch wird gethan. * Dann wer dergleichen
Göttlich ehrt, * ist meiner Gnade gar nicht werth.

II. 4. Mißbrauche meinen Nahmen nicht, *
damit du nicht kommst ins Gericht; * vergeblich
führ ihn nicht im Mund, * vielmehr lob ihn zu
aller Stund.

III. 5. Auch ferre recht den Sabbath's-Tag, *
daß du und dein Haus ruhen mag, * und laß
die schwere Arbeit stehn, * damit du kannst zur
Kirche gehn.

IV. 6. Die Eltern jeder ehren soll, * so lebst du
lang, und geht dir wohl. * wer diß Geseze un-
terbricht, * bekömmet meinen Seegen nicht!

V. 7. Du solst nicht tödten zorniglich, * nicht
hassen, noch selbst rächen dich. * Hab sters
Gedult, und sanfften Muth, * und thue dei-
nen Feinden gut.

8. Die

VI. 8. Die Eh solst du bewahren rein. * Laß in dein Herz nichts Frömdes ein. * Dem Ehrbruch bin ich gänglich feind, * auch denen, die da Huser seynd.

VII. 9. Du solst nicht stehlen Geld noch Guth, * nicht wuchern jermants Schweiß und Blut. * Verläumb auch nicht des Nächsten Ehr, * verthätge jederman vielmehr.

VIII. 10. Du solst kein falscher Zeuge seyn, * auf falsche Schwühr laß dich nicht ein; * die Wahrheit rede stets dein Mund, * alsdann gib Zeugniß jeder Stund.

IX. 11. Begehr nicht deines Nächsten Weib, * die böse Lust stets von dir treib; * siehst du sie mit Begierden an, * so ist der Ehrbruch schon gethan.

X. 12. Begehr nicht deines Nächsten Haus, * noch Knecht, noch Magd, noch sonst was draus, * kein Acker, Vieh, noch einges Gut, * weil solches nicht bereichern thut.

13. Herr Gott! gib uns doch solchen Sinn, * daß dein Geseze künfftig hin, * von uns allzeit auf dieser Erd, * mit allem Fleiß gehalten werd.

250. Die fünff Gebotte der Kirche.

I. Feyre Sonn- und Feyertage, * leb in Andacht, und in Ruh. * Schweres Werck bey Seiten lege, * fleißig geh der Kirche zu.

II. 2. Dann must du auch Messe hören, * gib auf

auf alles gute Aecht. * Must mit Plaudern niemand stöhren, * nur auf Betten sey bedacht.

III. 3. Fleisch darffst du auch gar nicht essen, * trifft gebottner Fast-Tag ein. * Ohne Ursach ist's vermessen, * würd auch schwere Sünde seyn.

IV. 4. Sünden die dein Herze quälen, * (wenigstens einmahl im Jahr) * solst du in der Beicht erzählen, * dich anklagen recht, und klar.

V. 5. Jesum must du auch empfangen, * um die österliche Zeit. * Diese Gnade zu erlangen, * mache dich recht wohl bereit.

Von den 7 Sacramenten.

251. I. Die Tauffe.

Unsre Seel wird neu gebohren, * von der Erb-Sünd, durch die Tauff. * Da sie ewig war verlohren, * nimmt sie Gott von neuem auf.

II. Die Firmunge.

2. In der Firmung wird dir geben, * durch das Del, der Gnaden-Safft, * daß dem Feind künfft widerstreben, * habest gnugsam Stärck, und Krafft.

III. Von dem 3. Sacramente des Altars.

3. Christus Jesus dich hier speiset, * stärck dich durch sein Fleisch und Blut. * Wann die Seele von dir reiset, * ihr nicht schad des Feindes des Wuth.

IV. Die Buß.

4. Wann die Seel durch Sünd verlezet, * und

und ist in dem Guten todt, * ist die Buße einge-
setzet, * dich zu retten aus der Noth.

V. Die letzte Oelung.

5. Letzte Oelung bringt zuwege * Stärck dem
Leib, der Seel das Heyl. * Wann die Lebens-
Krafft sich leget, * sie zu nehmen nicht verweil.

VI. Die Priester-Weyhe.

6. Um zu opffern, Sünd vergeben, * ist gesezt
die Priester Weyh, * daß sie zu dem ewigen Le-
ben, * allen Christen nützlich sey.

VII Die Ehe.

7. Auch ein grosses Sacramente, * ist die Eh,
wo Mann und Weib * sind verbunden, bis ans
Ende, * in der Gnad, und einem Leib.

Die 7 Glaubens. Stücke, so ein jeder noch
wendig wissen muß.

257. Mel. Joseph Davids Sohn gebohren.
Gdler Christ im Tauff gebohren, * lösch nicht
aus des Glaubens-Licht. * sonst ist ewig alls
verlohren, * wer nicht glaubt ist schon gericht. *
Bist erschaffen, GOTT zu loben, * GOTT zu die-
nen früh und spat, * GOTT zu sehn im Himmel
droben, * wozu nöthig Gottes Gnad.

2. Einen GOTT must du bekennen, * einen un-
erschaffnen Geist. * Drey Persohnen GOTT sich
nennen, * Vatter Sohn, und Heilger Geist. *
Alle drey seynd gut und ewig, * ein GOTT, alle
drey

drey sind nur, * eben mächtig, eben heilig, * ei-
ne Göttliche Natur.

3. GOTT der Vatter hat gebohren * GOTT den
Sohn, von Ewigkeit. * GOTT der Geist, vor
allen Jahren * geht aus beyden jederzeit. * Alles
wird von GOTT regieret, * was aus nichts her-
fürgebracht. * GOTT auch die Erhaltung führet
* dessen, * was er hat gemacht.

4. Da wir durch die Sünd verdorben, * Gott
der Sohn Mensch worden ist, * und für uns am
Creuz gestorben, * dessen Nahm heist Iesus
Christ. * Christus GOTT und Mensch ist eben,
* zwo Naturen, ein Persohn; * hat als GOTT ein
ewig Leben, * ist als Mensch, Maria Sohn.

5. Christus Iesus läst sich finden, * GOTT
und Mensch, auf dem Altar. * Brod und Wein
alda verschwinden, * nur Gestalt und Schein
bleibt dar. * Gänglich rein communicire, * nüt-
tern sey, von Sünden frey, * Glaube, Hoffnung,
Lieb dich ziere, * GOTT bett an, und danckbar sey.

6. Wann die Sünden hart beschwehren, * man
mit Neu sie beichten muß, * sonst wird ihn Gottes
Zorn verzehren, * nach dem Todt gilt keine Buß!
* vor der Beicht dein Herz durchgründe * und er-
wecke wahre Neu, * demnächst hüte dich für
Sünde, * und bleib von den Lastern frey.

7. Gottes Gnad ist allen nöthig, * zu der ewi-
gen

gen Seeligkeit; * Gott ist auch darzu erböthig,
* hält die Mittel stets bereit; * denn sie wird durch
Sacramente, * allen Menschen mitgetheilt, *
so im Leben, so am Ende, * wird die Seel da
durch geheilt.

8. Glaub, unsterblich seyn die Seelen, * jede
kriegt der Werke Lohn. * Fromme wird Gott
außerwählen, * zu der Himmels Ehren-Cron. *
Böse wird Gott zu der Höllen, * (wann der Leib
ist auferweckt,) * zu den Teuffeln gefellen, * wo
sie ewiges Weh erschreckt.

9. Du mußt Vatter unser wissen, * auch den
Glauben bis zu End, * zehn Gebott auch nicht
vermissen * noch die sieben Sacrament. * Meine
Seele! dieses lerne, * glaub es weil es Gott ge-
sagt. * Sünd und Ketzer meid von ferne, * oft
die letzten Ding betracht.

XXII. Von der Schöpfung.

253.

tr.

Du hast Gott in der ganzen Welt,) Durch
Die höch ste Weisheit vor ge stellt,) Durch

Wun-

tr.

Wunder, Güte und Stärke,) Die Anzahl ist be-
Schöpfung deiner Werke.) Als du geruffen,

tr.

wußt der Jahr,) Daß es hervor ist kommen,)
daß nicht war,) Und Anfang hat genommen.)

tr.

Von Ewigkeit bist du allein, Wirst fort in Ewigkeit

tr.

auch seyn,) (Was Anfang hat, nimmt auch ein End,)
(Und muß, wenn du es willst behend,)

E

Als

fr.



Als wie ein Rauch vergehen.

6 6 7 6 — 2 3



Du hast Gott in der ganzen Welt, * die höch-
 ste Weißheit vorgestellt, * die Wunder,
 Gut und Stärke, * durch Schöpfung deiner
 Werke. * Die Anzahl ist bewusst der Jahr, *
 als du geruffen, das nicht war, * das es hervor
 ist kommen, * und Anfang hat genommen. *
 Von Ewigkeit bist du allein, * wirst fort in E-
 wigkeit auch seyn, * was Anfang hat, nimmt
 auch ein End, * und muß, wenn du es willst,
 behend, * als wie ein Rauch vergehen.

2. Den Himmel hast du, Gott, gemacht, *
 zum Sitz und Pallast deiner Pracht, * der
 nirgends nicht anhänget, * die Erd und alls um-
 fänget. * Du hast, Herr, unterlassen nicht, *
 zu schaffen gleich das edle Licht, * das alles nur
 erquicket, * hat da hervor geblicket. * Gib daß
 wann ich den Himmel schau, * ich deiner Zu-
 sag immer trau, * und vest sie halte, und ge-
 wiß, * die Werke auch der Finsternuß *
 sters hasse, im Licht wandle.

3. Die Wässer, die sind in der Döh, * Thau,
 Reif

Regen, Hagel, Wind und Schnee, * ließt du
 gesondert werden, * von dem, was auf der Er-
 den. * Doch müssen sie uns insgemein, * hier-
 unten noch zu Dienste seyn: * was lebt und sich
 muß nähren, * kan nicht der Luft entbehren. *
 Laß sie mir nutzen immerdar, * nie seyn zu
 Schaden und Gefahr. * Gib auch, daß ich,
 wenn du es heißt, * daß sich der Regenbo-
 gen weisst, * mich deines Bundes freue.

4. Das Meer ward von dem Trocknen auch,
 * gesondert gleich in einen Schlauch, * daß sich
 die stolzen Wellen, * zufrieden musten stellen. *
 Die Erde brachte stracks zur Zier und Noth,
 durfft, sehr viel Frucht herfür, * daß wir durch
 solche Gaben * das Leben mögten haben. * Herr
 mache auch mein Herz bereit, * daß es sey
 fruchtbar jederzeit. * Der Baum wird dü-
 re und verflucht, * an dem du findest keine
 Frucht; * diß laß uns wohl bedencken.

5. Die Lichter die am Himmel stehn, * und
 täglich auf- und untergehn, * hast du gesetzt zu
 Zeichen, * sie kommen oder weichen. * Die Son-
 ne giebt bey Tage Schein, * der Mond bey
 Nacht, * die Stern:en seyn * an ihres Schöpfers
 Ehren und Dienste, ohn aufhören. * Gib
 daß mein ganzer Lebens-Lauff, * in deiner
 Surcht nie höre auf, * nicht stille steh, nicht
 müde

müde werd, *auch vor den Menschen hie
auf Erd, *allzeit mein Lichtlein leuchte.

6. Die Fisch im Wasser schuffest du, *die
Vögel in der Luft dazu, *da sie durch deinen
Seegen, *sich nähren, und bewegen. *Der
Storch, die Schwalbe wissen wohl, *wann
jedes wieder kommen soll; *du giebst mit Wohl
gefallen *die Speise ihnen allen. *Gott der
du auch die Raben nährst, *und Speise al-
lem Fleisch beschehrst, *gib, daß mit danck-
barem Gemüth, *ich deine Vorsorg, Lieb
und Güte, *erkennen mög und preisen!

7. Du hast erschaffen alle Thier, *auf daß sie
allen Menschen hier, *zum Unterhalt auf Er-
den, *und dienstbar mögten werden. *Dem
Menschen hast du Gott allein, *den Odem
selbst geblasen ein, *ihm Seel und Leib daneben,
*samt der Vernunft gegeben. *Damit er auch
allein nicht wär, *ist die Gehülffin kommen her;
*du gabest ihnen drauf Gewalt, *die Thier
und Vögel mannigfalt, *und alles zu beherr-
schen.

8. Der Mensch empfieng dein Ebenbild, *du
hast ihn mit Verstand erfüllt; *er kan dich
Schöpffer nennen, *und recht durchs Wort
erkennen. *Du hast, o Gott, sein Angesicht,
*gen Himmel mit Bedacht gericht, *daß er al-
lein

lein dich ehre, *vom Irdischen sich kehre. *
Drum gib mir, daß, so lang ich leb, *ich stets
mein Herz zum Himmel heb. *Ach Herr durch
dich dein Bild erneu, *damit ich nicht dem
Vieh gleich sey, *das nur die Erd anschauet.

9. Diß lehret uns der Sabbaths Tag, *da
ich soll müßig seyn, von Plag* und A-
beit, daß
dein Ehre *sich unter uns vermehre. *Du willst,
daß ich ihn heilig acht, *und deine Wunder
recht betracht, *auf daß ich einst dort oben,
*dich völlig könne loben. *Gott Vatter,
Sohn und heilger Geist, *nun und in E-
wigkeit gepreist: *hilff du mir, und erhö-
re mich, *damit ich möge würdiglich, *dir,
meinem Schöpffer, dienen.

254.

Erde, Himmel, Luft und Meer, Zeugen
— 6 — 5 — 7 — 6

von des Schöpfers Ehr; Meine Seele singe
6 — 5 — 7 — 6 — 6 —

E 3 DU,

tr.

du, Bring auch jetzt dein Lob da zu.

Erde, Himmel, Luft und Meer, * zeugen
von des Schöpfers Ehr; * meine Seele
singe du, * bring auch jetzt dein Lob dazu.

2. Seht! das grosse Sonnen-Licht, * an dem
Tag die Wolken bricht, * auch der Mond und
Sternen-Pracht, * jauchzen Gott bey stiller
Nacht.

3. Seht der Erden runten Ball * Gott ge-
ziert hat überall! * Wälder, Felder, mit dem
Vieh, * zeigt Gottes Finger hie.

4. Seht! wie steigt der Vögel-Schaar * in
den Lüften, Paar bey Paar; * Donner, Blitz,
Dampff, Hagel, Wind, * seines Willens
Diener sind.

5. Seht der Wasser-Wellen Lauff, * wie sie
steigen ab und auf, * durch das Rauschen sie an-
noch, * preisen ihren Herren hoch.

6. Ach! mein Gott wie wunderbarlich, * spüret
meine Seele dich; * drücke sters in meinen
Sinn, * was du bist, und was ich bin.

255.

Mein Herz geh aus, und suche Freud, In die-

ser lieben Sommer-Zeit, An deines Gottes Gaben;

tr.

tr.

Schau an der schönen Gärten Zier, und siehe, wie

tr:

sie mir und dir, Sich außgeschmücket ha ben.

tr.

Mein Herz geh aus, und suche Freud, * in
dieser lieben Sommer-Zeit, * an deines
Gots

Gottes Gaben; *schau an der schönen Gärten Zier, *und siehe, wie sie mir und dir, *sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, *das Erdreich decket seinen Staub, *mit einem grünen Kleide. *Narcissen und die Tulipan, *die ziehen sich viel schöner an, *als Salomonis Seide.

3. Die Lerche zwingt sich in die Luft, *das Täublein fliegt aus seiner Klufft, *und macht sich in die Wälder. *Die hochbeliebte Nachtigall, *ergötzt und füllt mit ihrem Schall, *Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Vöcklein aus, *der Storch baut und bewohnt sein Haus, *das Schwalblein speißt die Jungen; *der schnelle Hirsch, das leichte Reh, *ist froh, und kömmt von seiner Höh, *ins tieffe Gras gesprungen.

5. Die Bäcklein rauschen in dem Sand, *und mahlen sich in ihrem Rand, *mit schattenreichen Myrthen, *die Wiesen liegen hart dabey, *und klingen ganz vom Luft-Geschrey, *der Schaaff, und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar, *fleucht hin und her, sucht hier und dar, *ihr edle Honig-Speiße. *Des süßen Weinstocks klarer Saft, *bringt täglich neue Stärck und Krafft, *in seinem schwachen Reife.

7. Der

7. Der Waizen wächst mit Gewalt, *darüber jauchzen Jung und Alt, *und rühmt die große Güte *des, der so überflüssig labt, *und mit so manchem Guth begabt, *das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn, *des grossen Gottes grosses Thun, *erweckt mir alle Sinnen. *Ich singe mit, wenn alles sinat, *und lasse was dem Höchsten klingt, *aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denck ich: bist du hier so schön, *und lässest uns so lieblich gehn *auf dieser armen Erden! *was wil doch wol, nach dieser Welt, *dort in dem schönen Himmels Zelt, *und goldenem Schlosse werden?

10. Welch hohe Lust, welch hoher Schein, *wird wol in Christi Garten seyn? *wie wird es da wohl klingen? *da so viel tausend Seraphim, *mit unverdroßnem Mund und Stimm, *ihr Alleluja singen.

11. O wär ich da! o stünd ich schon, *ach! süßer Gott, vor deinem Thron, *und trüge meine Palmen! *so wolt ich nach der Engel weiß, *erhöhen deines Nahmens-Preiß, *mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwol wil ich, weil ich noch *hier trage dieses Leibes-Joch, *auch nicht gar

Es

alle

stille schweigen; * mein Herze soll sich fort und fort, * an diesem und an allem Ort, * zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist, * mit Seegen der vom Himmel flusst, * daß ich dir stetig blühe; * gib daß der Sommer deiner Gnad, * in meiner Seelen früh und spat, * viel Liebes-Frucht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, * daß ich dir werd ein guter Baum, * und laß mich wohl bekleiben; * verleyhe, daß zu deinem Ruhm, * ich deines Gartens schöne Blum * und Pflanze, möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, * und laß mich bis zur letzten Reif, * an Leib und Seele grünen, * so wil ich dir, und deiner Ehr, * allein, und onsten keinem mehr, * hier und dort ewig dienen.

256.

Wann ich in das Feld kan gehen, * um-das grüne Gras zu sehen, * und viel Thiere drinnen stehen, * ehr ich dich mein Herr und Gott.

2. Wann ich seh die grünen Henden, * die von Blumen reiche Weiden, * und so schön sich unterscheiden, * lieb ich dich mein Herr und Gott.

3. Gehe

3. Gehe ich der Sonnen-Strahlen, * Mond, auch Sternen ohne Zahlen, * in der Nacht die Welt bemahlen, * denck ich dein, mein Herr und Gott!

4. Hör ich in den Lüfften knallen, * daß die Berge widerschallen, * seh ich Bliß vom Himmel fallen, * fürcht ich dich mein Herr und Gott.

5. Hör ich Vöglein lieblich singen, * mit einander streitend klingen, * seh sie in der Luft sich schwingen, * lob ich dich mein Herr und Gott.

6. Wann bey Tage und bey Nachte, * ich den Himmel recht betrachte, * alles Irdisch gern verachte, * sehn ich mich zu dir mein Gott.

XXIII. Proceßions-Gesänge.

257. Litaney von der Mutter Gottes.

Vatter hoch im Himmels Thron, * Kyrie eleison. * Jesu Christe Gottes Sohn, * Kyrie eleison. * Und du Geist der Heiligkeit, * Kyrie eleison. * Heilige Dreyfaltigkeit, * Kyrie eleison.

2. O Maria auserkoren, * aus dir Gottes Sohn geboren, * o du Jungfrau der Jungfrauen, * und der ganzen Welt Vertrauen.

3. Alles Unheil von mir treibe, * unsre Frau und Mutter

Mutter bleibe, * in dem Todt uns wollſt bewahren, * wann die Seel vom Leib wird fahren.

3. Mutter Chriſti hoch erhoben, * voller Gnaden, wir dich loben, * biſt die reinſte aus allen, * deren Keuſchheit Gott gefallen. *℞.* Alles Unheil.

4. Nicht beſtecket, nicht berührt, * nie von einer Sünd verführet, * Mutter aller Lieblichkeiten, * wunderſam zu allen Zeiten. *℞.* Alles.

5. Den Erſchaffer haſt geböhren, * der aus allen dich erkohren, * den Erlöſer zu empfangen, * Heyl der Seelen und Verlangen. *℞.* Alles *z.*

6. Weiſſte Jungfrau, ſo zu ehren, * dero Lob ſtets zu vermehren, * deine Macht uns unſterküße, * von dem böſen Feind beſchüße. *℞.* Alles Unheil *z.*

7. Dich getreu und mild erzeige, * dein Herz immer zu uns neige, * klarer Spiegel aller Tugend, * Weiſſheits Sitz von erſter Jugend. *℞.* Alles Unheil *z.*

8. Da die ganze Welt verdorben, * haſt uns wahre Freud erworben, * du Gefäß des Geiſts und Ehren, * du fanſt unſre Andacht mehren. *℞.* Alles Unheil *z.*

9. Schöne Noos fein ausgezieret, * Davids Thurn wohlauſtaffiret, * Thurn von Helfensbein gebauet, * man ſich ſicher dir vertrauet. *℞.* Alles Unheil *z.*

10. Süß

10. Süßnes Haus wohl aufgeführt, * Arch des Bunds, der Ehr gebühret, * Himmels Pfort uns offen ſtehe, * Morgenſtern nie untergehe. *℞.* Alles Unheil *z.*

11. Du der Krancken Heyl und Leben, * ſich die Sünder dir ergeben, * Traurigkeit durch dich verſchwindet, * Hülf bey dir ein Chriſte findet. *℞.* Alles Unheil *z.*

12. Der die Engel Dienſt erweiſen, * und die Patriarchen preiſen, * die Propheten ſich dir neigen, * und zugleich die Ehr erzeigen. *℞.* Alles.

13. Die Apoſteln dich erheben, * und die Märtrer auch darneben, * die Bekenner dich erkennen, * ihre Königin dich nennen. * Alles.

14. Dich der Jungfern Chor umfanget, * ſo mir Lilien-Sproſſen pranget, * alle Himmels Bürger müſſen, * ihre Königin dich grüßen. *℞.* Alles Unheil *z.*

15. O Lamm Gottes dich uns ſchenckeſt, * in dein Blut die Sünd verſenckeſt, * o Lamm Gottes uns verſöhne, * uns erhöre und verſöhne. *℞.* Alles Unheil *z.*

16 O Lamm Gottes unſrer Armen, * wolteſt gnädig dich erbarmen, * und barmherzig wollſt anschauen, * durch die Fürbitt unſrer Frauen. *℞.* Alles Unheil *z.*

258.

258.

In Gottes Nahmen gehen wir, * und ſeine
Gnad begehren wir, * verleh uns ſie aus
Gütigkeit, * o heilige Dreyfaltigkeit, * Kyrie
eleiſon.

2. In Gottes Nahmen gehen wir, * zu Gott
dem Vatter ſchreyen wir, * behüt uns HErr
fürm ewigen Todt, * und gib uns Hülff in aller
Noth, * Kyrie eleiſon.

3. In Gottes Nahmen gehen wir, * zu un-
ſerm Herland ruffen wir, * daß er uns durch die
Marter ſein, * woll machen von den Sünden
rein, * Kyrie eleiſon.

4. In Gottes Nahmen gehen wir, * vom
Heiligen Geiſt begehren wir, * daß er uns woll
erleuchten ſein, * allzeit durch ſeinen Gnaden-
Schein, * Kyrie eleiſon.

5. In Gottes Nahmen gehen wir, * Maria
zu dir kommen wir, * bit doch für uns im Him-
mels Thron, * erhalt uns Gnad von deinem
Sohn, * Kyrie eleiſon.

6. In Gottes Nahmen gehen wir, * und alle
Heiligen bitten wir, * daß ſie durch Chriſtum
unſern HErrn, * des Vatters Huld für uns
begehren, * Kyrie eleiſon.

7. In Gottes Nahmen gehen wir, * in dich
allein HErr glauben wir, * behüt uns für des
Teuf-

Teuffels Liſt, * der uns allzeit zuwider iſt, * Ky-
rie eleiſon.

8. In Gottes Nahmen gehen wir, * auf
deine Tröſtung hoffen wir, * HErr gib uns
Fried zu dieſer Zeit, * wend von uns alles Her-
kelynd, * Kyrie eleiſon.

9. In Gottes Nahmen gehen wir, * auf ſein
Verheiſſen warten wir, * die Frücht der Erden
uns bewahr, * wovon wir leben dieſes Jahr. *
Kyrie eleiſon.

10. In Gottes Nahmen gehen wir, * du biſt
ein Helfer, wiſſen wir, * für Peſt, für Krieg,
und Hungers-Noth, * behüt uns lieber HErr
und Gott. * Kyrie eleiſon.

11. In Gottes Nahmen gehen wir, * o HErr!
auf dich vertrauen wir, * vernichte alle falſche
Lehr, * und unſer Herk zur Wahrheit Lehr. *
Kyrie eleiſon.

259.

D wohl beyſammen * gefügte Nahmen * JE-
ſus, Maria, Joſeph.

2. Die Welt ihr zieret, * zum Himmel füh-
ret * JEſus ꝛc.

3. Euch Leib und Seele * ich anbefehle * JE-
ſus ꝛc.

4. Auf euch ich baue, * und veſt vertraue, *
JEſus ꝛc.

5. Im

5. Im Todt und Leben * bleib euch ergeben,
* *Jesus* 2c.
6. Von mir im Leyden * nie wollet scheiden,
* *Jesus* 2c.
7. Von meinem Herzen * treibt allen
Schmerken, * *Jesus* 2c.
8. All Feind vertreibet, * und bey mir bleibet,
* *Jesus* 2c.
9. Euch zu mir nahet, * und mich umfahet,
* *Jesus* 2c.
10. Der schweren Sünden * helfft mich ent-
binden, * *Jesus* 2c.
11. Fürs Teuffels Wüten * wollt mich be-
hüten, * *Jesus* 2c.
12. Wann ihr nicht schüget, * kein Hülff mir
nühet, * *Jesus* 2c.
13. Mein Seel bewahret, * wann sie hin-
fahret, * *Jesus* 2c.
14. Wolt mich zur Reisen * wohl unterweisen,
* *Jesus* 2c.
15. Nach euch wil sehen, * nach euch wil ge-
hen, * *Jesus* 2c.
16. Wolt mich regieren, * und zu Gott füh-
ren, * *Jesus* 2c.
17. Mein Seel umfasset * und nie verlasset *
Jesus 2c.
18. Das ewige Leben * könt ihr mir geben, *
Jesus 2c.

19. Mögt

19. Mögt euch nur erben, * wolt gern jetzt
sterben, *Jesus* 2c.
20. Wann ich euch habe * die Welt begrabe,
* *Jesus* 2c.
21. Euch seh so gerne, * Sonn, Mond und
Sterne, * *Jesus* 2c.
22. Ach wie verlange * daß mich umfange,
* *Jesus* 2c.
23. Gern mit euch droben * ich Gott wolt
loben, * *Jesus* 2c.

260.

Da pacem Domine * in diebus nostris; *
quia non est alius * qui pugnet pro nobis, *
nisi tu Deus noster.

261. Zu Deutsch.

Verlegh uns Frieden gnädiglich, * **HERR**
Gott zu unsern Zeiten. * Es ist doch ja
kein ander nicht, * der für uns könnte streiten, *
dann du unser Gott alleine.

262.

Allmächtiger Gott wir bitten dich! * gib Fried
in unsern Tagen, * damit wir leben seelig
lich, * nach deinem Willen fragen. * Denn,
HERR es ist kein anderer Gott, * der für uns
streitet in der Noth, * dann du unser Gott
alleine!

2. O gütger Gott wir bitten dich! * gib
Fried

Fried in unſerm Leben, * verleihs uns Hülffe
gnädiglich, * dem Feind zu widerſtreben. *
Dann niemand iſt in dieſer Welt, * der Frieden
giebt, und Sieg erhält, * dann du unſer Gott
alleine.

3. O gnädiger Gott wir bitten dich! * laß
uns im Frieden ſterben; * erzeige dich uns vä-
terlich, * daß wir ja nicht verderben, * durch
Jeſum Chriſtam unſern HErrn, * vom heiligen
Geiſt wir das begehren, * von dir unſerm Gott
alleine!

4. O ewiger Gott wir bitten dich! * du wolleſt
nicht anſehen, * daß von uns ſo vielfältiglich *
was Böſes ſey geſchehen. * Mach uns von allen
Sünden rein, * ſo wird das Herz recht friedlich
ſeyn, * in dir unſerm Gott alleine!

5. O ſtarcker Gott, wir bitten dich! * gib
Fried in unſern Herzen; * gib Frieden hie, und
ewiglich, * behüt für Höllen-Schmerzen; * gib
uns nach dieſer Zeitlichkeit, * die ewige Freud und
Seeligkeit, * die in dir ſteht alleine.

263.

Gott der Vatter wohn uns bey, * und laß
uns nicht verderben; * mach uns aller
Sünden frey, * und hilf uns ſelig ſterben, *
für dem Teuffel uns behüt, * durch einen rech-
ten Glauben, * bewahr uns für der Höllen-
Blut,

Blut, * durch ein herzlich Vertrauen, * wir
befehlen uns dir gar in aller unſer Noth, * daß
du uns behüten wolleſt für dem ewigen Todt: *
Kyrie eleiſon, * Chriſte eleiſon, * gelobet ſeyſt
du ewiglich.

2. Jeſus Chriſtus wohn uns bey, * und laß
uns nicht verderben, * mach uns aller zc.

3. Gott Heiliger Geiſt wohn uns bey, * und
laß uns nicht verderben.

4. Heilige Dreyfaltigkeit wohn uns bey, * und
laß uns nicht verderben.

5. Maria Mutter wohn uns bey, * und hilf
uns Gnad erwerben; * daß wir der Sünden
werden frey, * und endlich ſelig ſterben, * de-
ne Fürbitt uns mittheil, * reine Magd Maria,
* zu erlangen ewigs Heyl, * des ſingen wir Al-
leluja: * Alleluja ſingen wir, * Gott und dir
zu Lobe, * daß er uns erzeigen woll, * ſein göt-
liche Hulde, * Kyrie eleiſon, * Chriſte eleiſon,
* Gelobet ſey Gott und Maria.

6. O heilige Englen wohnt uns bey, * und
hilff uns Gnad erwerben, * daß wir von Sün-
den werden frey, * und endlich ſelig ſterben. *
Eur Fürbitt uns mittheilt, * wie auch thut Ma-
ria, * zu erlangen ewigs Heyl, * ſo ſingen wir
Alleluja, * Alleluja ſingen wir, * Gott und
euch zu loben, * daß er uns erzeigen woll * ſeine
Gotts.

Göttliche Hulde, * Kyrie eleison, * Chriſte eleiſon, * gelobet ſey Gott und Maria.

7. Heilige Patriarchen wohnt uns bey, * und helfft uns Gnad erwerben.

Heilige	Propheten,	wohnt uns bey, und helfft uns Gnad erwerben.
	Apoſteln,	
	Martyrer,	
	Beichtiger,	
	Jungfrauen,	
	Wittfrauen, Wüſſer und Wüſſerin,	

Alle heilige Außerwählten,)

264. Mel. Gott Vatter hoch erhoben.

Gelobt ſey Gott der Vatter, * in ſeinem höchſten Thron, * wie auch der Seeligmacher, * ſein eingebornener Sohn, * gelobt ſey auch der Tröſter, * der werthe heilige Geiſt, * ein inger Gott und Herrſcher, * in der Dreyfaltigkeit.

2. O Gott! du wollſt ausreuten * Irthum, und Kezerey, * damit bey Chriſten-Leuten, * ein Glaub und Gottesdienſt ſey. * Gib Königen und Herren, * der ganzen Chriſtenheit, * daß ſie den Glauben mehren, * in Fried und Eignigkeit.

3. Gib daß ſie ſich vertragen, * mit Macht, Lieb, Ehr, und Gut, * den Erbfeind zu verjagen,

gen, * und räch den Chriſten Blut. * Auch ſerner wir dich bitten, * durch deine groſſe Lieb, * du wollſt uns behüten, * für Aufruhr, Mord und Krieg.

4. Wollſt unfre Sünd nicht rächen, * getreuer Herr und Gott! * durch Kranckheit und Gebrechen, * Peſt, Krieg und Hungers-Noth. In dieſen unſern Nöthen, * erhör uns lieber Gott! * daruma wir dich jezt bitten, * hilf uns aus aller Noth.

5. Laß würdig uns genießen, * das heilige Sacrament, * wann wir von hinnen müſſen, * an unſerm lezten End. * Dann bringe uns zuſammen, * zu deiner Engel-Schaar. * Wer das begehrt, ſprech Amen, * und werde alles wahr.

265.

O Gott ſtreck aus dein milde Hand, * und benedeye Leut und Land, * auch halte nach der Güte dein, * die wohlverdienten Straffen ein. * Erbarm dich unſer o heiliger Gott, * o unſterblicher, o ſtarcker Gott.

2. O ſtarcker Gott wir bitten dich, * wend ab die Peſt genädiglich, * verleyh gesund und reine Luſt, * daß uns nicht ſchad die erblich Sucht. * Erbarm dich unſer zc.

3. O Gott und Herr der Ewigkeit, * wir bitten deine Gütigkeit, * erlöß die liebe Chriſten-

stenheit, * von Hungers-Noth und theurer Zeit. * Erbarm dich unser 2c.

4. O HErr zu deines Nahmens Ehr, * halt ab von uns der Feinde Heer, * damit man dir in Einigkeit, * mög dienen in der Christenheit. * Erbarm dich unser 2c.

5. Wie lange willst du zörnig seyn, * und uns im Grimme suchen heim? * ach laß nunmehr den Engel dein, * das Schwerdt und Ruthe halten ein. * Erbarm dich unser 2c.

6. Vergiß o Gott, vergiß geschwind, * all unsre Mißthat und Sünd, * womit wir haben groß und klein, * erzürnt die grosse Güte dein. * Erbarm dich unser 2c.

7. Groß ist zwar dein Gerechtigkeit, * noch grösser dein Barmherzigkeit: * doch über deine Kinder arm, * o milder Vatter dich erbarm. * Erbarm dich unser 2c.

8. Schau Vatter an vom hohen Thron, * das Angesicht von deinem Sohn, * der dir für uns ein Fußfall thut, * und zeigt sein rosenfarbes Blut. * Erbarm dich unser 2c.

9. Auch bitten wir HErr insgemein, * durch Jesu Christi Mutter rein, * und durch das ganze Himmels-Heer, * wollst uns verlassen nicht mehr. * Erbarm dich unser 2c.

10. Dir sey Lob, Glori, Ehr und Preis, *
auf

auf Erdn, im Himmel gleicher weis, * o heilige Dreyfaltigkeit, * von nun an bis in Ewigkeit. * Erbarm dich unser o heiliger Gott, * o unsterblicher o starcker Gott.

266. 1. Um Sieg wider die Feinde der 3. Catholischen Kirchen.

Demüthge o HErr alle Feind, * die unserm Heyl zuwider seynd, * vertilge ihre Stärck und Macht, * durch deiner rechten Hände Krafft, * Erbarm dich 2c.

2. Für Einigkeit der Christlichen Fürsten.
Gib heiligste Dreyfaltigkeit, * den Christen Fürsten Einigkeit, * daß sie vermehren mehr und mehr, * der Seelen Heyl und deine Ehr, * Erbarm dich 2c.

3. Für die liebe Seld Früchten.
Ach segne HErr mit deiner Hand, * die lieben Früchte auf dem Land, * wend ab Frost, Hagel, Donnerschlag, * und alles was ih'n schaden mag. * Erbarm dich 2c.

267. Von den drey allerliebsten Nahmen
JEsus, Maria, Joseph.

Zum Trost und Hülf in aller Noth, * zum Beystand treu bis in den Todt, * von Gott uns allen geben seyn, * die drey Herkallerliebsten mein, * JEsus, Maria, Joseph.

2. Drum trau ich mit Theresen best, * zu seiner Ehr,

Ehr, zu meinem Best, * Gott werd erhören
meine Bitt, * auch werden mich verlassen nit, *
Jesus, Maria, Joseph.

3. Wann mir beklemmt ist Herz und Sinn,
* mit Sorgen starck umgeben bin, * und weiß
vor Angst nicht wie ich geh, * so tröst mich dur h
dein Herken-Weh, * Jesus, Maria, Joseph.

4. Würd mir inskünftig vorgesagt: * daß ich
würd werden sehr veracht, * so haben mir zum
Trost beschert * des Sim:onis Seelens
Schwerdt, * Jesus, Maria, Joseph.

5. Wär ich allein in frömden Land, * verjagt,
verstoſſen, und verbannt, * ein Trost-Brunn
in Egypten quellt, * den mir zum Besten vorge-
stellt, * Jesus, Maria, Joseph.

6. Wann mir die besten Freund entstehn, *
und weiß nicht, wo ich hin soll gehn! * so lauff
ich nach Jerusalem, * da kömmt zum Trost mir
gang bequem, * Jesus, Maria, Joseph.

7. Euch drey zusammen herzlich bitt, * ver-
geßt in Nöthen meiner nit, * ihr solt stets seyn
in Herz, und Mund, * besonders in der letzten
Stund, * Jesus, Maria, Joseph.

8. In diesem Kampff und letzten Reiss, * ich
keine bessere Hülffe weiß, * als wann durch all
Gefahr mich leit, * von hinnen, in die Ewigkeit,
* Jesus, Maria, Joseph.

XXIV. In gemeiner Noth.

Bey lange anhaltendem Regen, um Sonn-
nenscheyn,

268.

tr.



O Gott! wie schwehr ist deine Hand, Zu straf-
Dein Au ge sey zu uns gewand, Und laß



fen unsre Sünden? (Halt doch mit vielen Ne-
uns Gnade finden. (Und gib uns wieder Son-



gen ein,)
nenscheyn,) Daß unser Land sich freue.



O Gott! wie schwehr ist deine Hand, * zu
straffen unsre Sünden? * dein Auge sey zu
uns gewand, * und laß uns Gnade finden *

u

Halt

Halt doch mit vielen Regen ein, * und gib uns wieder Sonnenschein, * daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauern weit und breit, * die Früchte lenden Schaden; * weil sie mit vieler Feuchtigkeit, * und Nässe, sind beladen. * Dein Segen, HErr, den du gezeigt * uns Armen, sich zur Erden neigt, * und wil fast gar verschwinden.

3. Das macht unsre Missethat, * und ganz verkehrtes Leben, * so deinen Zorn entzündet hat, * daß wir in Nöthen schweben. * Ach! wir bezeugen unsre Schuld, * weil wir die Buße nicht gewollt, * so muß der Himmel weinen!

4. Wir arme Sünder fallen hier, * dir großen Gott, zu Fusse, * versprechen miteinander dir, * zu thun rechtschaffne Buße. * HErr, denke nicht an unsre Schuld, * vielmehr ertheil uns deine Huld, * und sey uns Sündern gnädig.

5. Gedencke auch an deine Treu, * und nicht was wir verbrochen. * Ach! wohne uns mit Gnaden bey, * wie du uns hast versprochen. * Wie hält so hart sich dieser Zeit * dein Herz, und sanftere Freundlichkeit? * du bist ja unser Vatter!

6. HErr gib von deinem Himmels Saal * dein klares Licht und Sonne! * und laß uns wieder überall * empfinden Freud und Wonne, * so wollen wir zu aller Stund, * dir großen Gott, mit Herz und Mund, * ein frohes Danck-Lied singen.

Bey

Bey lange anhaltender Dürre, um einen gnädigen Regen.

269. In voriger Melodey.

HErr schliesse nicht den Himmel zu, * wie bey Eliä Zeiten. * Kein ander Gott ist ja, wie du, * drum stehe uns zur Seiten, * erfrische doch das dürre Land * durch Regen, HErr, von deiner Hand, * nach deiner grossen Güte.

2. Graß, Korn und Kraut verdorret fast, * es hängt betrübt zur Erden. * Weil du es uns bescheret hast, * so laß es feuchte werden. * Drum grosser Gott vom Himmel schau, * gib gnädiges Regen, reinen Thau, * erquickte unsre Felder.

3. HErr unsre Sünd bekennen wir, * die wolst du uns verzeihen. * All unsre Hoffnung steht zu dir, * du wolst uns Hülff verleyhen. * Gib unsern Feldern Feuchtigkeit * anitz, bey dieser dürren Zeit, * und laß sie Früchte bringen.

4. Wend ab von uns den Hagel-Schlag, * behüte uns für Schnecken, * für Mäuse-Graß, und Ungemach, * woll deine Hand uns decken. * Du bist ja unser HErr und Gott, * drum rette uns aus aller Noth, * um deines Nahmens willen.

5. Ach! Mutter Gottes, steh uns bey, * verfühne uns deinem Sohne, * damit er uns genädig sey, * und mit der Straff verschone. * Er-

U 2

bitte

bitte du durch deine Huld * Vergebung unsrer Sünden-Schuld, * du Zuflucht aller Sünder.

6. Erhöre uns, o! Gott und Herr, * du bist ja unser Retter; * mit deiner Hülf dich zu uns kehre, * verleyh uns fruchtbar Wetter, * so wollen wir dir Lebens-lang, * von gankem Herzen sagen Danck, * und deinen Lob ausbreiten.

Um ein fruchtbar Jahr, und bequem Wetter
270. Mel. Dich liebt o Gott mein.

D Gott! der du läst deine Sonn * aufgehen, über Böß und Fromm, * die ganze Welt damit erleuchtest, * mit Thau und Regn die Erd befeuchtest.

2. Die Welt machst du von oben naß, * und läst drauf wachsen Korn, und Gras, * dadurch giebst du uns Brod und Wein, * damit das Herz mögt frölig seyn.

3. Wir bitten deine Gnad und Güt, * für Hungers-Noth uns stets behüt; * die Frücht der Erden uns bewahr, * und gib uns ein gesegnet Jahr.

4. Ein fruchtbar Wetter uns beschehr, * und allem Ungewitter wehr; * verwechste Regn und Sonnenschein, * die deinem Winck gehorsam seyn.

5. Das Ungezieffer, Herr, vertreib, * daß deine Gab uns frey verbleib, * denn alles ist ja deine

deine Ruth, * was an den Früchten Schaden thut.

6. Denck an uns arme Würmelein, * die dein Geschöpff und Kinder seyn, * und harrn auf deine milde Hand, * drum segne unsre Stadt und Land.

7. Erhöre uns barmherziger Gott, * verlass uns nicht in unsrer Noth; * gib was uns nüt und selig ist * durch unsern Herren Jesum Christ. Amen.

XXV. Mutter Gottes-Gesänge.

Auf das Fest der unbefleckten Empfängniß
271. Mel. Wann die Morgenröth entsethet.

Heut ist uns der Tag erschienen, * worauf Adam schon so oft, * wie auch Jacob, und samt ihnen * aller Vätter Schaar gehofft, * dran sich Abraham erquicket, * als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! * und dem fast kein Tag nicht gleich, * da von Unbegin die Sonne, * hat um diese Welt geleucht. * O! der höchst-gewünschten Stunden, * die sich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unsrer Freuden! * sey gegrüßet für und für; * du eröffnest uns, den Heyden, * die verschloßne Himmels-Thür, * da wir

von so langen Jahren, * ohne alle Hoffnung waren.

4. Heute, tritt ein Heyles-Regen, * oben durch den Himmel ab, * auch die Wolcken schütten Seegen, * und des Menschen Heyl herab, * ja! es wird uns nach Verlangen, * Christi Mutter, heut empfangen.

5. O Geheimniß! dessen Gleichen * man vorhin noch nie gesehn; * dieses ist ein Wunder-Zeichen, * so zum erstenmahl geschehn! * von der Erbsünd ausgenommen, * und ist unbesieckt gekommen.

Auf das Fest der Geburt Maria.

272.



Wann die Morgenröth entsteht, So ist es auch
Dass die lie be Sonn aufgehet; Dieses al so

6 5-6- 6 6 5 6

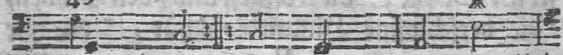


tr.

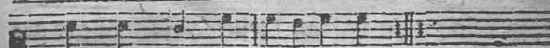


gar nicht weit,) Jene, ist heut aufgegangen,
seh'n wir heut.)

43



und



Und das Heyl hat angefangen.

4 6 2 5



Wann die Morgenröth entsteht, * so ist es auch gar nicht weit, * dass die liebe Sonn aufgehet; * dieses also sehn wir heut. * Jene, ist heut aufgegangen, * und das Heyl hat angefangen.

2. Heute kömmt aus Davids Blute, * unsers Heylands Mutter her; * ja! der ganzen Welt zu gute * schickst du sie, mein Gott und Herr! * die den ganzen Erdkreis zieret, * und Maria Mahmen führet.

3. O wie freuen sich die Engel, * über ihre Königin, * da sie ohne alle Mängel, * unsers Heyles Mittlerin, * da die ganze Welt verlohren, * heut zu unserm Trost geböhren.

4. Freuet euch ihr Cherubinen, * freue Erd und Himmel dich! * jauchet doch ihr Seraphinen! * dann der Himmel neiget sich. * Patriarchen und Propheten, * kommen bald aus ihren Nöthen.

5. Ja der Vatter spricht zum Kinde: * Tochter, du wirst Mutter seyn! * und dein Sohn heylt unsre Sünde; * du empfängst, und bleibst

U 4

doch

doch rein! * Jungfrau bleiben, schwanger gehen,
* wird bey Dir zusammen stehen.

6. Darum Himmel sey gepriesen, * daß du gnädigst an uns denckst. * Gürtigkeit hast du erwiesen, * daß du uns Mariam schenckst, * die von dir erfüllt mit Gnaden, * bringt das Hehl, für unsern Schaden.

1273. Auf Maria's Opferunge.



Kommet all ihr Himmels-Schaaren, * da die Jungfrau von drey Jahren, * steiget zu dem Tempel ein. * Streuet Rosen, und Narceissen, * die zu Ehren nur beflissen, * so des Höchsten Braut soll seyn.

2. Gene, wil das reine Leben, * in dem Tempel, Gott ergeben, * die soll Gottes Tempel seyn; * ehret doch ihr Engels-Sinnen, * in der kleinen Königinnen, * den schon höchsten Zugendschein.

3. Komm o Welt! die Braut zu erönen, * die den David wird versöhnen, * gleich wie die Abigail; * dieser Jungfrau holden Blicke, * werden Gottes Zorn zurücke, * und die Pfeile, halten still.

4. Schau! wie sie geopffert habe, * gleichsam als zur Heyraths-Gabe, * ihrer Keuschheit schönste Zierd. * Also kan sie würdig werden, * zu gebähren, dieser Erden * ihren Ketter, ihren Hirt.

5. Du o! Jungfrau voller Güte, * unser Herke,

Herze, und Gemüthe, * richte also jederzeit, * daß es niemahl faul, noch träge, * sich dem Schöpffer widmen möge, * ihm zu dienen sey bereit.

6. Mache daß es ohne Ende, * Gott sein Liebe nur zuwende, * frey von allem Erdens Schein; * daß mit unzertheiltem Herzen, * wir, in Freuden, und in Schmerzen, * mögen Gottes Erben seyn.

Auf Maria Verkündigung.

274. Mel. Schon wieder eine von den Stund.
Das Wort ward Fleisch, wer kan mir sagen, * wie dieses auszusprechen sey? * ein menschlich Weib hat Gott getragen! * das stimmt der Vernunft nicht bey. * Ein Weib empfing von Gottes Geist. * Wo das nicht ein Geheimniß heist!

2. Doch alles ist also geschehen, * es ließ der Herr der Herrlichkeit, * sich würcklich in der Menschheit sehen, * bey nun erfüllten Gnadenzeit. * Der Himmels Thau fiel auf das Feld, * das doch die Keimigkeit behält.

3. Du hochgelobter Weibes Saamen, * wie bist du doch so wunderbar? * wie wunderbar ist doch dein Nahmen? * der dir vorkängst gegeben war, * eh dich der Mutter Leib empfing, * und die Verkündigung ergieng.

4. Kein

4. Kein Wunder, wenn Maria fraget! * wie dieses Wunder soll gesehn? * als ihr der Himmels Botte sager: * sie soll von sich den Heyland sehn. * Die Hochgebenedeyte spricht: * sie weiß von einem Manne nicht!

5. Was würckt des Höchsten Ueberschatten, * bey ihrer keuschen Jungfrauschafft? * sie hat zu einem Ehe Gatten, * des Herren Geist, in seiner Krafft. * Und schließt in die geweyhte Schooß * was Erd und Himmel nicht beschloß.

6. Du Wort des Vatters sey willkommen, * in unser armes Fleisch und Blut; * du hast die Menschheit angenommen, * und schenkest uns das höchste Gut, * nun haben wir zum Himmel Recht, * und sind von Göttlichen Geschlecht.

7. Gib daß ich dich in meinem Herzen, * mit Glaubens Krafft empfangen kan, * und jünde deine Liebes-Kerzen, * in meiner Seelen brünstig an. * Denn wirst du nicht in mir geborn, * so bin ich ewiglich verlohren!

8. Wer dich du reines Kind wil küssen, * der muß auch reines Herzens seyn. * So reinige dann mein Gewissen, * und lehre lieblich bey mir ein. * Komm! meine Seel ist deine Magd, * und es gescheh, was du gesagt.

9. Ich wil dich auf die Arme legen, * wie ein betagter Simeon. * Mein Herz erwartet nur

ren

den Segen, * von dir, du theurer Gnaden:
Thron. * Frost Israel, des Herzens Lust, *
ich drücke dich an meine Brust.

10. Und wenn ich soll von hinnen fahren, * so
blick ich dich in Hoffnung an; * du wirst dein
Hentl mir offenbahren, * daß ich dein Licht erblic-
ken kan. * So trag ich dich, so trägst du mich,
* so fahr ich mit dir seliglich.

275.

Ave Maria, gratia plena: * so grüßte der En-
gel die Jungfrau Maria, * in ihrem Ge-
bett, und das sie war.

2. Es ware Maria ganz voller Schrecken, *
und dachte, was wil man mir neues entdecken?
* und was bedeutet dieser Gruß?

3. Da sprach der Engel: fürcht dich mit nich-
ten! * es wil dich der Allerhöchste befrüchten, *
und von ihm wirst du schwanger seyn.

4. Daher wirst du einen Sohn gebähren, *
von deinem Schöpffer, und deinem Herren, *
des Nahme JEsus heißen soll.

5. Es wird ihn Gott seinen Sohn auch nen-
nen, * und alle Welt soll ihn dafür erken-
nen, * und wird seins Reichs kein Ende seyn.

6. Er soll auf des Davids Stuhle regieren, *
im Hause des Jacobs den Scepter stets führen,
und darin herrschen ewiglich.

71. Da

7. Da sprach Maria: ich kans nicht absehen,
* wie doch ein solch Wunder an mir mögt gesche-
hen! * denn ich erkenne keinen Mann.

8. Da sprach der Engel: sey nur wohl zu Mu-
the! * es kömmet die Frucht nicht von männli-
chen Blute, * sie kömmet durch den heiligen Geist.

9. Der heilige Geist wird dich heut überschat-
ten, * durch Göttliche Krafft sich mit dir vergat-
ten, * die Frucht wird Gottes Sohn genannt.

10. Auch was du hernächstens im Leibe füh-
rest, * und über alle Naturen gebierest, * wird
Gott und Mensch, auch heilig seyn.

11. Denn es ist ja Gott kein Ding unmög-
lich, * drum glaube dich alles ohn Zweifel vor-
züglich, * weil alles also wird geschehn.

12. Da sprach Maria: es mag nur geschehen,
* daß ich meinen Herren und Heyland mög se-
hen, * nach deinem Wort, wie du gesagt.

13. Ich bin ja des Herren Dienerinne, *
und ich erkenn es in meinem Sinne, * daß ich
von Gott sey außergewählt.

14. Nun wolst du Maria, auch für uns bit-
ten; * bey deinem Sohn stell dich in die Mitten,
* versöhn uns auch mit deinem Sohn.

15. Es wird dir dein Sohn ja gar nichts ver-
sagen, * wann er wird vernehmen unser Weinen
und Klagen, * das ihm durch dich, wird vor-
gebracht.

16. Drum

16. Drum lasset uns nunmehr den Höchsten loben, * auf Erden, und künfftig im Himmel dort oben, * der uns durch seinen Sohn erlöset.

276.

Ave Maria voller Gnaden, ij. * dich über uns Armen, * wolst herzlich erbarmen, * auf uns o Frau vom Himmel schau.

2. Ave Maria &c. * von unseren Herzen, * Nimm Erbsal und Schmerzen, * auf uns zc.

3. Ave Maria &c. * Krieg, Hunger und Plagen, * von dannen hilf sagen, * auf uns zc.

4. Ave Maria &c. * an unserem Ende, * zu allen dich wende, * auf uns zc.

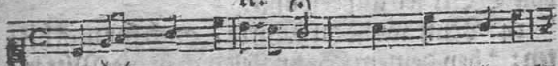
5. Ave Maria &c. * Uns allen im Leben, * dem Frieden hilf geben, * auf uns zc.

6. Ave Maria &c. * hilf allen im Sterben, * den Himmel erwerben, * auf uns zc.

277. Auf Maria Seinsuchung.

Magnificat anima mea Dominum, & exultavit Spiritus meus, in Deo salutari meo.

tr.



Meine Seel erhebet dich, Herr des Himmels, Und mein Geist erfreuet sich, Daß du wilst mein

6.



und



Meine Seel erhebet dich, * Herr des Himmels und der Erden! * und mein Geist erfreuet sich, Daß du wilst mein Heyland werden. * Du hast deiner Magd ihr Slehn, * und die Demuth angefehn.

2. Quia respexit humilitatem ancilla suae, ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes. Quia fecit mihi magna qui potens est, & sanctum nomen ejus.

2. O! wie selig werde ich * von der ganzen Welt gepriesen. * Grosse Dinge zeigen sich, * die du hast an mir erwiesen; * deines Namens Heiligkeit, * und auch deine Macht geht weit.

3. Et misericordia ejus a progenie in progenies timentibus eum. Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.

3. Du

3. Du erzeigst Barmherzigkeit * denen, die dich herzlich lieben; * und dein Arm hat jederzeit * die Gewaltigen vertrieben. * Stolze stößt du von dem Thron, * und bist der Demüthigen Lohn.

4. Deposuit potentes de sede, & exaltavit humiles. Esurientes implevit bonis, & divites dimisit inanes.

4. Du giebst deine Güther her, * denen, die da Hunger leyden, * und die Reichen läßt du leer, die sich nur in Wollust weiden. * Deinem Dienner Israel, * hilffest du an Leib und Seel.

5. Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae. Sicut locutus est ad patres nostros, Abrahamum & semini ejus in saecula.

5. Wie vor Zeiten ist gesagt * durch die Zungen der Propheten, * so wird den, der uns geplagt, * nuhmehr Gottes Cyffer tödten. * Du hast an den Bund gedacht, * der mit Abraham gemacht.

6. Gloria Patri & Filio & Spiritui sancto, sicut erat in principio & nunc & semper, & in saecula saeculorum. Amen.

6. Heilige Dreieinigkeit, * Vatter, Sohn und Geist erhöre, * daß in unsrer Lebens-Zeit, * stets zu deines Nahmens Ehre, * dir von uns werd Danck gesagt, * und Preis, Ruhm und Lob gebracht.

278. Das Magnificat,

tr.
Mein Herz und Sinn, den Herren hoch erhebet,

6 * 6 6 4 4 * 4

tr.
Den grossen Gott, der ewig ist und lebet, Es

tr.
6 * 6 6 4 3

tr.
freuet sich mein Geist in aller Frist, Daß

6 5 9 8 2 * 6 7

tr.
Gott mein Gott, und treuer Heyland ist.

tr.
6 6 4 5

Mein Herz und Sinn, * den Herren hoch erhebet, * den grossen Gott, * der ewig ist und lebet; * es freuet sich * mein Geist zu aller Frist, * daß Gott mein Gott, * und treuer Heyland ist.

2. Denn er hat mich * Elende angesehen, * und mein Gebett * erhöret, und mein Flehen: * es hat der HErr, * mich Arme nicht veracht, * er hat mit Gnad * und Hülffe mich bedacht.

3. Gott dessen Macht * nicht kan ergründet werden, * und dessen Rahm, * im Himmel und auf Erden * hochheilig ist, * hat Ding an mir gethan, * die warlich ich, * nicht alle rühmen kan!

4. In keiner Noth * hat er mich je verlassen! * Barmherzigkeit * ist bey ihm ohne massen, * und währet von * Geschlecht, fort zu Geschlecht, * wo man nur stets * hoch achtet seine Recht.

5. Er übt Gewalt, * mit seines Armes Stärke, * daß jederman * muß spühren seine Werke: * die stolz und hoch * in ihrem Herzen seynd, * zerstreuet er, * und ist denselben feind.

6. Er stößet die * gewaltig seyn, vor allen * vom Stuhl ab, daß * sie schröcklich müssen fallen; * die Niedrigen, * erhebet er davor, * und stellet sie, * gang unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, * die ihn vor Augen haben, * erfüllet er * mit Güthern, und mit Gabenz; * die Reichen läst * er leer im Ueberfluß, * daß Noth und Angst, * darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der * Barmherzigkeit und Güte, * daß er fortan * uns väterlich behüte, * und seine

seine Kirch * im ganzen Erden-Kreis * verthätige, * zu seines Rahmens Preiß.

9. Den Eid, den er * im neuen Bund, und als ten * geschwohren hat, * den wird er ewig halten, * der HErr verläßt * uns, seine Kinder, nicht, * weil zu ihm steht * all unsre Zuversicht.

10. Gott Vatter, dir * sey Danck gesagt, und Ehre! * HErr Jesu Christ, * die Lieb in uns vermehre; * o heilger Geist, * ermuntre Herz und Mund, * daß wir dein Lob * ausbreiten alle Stund.

279. Auf Maria Lichtmeß.

Maria gieng geschwind, * mit ihren lieben Kind, * sie gieng von Bethlehem, * zur Stadt Jerusalem, * und trug zum Tempel ein, * das zarte Jesulein.

2. Sie opffert diesen Schak, * nach Inhalt des Befah, * sie gab das Kindlein dar, * von Läublein auch ein paar, * und löset ab mit Geld, * den HErron aller Welt.

3. Hier ließ sich finden bald, * Sanct Simeon der alt, * er nahm mit grosser Lust, * das Kind an seine Brust, * davon sein Herz aufsprang, * und er für Freuden sang.

4. Auch kam Sanct Anna hin, * die fromme Prophetin, * sie that auf ihren Mund, * und macht das Kindlein kund, * sie lobt das Kindlein sehr, * und sagte wer es wär.

5. O Kind, o Gottes Sohn, * wie froh ist Simeon, * wie froh Sanct Anna ist, * daß du hinkommen bist, * ach komm und mach also, * uns all von Herzen froh.

Auf Maria's Zimmelfahrt.

280. Mel. Wann die Morgenröth entsethet. Daß der Himmel werd gezieret * von dir, des sen Königin, * und das Leben triumphiret, * nimmt dich Gott heut selber hin, * wo du in den ersten Jahren * nach dem Tode aufgefahret.

2. Nun bist du bey Gottes Throne, * von der Freud erfüllet gang, * trägest da die Himmels-Crone, * in dem aller schönsten Glanz, * die dich Königin, setzt schmücket, * und an Leib und Seel erquicket.

3. O wie herrlich bist du worden! * da du bey dem Gottes-Lamm, * in dem schönen Jungfern Orden * bist, bey deren Bräutigam, * die sich ewig mit dir freuen, * und das Heilig stets erneuen.

4. Da die Jünger gang vergebens, * in dem Grabe suchten dich, * warst du in dem Ort des Lebens, * und die Engel freuten sich, * daß dich Wunder war geschehen, * dich im Himmel, gang zu sehen.

5. Da Gott selbst in dir gewohnet, * und mit dir vereinigt war, * hat er dich dafür belohnet, * da

da er dich ganz offenbar, * nachdem du zum Sterben kommen, * in den Himmel aufgenommen.

6. Nun erfreust du dich aufs beste, * bey dem ewigen Freuden-Maal, * mit der Menge Hochzeits-Gäste, * in des Himmels Freuden-Saal. * Nun denck auch an deine Kinder, * bitte für uns arme Sünder.

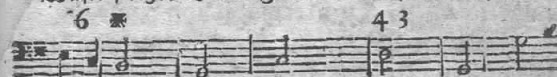
281. Auf Maria's Krönung im Himmel.



Wer ist die, so dort sich zeigt, Und aus jener



Wüste steigt Voller Freud und Lustbarkeit, Die



auf jenen sich gelehnet, Nach dem stets ihr Herz



geseh



gesehnet, Den sie liebte jederzeit.

6 *

or

4 5 *

Wer ist die, so dort sich zeigt, * und aus je-
ner Wüste steigt, * voller Freud und
Lustbarkeit, * die auf Jenen sich gelehnet, * nach
dem stets ihr Herz gesehnet, * den sie liebte je-
derzeit.

2. Ich, spricht sie, mit frohem Triebe, * bin
die Mutter schöner Liebe; * so das Leben wieder-
bracht. * Ich soll jetzt auf Sions Zinnen, * ewig
meine Ruh beginnen * bey dem, der mich hat
gemacht.

3. Freuet euch ihr Engel-Schaaren, * da zu
euch hinauf gefahren * eure wahre Königin, *
die, in deren Zelt geschlafen, * Jener, der sie
hat erschaffen, * und erwählt von Anbegin.

4. Du, o Welt! die Freud vermehre, * wei-
len unsres Volckes Ehre, * und die Freud von
Israël, * so den Feind für uns erschlagen, *
wird zu ihrem Thron getragen, * zu der wahren
Freuden-Quell.

5. Komm, spricht ihr der Herr der Erden, *
komm, du sollst gekrönet werden, * du des höch-
sten

sten Vatters Kind, * du, o Mutter Gottes
Sohne, * Braut des Geistes! komm zum
Throne! * komm, empfah den Lohn geschwind!

6. Ihr erlöste Menschen alle, * singet heut mit
frohem Schalle, * singet heut mit frohem Sinn,
* weilten heut zu ihrem Lohne, * zu der unverwelck-
ten Crone * kommet unsre Herrscherin.

7. Nun, o Mutter voller Güte, * lencke zu
uns dein Gemüthe, * in dem Jähr, und Jam-
merthal, * daß wir nach der Quaal der Erden *
deiner Freud theilhaftig werden, * in dem wahren
Freuden-Saal.

282. Fernere Mutter Gottes Gesänge.

Omnis die * dic Mariæ, * mea laudes anima,
* ejus festa, * ejus gesta, * cole devotissima.

2. Contemplare * & mirare, * ejus celsitudi-
nem: * dic felicem * Genitricem, * dic beatam
Virginem.

3. Ipsam cole, * ut de mole * criminum deli-
beret: * hanc appella * ne procella, * vitiorum
superet.

4. Hæc persona * nobis dona, * contulit cœ-
lestia: * hæc Regina * nos divina, * illustravit
gratia.

5. Lingua mea * dic trophæa, * virginis puer-
peræ: * quæ inflicta * maledictum, * miro
transfert germine.

6. Sine

6. Sine fine * dic Regina, * mundi laudum cantica: * ejus bona * semper sona, * semper illa prædica.

7. Omnes mei, * sensus ei, * personare gloriam: * frequentate * tam beate, * virginis memoriam.

8. Nullus certè * tam disertæ, extrat eloquentiæ: * qui condignos * promat hymnos, * ejus excellentiæ.

9. Omnes laudent * unde gaudent, * Matrem Dei Virginem: * nullus fingat * quod attingat, * ejus celsitudinem.

10. Sed necesse * quod prodesse, * piis constat mentibus: * ut intendam * quod impendam, * me ipsius laudibus.

11. Quamvis sciam * quod Mariam, * nemo digne prædicet: * tamen vanus * & insanus, * est qui illam reticet.

12. Cujus vita * erudita, * disciplina cœlica: * Argumenta * & figmenta, * destruit hæretica.

13. Hujus mores * tanquam flores: * exorant Ecclesiam: * Actiones * & sermones, * miram præstant gratiam.

14. Evæ crimen * nobis limen, * paradisi clausulat. * hæc dum credit * & obedit, * cœli claustra referat.

15. Propter Evam * homo sævam, * accipit sententiam: * per Mariam * habet viam, * quæ ducit ad patriam.

16. Hæc

17. Hæc amanda * & laudanda, * cunctis specialiter, * venerari * & precari, * eam decet jugiter.

18. Ipsa donet, * ut quod monet, * natus ei faciam, * ut finitâ, * carnis vitâ, * lætus hanc aspiciam.

283. Zu Deutsch.

Alle Tage, * sing und sage * Lob, der Him-
mels-Königin. * Ihre Feste, * halt aufs
beste, * ehre sie mit Herz und Sinn.

2. Ueberlege, * und erwege, * wie sie sey so
hoch erhebt. * Sprich sie seelig, * überseelig, *
die ob allen Engeln schwebt.

3. Wollst sie ehren, * und begehren * daß sie für
dich bitten woll, * und die Gaben * mögten ha-
ben, * die ein jeder haben soll.

4. Ruff demüthig, * daß sie gütig, * dich für
Sünden stets bewahr, * und durch Güte, * dich
behüte, * daß die Seel nicht leyd Gefahr.

5. Alle Gaben * die wir haben, * hat sie uns
zuwege bracht. * Durch den Sohne, * ist die
Erone * uns im Himmel schon gemacht.

6. Zung erklinge, * und besinge * dieser Mut-
ter Lob und Preiß. * Sie macht offen, * wie wir
hoffen, * uns das schöne Paradenß.

7. Kommt behende, * ohne Ende, * sie zu lo-
ben jederzeit, * um der Gaben, * die wir haben
zu genießen jederzeit.

℞

8. Laßt

8. Laß durch Singen, * stets erklingen, * und erschallen euren Ehon, * mit Psalliren, * Musciren, * lobt die Jungfrau, und den Sohn.

9. Wartlich keiner, * ja! nicht einer, * wird erfunden auf der Welt, * der so flüglich, * daß er flüglich, * dieser Jungfrau Lob erzehlt.

10. Sie ist wartlich, * und beharrlich, * alles Lobß und Rühmens werth, * dann sie nützet, * und beschützet, * den, der sie von Herzen ehrt.

11. Man find keinen, * der wolte meynen, * daß er sattfam sie verehr, * sie erheben, * sich bestreben, * sie zu loben mehr und mehr.

12. Alle Dinge * sind zu gringe, * ihren Lob recht zu erhöh, * der den ehret, * und vermehret, * wird den Lohn im Himmel sehn.

13. Dann ihr Leben, * war ergeben, * nur himmlischer Wissenschaft. * Falsche Lehrer, * und Verfehrer, * werden durch sie weggebracht.

14. Von dem Ruhme * dieser Blume, * hat die ganze Kirche Ehr. * Ihre Werke * geben Stärke, * Freud und Gnade noch vielmehr.

15. Eva Sünden * wir empfinden, * neben Gottes Zorn und Rach; * nach dem Ube, * läßt die Straffe, * durch Mariam gänzlich nach.

16. Dich zu lieben, * uns zu üben, * in der wahren Frömmigkeit, * wolst du geben, * daß wir leben * mögen, bis zur Seeligkeit.

17. Durch

17. Durch dein Sohne, * gib zum Lohne, * uns des Himmels Paradyß, * daß wir droben, * Können loben * mit dir, Jesum, allermeist.



Mutter Gottes, dir zu Eh ren Fangen wir
Unser Bitten und Be geh ren Bring bey Gott



die Andacht an,)
doch gnädig an;) Deinem Sohne stell es für,



Deffne uns die Gnadenthür, Laß doch keinen, der



dich ehret, Von dir kommen ohnerhöret.



K 2

Mute

Mutter Gottes dir zu Ehren * fangen wir die Andacht an, * unser Bitten und Begehren * bring bey Gott doch gnädig an; * deinem Sohne stell es für, * öffne uns die Gnaden-Thür, * laß doch keinen, der dich ehret, * von dir kommen ohnerhöret.

2. Wir sind wegen unsrer Sünden, * deiner Fürbitt zwar nicht werth; * laß für Recht uns Gnade finden, * weil das Herz sich zu dir kehrt, * und du auch denn nicht verstoßst, * welchen dein Sohn hat erlöst; * also fallen wir in Busse, * liebste Mutter dir zu Fusse.

3. Die du Gottes Sohn empfangen * im Gebett, vom Heiligen Geist, * laß uns deine Hülf erlangen, * weil du voller Gnaden heist. Höre unser Bitten an, * daß ein jeder merken kan; * wer mit Schmerz und Noth beladen, * du seyst Mutter der Genaden.

4. Zuflucht aller armen Sünder! * siehe, hier verehret dich * eine Menge Adams-Kinder, * und bereuet innerlich, * für des Allerhöchsten Ehren, * daß sie Jesum deinen Sohn, * mit den Sünden oft betrübet, * der sie doch so herzlich liebet!

5. Trösterin betrübter Seelen! * in den Nöthen hilf uns doch, * die uns Leib und Seele quälen; * nimm doch weg das schwere Joch, *
darum

darum dich ein jeder siehet, * und nach dir betrübet geht, * laß uns nicht in unsern Zahren, * ohne Trost, zurücker kehren.

6. Hülf der Christen, Heyl der Krancken, * hilf uns! wann es seelig ist. * Das Vertrauen soll nicht wancken, * bis sich deine Hülf ergießt; * lindre Leibs- und Seelen-Schmerz, * und laß das betrübte Herz * Trost in aller Kranckheit finden; * Ungebulst hilf überwinden.

7. Arch des Bundes, Himmels-Pforte! * thue dich, nach diesem Lauff, * doch an jenem Freuden-Orte, * wann wir kommen, selber auf, * und befördre uns den Lohn, * daß wir Jesum deinen Sohn, * in den schönen Himmels-Auen, * zu des Vatters Rechten schauen.

8. Bitte, daß uns Gott erhöhe, * Ursach unsrer Frölichkeit! * deinen Nahmen ich verehere * meine ganze Lebens-Zeit, * dann mein Herz freuet sich, * wann es nur gedencet an dich, * weil man niemand je gesehen, * der dich ehret, verlohren gehen.

9. Hilf uns die Begierden tödten, * nimm des Fleisches Willen hin. * Sey und bleib in unser: Nöthen, * unsere Fürsprecherin, * und erwirb uns Gottes Gnad, * daß wir zeigen in der That, * wie wir Zucht und Keuschheit lieben, * wie du unbefleckt geblieben.

10. Als der Engel dich gegrüßet, * hat die Demuth dich geziert, * und dein Herz in Gott versüßet, * Hoffart hast du nicht verspühet, * dann, von Hoffart kommet her * alles menschliche Beschwer; * drum wollst du sie von mir treiben, * daß ich mög in Demuth bleiben.

11. Augen, Ohren, Mund und Hände, * und was sonst zum Bösen treibt, * nur zum Dienste Gottes wende, * daß es darin treu verbleibt; * Reiz das Herz zum Guten an, * daß es stets aufebner Bahn, * und auf Gottes Wegen gehe, * auch um Beystand dich ansehe.

12. Zur Patronin dich erwählen, * Mutter der Barmherzigkeit! * bringet Nutzen denen Seelen, * die in Angst und Hergelend * dich allhier um Hülf anflehn, * wie wir oftmahls Wunder sehn, * auch Gesundheit da erlangen, * wann sie Franck sind hingegangen.

13. Also haben wir Vertrauen * zu dir, Himmeles-Königin! * laß vom Himmel Gnade thauen, * stärke Herz, Gemüth, und Sinn, * hilf uns stets in unsrer Noth, * steh uns bey in unstrem Todt. * Laß nicht nach, für uns zu bitzen, * bis wir hier genug gestritten.

14. Wir befehlen deinem Schutze * unsre Stadt und ganzes Land, * daß dem bösen Feind zum Truße, * sey das Unglück abgewand. *

Feuer,

Feuer, Krieg, und Hungers-Noth, * Pestilenz, und böser Todt, * müsse deiner Fürbitt weichen, * bis wir jenes Ziel erreichen.

15. Noch zuletzt die arme Seelen, * so noch sind in Schmerz und Pein, * wollen wir dir anbefehlen, * du wollst ihre Fürsprach seyn, * mildere doch ihr Gericht, * daß sie Gottes Angesicht * bald in grossen Freuden sehen, * Amen, ja! * laß es geschehen.

285.

Mariam zu ehren ist allzeit mein Sinn. * Ihr Lob zu vermehren, soll seyn mein Gewinn. * den heiligen Cyffer, entzünde in mir, * dich würdig zu preisen, o himmlische Zier!

2. Gib daß ich von Herzen dich liebe und preis, * gib daß ich viel Proben der Liebe erweis, * gib daß mich nicht scheide ein Unglück noch Leyd, * (um treu dir zu dienen) noch Glücke, noch Freud.

3. Ich habe dir längstens geschworen die Treu, * ja gar bis zum Tode, da bleibet es bey; * mein Herz, Leib und Seele, die opffre ich dir, * dieselbe im Glauben beschütz und regier.

4. Ach hätt ich im Leibe der Herzen ohn Zahl, * so solten sie lieben Mariam zumahl. * Ach hätt ich der Seelen noch tausendmahl mehr, * ich wolte sie ihr schencken zu grösserer Ehr.

5. Zum Pflegkind mich nochmal aufewig dir

X 4

schenk,

schent, * im Leben und Sterben doch meiner gedent. * Die Gnad mir erwerbe, daß stets sey mein Ziel: * im Thuen und Lassen der Göttliche Will.

6. Du reineste Jungfrau, erhör meine Bitt, * in Zeit der Versuchung verlaß mich doch nit: * zeig dich eine Mutter, dein Kind laß mich seyn, * in deinem Dienst emsig, von Sünden gang rein.

7. Du Trost der Betrübten, zur Hülf sey bereit: * du Stärke der Schwachen, beschüg mich im Streit; * wann wider mich kämpffen Welt, Fleisch, und die Höll: * im Kreuz, Angst und Trübsal gib Trost meiner Seel.

8. Du Arzney der Kranken! ich fliehe zu dir, * in Quaalen und Schmerzen mich heil und erger, * daß ich alles leyden, mit Lieb und Gedult * verdienstlich ausstehe, zur Zahlung der Schuld.

9. Du Zuflucht der Sünder, belehre das Herz * der Sünder zur Buße, mit bitterem Schmerz. * Du Hüffe der Christen, behüte sie all, * und uns miteinander, für sündlichen Fall.

10. Du Meer-Stern! ich bitte, dein Licht auch ertheil * den Seelen, so leyder verblendet zum Heyl, * die irr gehn im Glauben, erleucht und bekehr * zur wahren Erkantnuß der Christlichen Lehr.

11. Das Licht deiner Gnaden den Seelen erschein, * so nach dem Todt leyden noch zeitliche Pein,

Pein, * damit sie anschauen Gott von Angesicht, * und ihnen bald leuchte das ewige Licht.

12. Du Mutter der Gnaden, barmherzig und mild! * sey meine Patronin, mein Schutz und mein Schild: * bring mir doch zuwegen, im Leben und Todt, * die Bülle der Gnaden, den Segen von Gott.

13. Schutz in Todes-Nöthen, ach! Komm mir behend * zu Hülf in Befahren am letzteren End. * Die höllischen Geister weit von mir vertreib, * mit deinem Sohn Jesu stets bey mir verbleib.

14. Du Arche des Bundes, nimm an diese Bund, * den ich mit dir schliesse, von Herzem jegund, * ich wil ihn vest halten, so lang als ich leb, * mich dir, o Maria! jetzt gänglich ergeb.

15. Du treueste Jungfrau, erzeig mir die Treu, * gib daß ich im Himmel bey dir ewig sey, * damit ich Gott, nebst dir, in himmlischer Freud, * mög loben und preisen, in all Ewigkeit.

286.

Lasset uns Maria anrufen, Da mit sie uns
Dann wer sich zu Gott wil kehren, Dem steht sie gar

6 6 6 — 7 66

f *f* gnädig

7. Wann die Ohren nicht mehr hören, * und die Lebens-Kraft vergeht, * wollest du dich zu uns kehren, * und verdoppeln dein Gebett. * wann die Sinnen gang verschwinden, * und sich der Verstand verliehrt, * laß uns deine Hülffe finden, * die sonst jedes Pflag-Kind spührt.

8. Wann die Lippen dann erblasen, * und der schwache Athem steht, * dann wollst du uns nicht verlassen, * wann es zu dem Sterben geht, * alsdann denck an deine Kinder, * wann es uns an Hülff gebracht, * o du Zuflucht aller Sünder! * und verlasse uns doch nicht.

9. Wil der Satan uns bestreiten, * der verdammte Höllen-Hund, * stosse ihn von unsrer Seiten, * zu dem Pech- und Schwefelschlund, * und erhalte uns im Glauben, * in der Hoffnung, Lieb und Reu, * ja! du wollst ihm nicht erlauben, * daß er gegenwärtig sey.

10. Bricht uns endlich dann das Herze, * und es nähert sich der Todt, * so hilf uns im größten Schmerze, * und erleichtre uns die Noth, * Und begleit uns auf der Reise, * auch bereite uns alsdann, * zu dem schönen Paradiese, * eine Freuden-volle Bahn.

11. Solt ich nach dem Tode müssen * wegen ohngetilgter Schuld, * in dem Fege-Feuer büß'n, * so verleyh mir deine Huld, * und versüße mir

mir die Thränen, * auch den Schmerz, den ich ausseh, * damit ich, nach kurzem Sehnen, * Gottes Angesichte seh.

12. Ach befördre unser Flehen, * grosse-Himmels-Königin! * laß uns dein Vermögen sehen, * so soll unser Herz und Sinn, * immerhin dein Lob ausbreiten, * und dich lebenslang erhöh'n, * bis wir endlich dir zur Seiten * in den Himmels-Freuden stehn.

287. Mel. Herr ich lieb dich.

O Maria! o Maria! * Mutter Gottes bitt für uns. * Ohne Erbsünd bist empfangen, * frey vom Giff der bösen Schlangen: * daß uns Gott die Sünd verzeihe: * Gnad zur Reinnigkeit verleyhe, * o Maria! o Maria! * Mutter Gottes bitt für uns.

2. O Maria! o Maria 2c. * Mit dem Engel wir bekennen, * und dich voll der Gnaden nennen: * daß von dieser Bülle fließe, * und ein Tröpflein uns ersprieße.

3. O Maria! o Maria 2c. * Uns bey deinem Sohn versöhne, * daß uns Sünder er verschöne, * uns die letzte Gnad erlange, * und in deinen Schooß empfangen. * O Maria! o Maria!

288. Mel. O Maria virgo pia.

O Maria! dich zu grüssen * der Betrübten Trösterin, * schau uns Kinder dir zu Füßen, * o gloriwürdigste Fürstin.

2. Dich

2. Dich der höchste der Monarchen * hat geführt zur höchsten Spiz, * über aller Patriarchen * und Propheten Glory Sitz.

3. Sey gegrüßet hoch erhoben, * aller Menschen Herrscherin, * auch die Englen dich dort loben, * als ihr werthste Königin.

4. Brunn der Freuden, voll der Süße, * dur erquickst das Paradeiß, * Brunn des Lebens dich ergieße, * labe uns auf unsrer Reiß.

5. Tausend Freuden, Baum des Lebens, * deine Frucht in Himmel bringt, * deine Frucht geb uns das Leben, wann auf uns der Todt zudringt.

289.

Gegrüßet seyst du edelste Königin, * der Menschen und der Engelen, * ein Mutter der Barmherzigkeit, * das Leben, unser Hoffnung und Süßigkeit, * das Leben, unser Hoffnung und Süßigkeit.

2. Wir elende Kinder Eva schreyen zu dir * mit Trauren und Weinen seuffzen wir, * in diesem elenden Jammerthal, * vergiessen wir unsere Thränen ohn Zahl. ij.

3. Sia unsere herzliebste Fürsprecherin, * dein heiliger Nahm liegt uns im Sinn, * Lehr auf uns dein barmherziges Aug, * dein mütterliches Herz an uns Kinderen brauch. ij.

4. Nach diesem Elend uns genädig besuch, *
Zeit

zeig uns Jesum, die gesegnete Frucht, * o gültige, o milde, o süße Jungfrau, * o allerbaldseligste Maria. ij.

290.

S Königin, o grädige Frau, o Königin, * zu uns herab vom Himmel schau, * o Königin, * Maria, * Maria: * o Königin.

2. O Mutter der Barmherzigkeit, * o Königin, * bitt für die ganze Christenheit, * o Königin, * Maria zc.

3. Bitt daß uns Gott barmherzig sey, * o Königin, * bitt daß uns Gott mach Sünden frey, * o Königin zc.

4. Bitt daß uns Gott geb Krafft und Gnad, * o Königin, * daß uns an Leib und Seel nichts schad, * o Königin zc.

5. Bitt daß uns Gott den Frieden geb, * o Königin, * bitt daß Gott Mord und Krieg aufheb, * o Königin zc.

6. Bitt für das Feld und Ackerland, * o Königin, * behüt uns auch für Feur und Brand, * o Königin zc.

7. Halt ab den bösen jähen Tod, * o Königin, * und bitt für uns in aller Noth, * o Königin zc.

8. Ach steh uns bey am letzten End, * o Königin, * o Mutter dich nicht von uns wend, * o Königin, * Maria zc.

291.

291.

Freu dich du Himmels-Königin, * freu dich Maria: * freu dich Gottes Gebährerin, * Alleluja: * bitt Gott für uns Maria.

2. O Jungfrau der Jungfrauen Cron, * freu dich Maria: * die du nächst bist bey Gottes Thron, * Alleluja: * bitt Gott zc.

3. Geordnet bist du von Ewigkeit, * freu dich Maria, * vom Vatter der Barmhertzigkeit: * Alleluja: * bitt Gott zc.

4. Aus allen Frauen bist erwählt, * freu dich Maria, * zu Jesu Mutter bist bestellt: * Alleluja, * bitt Gott zc.

5. Die Rose unter scharffen Dorn, * freu dich Maria: * von Gott dem Herren außerköhren: * Alleluja, * bitt Gott zc.

6. Maria klarer Jacobsstern, * freu dich Maria, * wolff uns des Sohnes Gnad begehren, * Alleluja: * bitt Gott zc.

7. Du Morgenröth die schön entspringt, * freu dich Maria: * und allen Menschen Freude bringt: * Alleluja, * bitt Gott zc.

8. Du Jacobsleiter hoch und grad: * freu dich Maria: * der Sünder Zusucht früh und spät: * Alleluja, * bitt Gott zc.

9. O Frau weiß über alle Maas, * freu dich Maria: * in keiner Noth uns stecken laß, * Alleluja, * bitt Gott,

10. O

10. O starck unüberwindlichs Weib, * freu dich Maria: * Gott hast getragt in deinem Leib: * Alleluja. * Bitt Gott für uns Maria.

11. O Thron aus weissen Helffenbein, * freu dich Maria, * dergleichen ist gewesen kein, * Alleluja. * Bitt Gott.

12. O Altar der da rauchet frey, * freu dich Maria, * mehr als Gewürz und Specerey: * Alleluja, * bitt Gott.

13. Kein Balsam der Maria gleicht: * freu dich Maria, * was köstlich ist, ihr alles weicht: * Alleluja, * bitt Gott.

14. Du schön und herrlichs Paradies: * freu dich Maria, * dem Schöpffer sey Lob, Ehr und Preis, * Alleluja. * Bitt Gott.

15. O Haus der Weisheit, Gottes Stadt: * freu dich Maria, * in der Christus geruhet hat, * Alleluja. * Bitt Gott.

16. Du Salomons wahrhafter Thron, * freu dich Maria, * du Licht viel heller als der Mond, * Alleluja, * bitt Gott.

17. Du Tabernackel voller Gnad, * freu dich Maria, * den ihm der Herr selbst bauet hat, * Alleluja, * bitt Gott.

18. Du güldnes Geschir das in sich hält, * freu dich Maria, * das Brod das uns vom Himmel fällt, * Alleluja, * bitt Gott.

19. Du

19. Du Arch des Bundes, du Narons Ruth,
* freu dich Maria, * die den Satan erschrecken
thut, * Alleluja, * bitt Gott für uns Maria.

20. Du Himmels-Pfort, verschlossener Gart,
* freu dich Maria, * hilf uns in dieser Pilger-
sahrt, * Alleluja, * bitt Gott für uns Maria.

292. In bekannter Melodien.

Maria wahre Himmels-Freud, * der Welt
Ergötzlichkeit, * wer wolt dich nicht lieben!
* du stehst mir geschrieben, * ja bist mir begraben
* mit tieffen Buchstaben, * weit in das Herz
hinein.

2. Gleichwie man setzt die Edelstein, * in Ring
und Cronen ein, * so bleibst du mir eben, * ins
Herz und Leben, * aufs schönste und beste, *
gesetzt ganz veste, * wann ich an dich gedenck.

3. Betracht ich deiner Schönheit-Pracht! *
für Lieb mein Herz verschmacht; * der Lippen
Corallen, * der Mund von Crystallen, * die
mich stets erquickten, * kan ich sie erblicken? * so
bin ich voller Freud!

4. Die Augen, sind der Morgenstern, * so
leuchten nah und fern, * die lieblichen Strah-
len, * mein Herz bemahlen, * und kräftiger
quickten, * wann sie mich anblicken, * mit ihrer
Lieblichkeit.

5. Der Creaturen schönste Zier, * vergleiche
sich

sich nicht mit dir, * die Blumen im Garten, *
von schönsten Arten, * die müssen dir weichen, *
sind nicht zu vergleichen, * mit deiner Zierlichkeit.

6. Gleichwie die Lilien insgemein, * der Blu-
men König seyn, * so muß dir deßgleichen, * an
Schönheit ausweichen, * dann du bist dort
oben, * für alle erhoben, * zur Himmels-Kö-
nigin.

7. Der Sonnen lieblichs Angesicht, * samt
aller Sternen-Licht, * nebst Edelaesteinen, *
hier dörfen nicht scheinen, * die schönsten Me-
tallen, * auch Perlen, Corallen, * vor dir seynd
Finsternuß.

8. Maria, meine höchste Freud, * mein
Schmuck, und Ehren-Kleid! * muß ich dereinst
sterben, * so hilf mir erwerben, * ein seeliges
Ende, * aus diesem Elende; * dann scheid ich
frölich hin!

9. Weil meine Liebe stets zunimmt, * so sey
mein Tod bestimmt. * Ich wil mich bey Zei-
ten, * zum Tode bereiten, * um dich bald zu se-
hen, * bey Christo zu stehen, * nächst bey des
höchsten Thron.

10. So lang ich aber leben werd, * wil ich auf
dieser Erd, * Maria lobsingen, * mein Herz
ihr bringen, * und was ich nur habe, * zur Danck-
sagungs-Gabe, * weil sie mich oft erhört.

II. Und

11. Und da ich immer mehr zu dir, * Maria,
Lieb verspüh, * so wil ich mein Leben, * dir gänzlich
ergeben; * und muß ich einst scheiden, * so
wollst du mich leiten, * zum Himmels-Paradeis.

293.

Maria mein Leben * sey dir stets ergeben, * um
dich zu erheben * und ruffen an. * Du
wollst mich regieren, * mit Tugend auszieren,
* zum Guten stets führen * aufrechter Bahn.

Ach Krone der Frauen, * mit höchstem Ver-
trauen, * bitt wollest anschauen * die Seele
mein: * errett mich Elenden * aus feindlichen
Händen, * wollst niemahl abwenden, * die
Augen dein.

Rett all die dich nennen, * mit Zungen bekens-
nen, * von Herzen erkennen * der Mens-
chen Heyl, * drum darff ich es wagen, * meint
Jammer und Plagen, * dir Jungfrau zu klag-
gen, * hilff mir in Eyl.

In stetigem Leyden, * ohn einige Freuden, * all
Stunden hinscheiden, * ohn Ziel und Maas,
* wann deiner gedencke, * all Trübsal versencke,
* was immer mich kräncke, * passiren laß.

All Sinn und Gemüthe, * mein Fleisch und
Geblüte * o Mutter der Güte * dir anbe-
fehl, * wann endlich muß sterben, * mir wollest
erwerben * beyhm himmlischen Erben * ein seelige
Stell.

294.

294.

Gia schöne Sonn dich ziere, * wirff jetzt feurge
Strahlen aus: * jekt im goldnen Stück
stolziere, * durch das blaue Himmels-Haus. *
Es ist gelungen * es hat gewonnen * Judith die
Obsiegerin: * dann die Schlangen * tritt gefan-
gen * Maria die Herrscherin.

2. Sie tritt gar den Feind mit Füßen, * daß
er den Kopff nicht mehr rührt: * so muß er den
Frevl büßen, * daß er Ewam hat verführt. *
Es sey gepriesen, * der da bewiesen, * durch
Mariam diese Krafft, * der der losen * und der
bösen * Schlangen Gift hat weggeschafft.

3. Dich Mariam wir verehren, * dir wir sin-
gen Lob und Preis: * deinen Ruhm wir stets
vermehrten. * unsre Feind zu Boden reiß. * Du
triumphire, * droben regiere, * o Maria Herr-
scherin! * du fort kriege, * du obsiege * grosse
Himmels-Königin.

295. Mel. O Maria virgo pia.

Königinne hoch erhoben * über Sternen, Mond
und Sonn, * wir dich grüssen und dich lo-
ben, * sitzend nächst bey Gottes Thron.

2. Dich die Himmel billig nennen * Jung-
frau, ihre Königin: * auch die Engel dich erken-
nen * ihre Frau und Herrscherin.

3. Du bist Wurzel, und die Pforten * o Ma-
ria

ria Jungfrau rein, *dadurch in der Welt ist worden * uns das wahre Licht allein.

4. Freu dich Jungfrau voll der Ehre, * über alle schön und rein, * unser Bitten doch erhöre * uns befehl dem Sohne dein.

296.

Mich Mutter der Gnaden, * wie bin ich beladen * mit Sünden und Schaden, * Maria hilf! * ach Mutter der Armen! * dich wollest erbarmen * mit liebeichen Armen, * Maria hilf!

2. Du Zierd der Jungfrauen * mit gnädigen Augen * mich wollest anschauen, * Maria hilf! * ach Mutter mir gebe, * so lange ich lebe, * der Tugend nachstrebe, * Maria hilf!

3. Dein Fürbitt alleine, * wie sicher vermeyne, * beglückt mich, sonst keine, * Maria hilf! * drum solche mir schencke, * zur Tugend mich lencke, * in Liebe versencke, * Maria hilf!

4. Drauf wil ich vest bauen, * zur gnädigsten Frauen * ruff ich mit Vertrauen, * Maria hilf! wann mich Gott verlassen, * ja gar selbst wolt hassen, * wil ich dich umfassen, * Mar. hilf!

5. Ach! bring mir zuwegen * den göttlichen Seegen, * dran alles gelegen, * Maria hilf! * daß alles gedeye, * Gott angenehm seye, * drum bitt ich und schreue, * Maria hilf!

6. Wann meine Gedancken * schier über die Schran-

Schrancken * des Glaubens auswancken, * M. h. * wann ich von Gefährden * und tausend Bes-
schwerden, * kleinmüthig wil werden, M. h.

7. In letzteren Tagen, * wann Tods-Angst wird plagen, * laß mich nicht verzagen, * M. h. * die Angst meiner Seelen, * wil ich dir befehlen, * und ewig vermählen, * Maria hilf!

8. Wann ich nun muß gehen * und fürs Ge-
richt stehen, * wo werd ich hin sehen? * Maria hilf! * wann Gott meiner Tagen * wird Rechen-
schafft fragen, * was werd ich da sagen? M. h.

9. Das Urtheil hilf fallén * mich frey von der Höl-
len, * den Frommen zu g'ellen, * Maria hilf! * die Straffen nicht minder, * gelegt auf mich Sünder, * mach kürzer und glinder, M. h.

10. Gott läßt sich erbitten, * der für mich ge-
litten, * tritt nur in die Mitten, * Maria hilf! * weil er ja gestorben, * dadurch mir erwor-
ben, * daß ich nicht verdorben, M. h.

11. Betracht meine Plagen, * erhöere mein Klagen, * so ich hier muß sagen, * Maria hilf! * ach Mutter des H'Erren, * die büßende Zäh-
ren * mir wollest vermehren, * M. h.

12. Bey Gott mir erwerbe, * daß ich nicht verderbe, * noch plögl'ich hinsterbe, * Mar hilf! * daß Gott mich verschone, * mit himmlischer Crone * mich ewig belohne, * Maria hilf!

297.

297.

Gegrüßet seyst du Königin, * o Maria! *
Himmels und Erd ein Kayserin, Alleluja.
* Freuet euch ihr Cherubim, * lobsinget ihr Seraphim,
* grüßet eure Königin: * Salve, salve, salve Regina.

2. Du Mutter der Barmherzigkeit, * o Maria!
* über alle Frau'n gebenedeyt, Alleluja.
Freuet euch 2c.

3. Du bist das Leben, Süßigkeit, * o Maria!
* der Menschen und der Engeln Freud, Allel.
Freuet 2c.

4. Du unsre Hoffnung sey gegrüßt, * o Maria!
* kein'n armen Sünder du ausschliesst!
Allel. Freuet 2c.

5. Wir Eva's Kinder kommen hier, * o Maria!
* o Jungfrau zu dir schreyen wir, Allel.
Freuet euch 2c.

6. Seuffken in diesem Jammerthal, * o Maria!
* mit gar demüthigem Fufffall, Alleluja.
Freuet euch 2c

7. Eva unsre Fürsprecherin! * o Maria! *
dein heilger Nahm liegt uns im Sinn, Allel.
Freuet euch 2c.

8. Wir arme Sünder bitten dich, * o Maria!
* sehe uns an barmherziglich, Alleluja,
Freuet euch 2c.

9. Dein

9. Dein heilig Aug nicht von uns wend, * O
Maria! * zeig uns Jesum an unserm End, *
Allel. Freuet euch 2c.

10. Deine gebenedeyte Frucht, * O Maria!
* Jesus, der uns nun hat gesucht, Alleluja,
Freuet 2c.

11. Maria gütig, süß und mild, * O Maria!
* du kanst erlangen was du wilt, * Alleluja,
Freuet 2c.

12. O Königin, O Kayserin, * O Maria!
* unser Beystand sey du forthin, * Alleluja,
Freuet euch 2c.

13. Ehr, Lob und Preis in Ewigkeit, * O
Maria! * sey Vatter, Sohn und Heil'gem
Geist. * Allel. Freuet 2c.

298.

S Maria voller Gnaden, * Mutter der
Barmherzigkeit! * siehe, wie ich bin bela-
den * mit der Forcht und Traurigkeit. * Ach!
über mich, erbarme dich, * O Mutter Jesu!
bitt für mich

2. Ach! ich elend- armer Sünder, * ach! wo
bin ich kommen hin? * nimm mich unter deine
Kinder, * ob ich schon nicht würdig bin; * ach!
über mich 2c.

3. Dann es reuet mich von Herzen, * daß ich
Gott beleydigt hab; * und beweine die Sünd
mit

Y

mit Schmerzen, * wil vom Bösen stehen ab; *
ach! über mich 2c.

4. Bin gewichen von der Strassen, * von dem
Weeg der Seeligkeit; * bin geloffen durch die
Gassen * dieser Welt und Eitelkeit. * Ach über 2c.

5. Jezund aber wil absagen * aller Sünd und
Missethat; * wil ein vest Vertrauen tragen * auf
die starcke Gottes. Gnad. * Ach! über mich 2c.

6. Jesus hat durch seine Wunden * (als der
gute Samaritan) * mich gewaschen und verbun-
den, * und mir so viel Guts gethan. * Ach über 2c.

7. Gib daß mit der Englen Speise, * ich ver-
sehen zu dem Todt, * wohl gestärckt von hinnen
reise: * steh mir bey in letzter Noth. * Ach über 2c.

8. Wann es endlich kommt zum Sterben, *
und zur langen Ewigkeit; * wollest mir bey Gott
erwerben * die gewünschte Seeligkeit. * Ach!
über mich 2c.

299.

Meer. Gern wir dich grüssen. 2c. Maria. *
* Gallen dir zu Füßen. 2c. Maria. * Die
du Gott empfangen * nach der Welt Verlan-
gen. 2c. Maria.

2. Mutter hochgeehret, 2c. Allzeit unverseh-
ret, 2c. Aller Jungfern Crone, * Pfort zum
Himmels. Throne, 2c.

3. Dich der Engel ehret, 2c. Eva Nahm um-
fehret,

fehret, 2c. Ave! sey gegrüßet, * Gnad dich
übergießet, 2c.

4. Uns im Frieden gründe, 2c. lösche Eva
Sünde, 2c. löse auf die Bände, * uns das Licht
zuwende, 2c.

5. Unstre Bitt gewehre, 2c. alles Böß abkeh-
re, 2c. Daß uns Gott verzeyhe, * seine Gnad
verleyhe, 2c.

6. Mutter voll der Gnaden, 2c. schau, wir
sind beladen 2c. mit den Sünden. Plagen, * dirs
verträulich klagen 2c.

7. Trette in die Mitten, 2c. deinen Sohn zu
bitten, 2c. der für uns erföhren, * und von die
gebohren, 2c.

8. Mutter nicht verweyle, 2c. uns zu helfen
eyle, 2c. halt ab Gottes Pfeile, * unsre Wun-
den heile, 2c.

9. Jungfrau voll der Güte, 2c. zeige dein Ge-
müthe, 2c. zahle was wir schuldig, * mach uns
kusch; gedultig 2c.

10. Gib ein reines Leben, 2c. sichere Reis dar-
neben 2c. daß wir Jesum sehen, * frölich vor
ihm stehen 2c.

11. Gott den Vatter ehren, 2c. Sohnes
Lob vermehren, 2c. beyder Geist auch preisen, *
Gleiche Ehr erweisen, 2c.

300.

S Maria! Jungfrau reine, * sey gegrüßt zu tausendmahl, * dich nächst Gott ich herzlich meyne * hier in diesem Jammerthal. * Ohne Erbsünd bist empfangen, * dich kein Sünd berührt hat. * Nach dir stehet mein Verlangen, * nimm mich auf in deine Gnad.

2. Alle Sternen die sich biegen, * die zur Crowne dir bereit; * dir der Mond muß unterliegen, * dich der Sonnen-Glanz bekleidet * über alle Engel-Schaaren * Maria erhoben bist; * wolst uns gnädig all bewahren * für der Sünd und Teufels-List.

3. Mutter Gottes voll der Gnaden, * sey gegrüßet mehr und mehr; * du behütetest uns für Schaden, * dir gebühret Lob und Ehr; * Jesum hast du uns gebohren, * doch als Jungfrau bleibst du rein * da die ganze Welt verlohren. * Mögten wir nur danckbar seyn!

4. Ach! wir Sünder zu dir eylen, * groß und klein, ohn Unterscheid; * wolst uns deine Gnad ertheilen, * und zu helfen sey bereit. * Alle die dich Jungfrau kennen, * rühmen deine Gütigkeit, * daher sie dich alle nennen: * Mutter der Barmherzigkeit.

5. Wer ist jemahl zu dir kommen, * den du nicht erhöret hast. * Alle hast du angenommen, * und

* und befreyt von ihrer Last. * Gnaden die uns Gott gegeben, * fließen ja durch deine Hand, * weil wir in der Welt hier leben, * darum ich mich zu dir wend.

301.

Das Salve Regina.

Gegrüßet sey o Königin! * mit Demuth vollem Sinn, * du Mutter der Barmherzigkeit; * auf dich beruhet unser Hoffen, * du machest uns das Leben offen, * du bringst uns wahre Süßigkeit.

2. In unserm Elend schreyen wir * o Mutter! stets zu dir; * wir seufften voller Herzeleid, * in diesem Angst- und Thränen-Thale, * mit Aechzen steter Geistes-Quaale, * so Eva uns hat zubereit.

3. Drum mächtige Fürsprecherin; * wend gnädig zu uns hin * die Augen der Barmherzigkeit, * und wenn die Quaal zu End wird gehen, * so laß uns deinen Jesum sehen, * dort in erwünschter Ewigkeit.

4. Dis ist, warum wir sehen, hier * mit Thränen sters zu dir; * o wahrer Brunn der Gütigkeit! * du milde Eröstung für uns Armen, * du reicher Ursprung von Erbarmen, * o Jungfrau voller Süßigkeit.

3 3

302.

302.

Von den freudenreichen Geheimnissen.

1. Welchen du H. Jungfrau empfangen hast.



Ma ri a denck der ersten Freud, Davon du
Als Jesum trugst in deinem Leib, O Jungfrau



u ber gangen,) Durch diese Freud wir bitten
feusch empfangen.)



dich, Die Gnad uns wolst bescheren, Das wir ihn



auch



auch andächtlich Empfangen oft, und ehren.

5 6 5 7 x 6 6 6 4 x

Maria denck der ersten Freud, *davon du über-
gangen, *als Jesum hast in deinem Leib,
*o Jungfrau! feusch empfangen. *Durch die-
se Freud wir bitten dich, *die Gnad uns wolst
bescheren, *das wir ihn auch andächtlich *
empfangen oft, und ehren.

2. Welchen du Heil. Jungfrau in der Heimsuchung zu
Elisabeth getragen hast.

Denck an die Freud, so du erlebt, *als Jesum
hast getragen, *und heimgesucht Elisabeth, *
der du nichts abgeschlagen.; *schlag auch nicht
ab dies unsre Bitt, *so eiffrigt wir begehren: *
ach! such uns heim bey dem Hintritt, *den kei-
ner kan abwehren.

3. Welchen du H. Jungfrau gebohren hast.
Denck an die Freud, so dich erquicket, *als Je-
sum hast gebohren; *und ihn dein Aug erst hat
erblickt, *der schöner nicht erkohren. :.* Durch
diese Freud wir stehen an, *führ uns zum neuen
Leben, *das wir mit Leib und Seel fortan *uns
Gott, und dir, ergeben.

Y 4

4. Wel

4. Welchen du H. Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast.

Führ zu Gemüth die vierte Freud, * so dein Herz aufgequelllet, * als Simeon dich Gott geweyht, * und dein Kind dargestellet. :. * wir opfern dir uns gleichfals auf * im Tempel hie zugegen, * ach! schaff uns in dem Lebens Lauff * des hohen Himmels Seegen.

5. Welchen du Heil. Jungfrau! im Tempel wieder gefunden hast.

Dein Herz für Freud gieng über fast, * als Jesum, den verlohren, * im Tempel wieder gefunden hast * in mitten der Doctoren. :. * an diese Freud, Maria! denck, * laß keine Seel irr gehen: * im Gnaden-Neer all Sünd versenck: * hüt uns für ewige Wehen.

Schmerzhafter Rosenkranz.

1. Welcher für uns im Garten Blut geschwigt hat. O Jesu! der du Blut geschwigt, * im Garten für uns Sünder, * und uns, (von Sündens Wust beschmilt,) * gemacht zu Gottes Kinder. :. * Wir bitten dich durch dieses Blut, * laß uns nicht ewig schreizen * in der verdammten Höllen-Blut, * und glüend heißen Nigen.

2. Welcher für uns gezeiffelt ist worden. Denck an das Leyd, o Jesu Christ! * so für uns auß

ausgestanden: * unmenschlich da gezeiffelt bist, * und viele Streich empfangen. :. * all Unglücks-Geiffeln von uns wend, * so wir durch böses Leben * gar oft verdient; ach! wolst behend * uns alle Sünd vergeben.

3. Welcher für uns mit Dörneren ist gecrönet worden. Denck an die spiße Dörner-Cron, * die dir die Juden machten, * und deinem Haupt, o Gottes Sohn! * auflegend, dich verlachten. * Behüt uns für Bewiffens-Dorn, * für Trägheit, Fraß und Geiße, * für Hoffart, Geilheit, Neid und Zorn; * uns zu der Tugend reiße.

4. Welcher für uns das schwere Creutz getragen hat. Denck an die schwere Creuzes-Last, * so du ohn alles Klagen * zur Rchtstatt selbst getragen hast, * und bist daran geschlagen. :. * Gib, daß wir all auch in Gedult * all Trangsals, Creuz und Leyden, * zur Zahlung unsrer Sünden-Schuld, * stets tragen aern mit Freuden.

5. Welcher für uns geereuziget ist. Groß war die Pein, groß war dein Schmerz, * da man dich schlug mit Peitschen; * doch grössren Schmerz litt Leib und Herz, * als man dich thate creuzgen. :. * ach! hüt uns für dem bösem Todt, * für Höllen-Quaal und Peinen; * laß uns hie lieber leyden Noth, * als dorten ewig weinen.

Der Glorwürdige Rosenkranz.

1. Welcher glorreich von den Todten auferstanden ist. Wer kan Maria Freud und Ehr, * so sie gehabt, erdencken? * als JEsus sich vom Leyden- Meer * glorwürdig thät außsiencken. ∴ * O JEsu, todte im Grab bewacht, * doch wiederum frey erstanden! * wir bitten dich durch diese Macht, * laß uns nicht gehn zu Schanden.

2. Welcher triumphirlich gen Himmel aufgefahren ist. Wie groß ward da Maria Freud, * als sie dich, JEsu, fahren * gen Himmel sah, und dich begleitet * mit so viel Englen-Schaaren. ∴ * wir bitten dich durch diesen Sieg, * du wollest uns behüten * für Hungers-Noth, Pest, Brand und Krieg, * für aller Ueblen Wüthen.

3. Welcher uns den H. Geist gesandt hat. Den Heiligen Geist hast uns gesandt, * dafür dir, JEsu! dancken, * da wir in diesem Jammer-Land * sonst müssen all erkranken. ∴ * ach schaff, Maria! uns behend * des Heiligen Geistes Gaben; * auch, daß er uns an unstrem End * Mit seiner Gnad woll laben.

4. Welcher dich, Heil. Jungfrau! zum Himmel aufgenommen hat. Denck an die Freud, da dich dein Sohn * zum Himmel aufgenommen, * und mit der glüdnen Ehren-Cron * entgegen dir gekommen. ∴ * Wir bitten dich durch diese Freud, * die Gnad uns
wollst

wollst erwerben, * daß wir all Stund zum Todt bereit, * glückselig mögen sterben.

5. Welcher dich, H. Jungfrau! im Himmel gecrönet hat. Maria! als die Königin * dich JEsus hat gecrönet * im Himmel; und du Mittlerin! * hast JEsu uns versöhnet. ∴ * auf unstre Bitt doch mercke auf; * ach! laß uns also leben, * daß uns nach diesem Lebens-Lauff * Gott mög den Himmel geben.

XXVI. Von denen H. Engeln,
am Schutzege-Feste.

303.



Mein Engel der mich stets bewacht, In meinem
Du bist ja stetig drauf bedacht, Für meine

6 — * — 6 — * — * 6 6



tr.



ganzen Leben; (Du bist es der mich führt,)
Seel zu streben; (Und der mich stets re giert,)

♩ — 4 * — 6 ♯b *



Der



Der Tag und Nacht bey mir bleibt, Und alles



Unglück von mir treibt.



Mein Engel, der mich stets bewacht, * in meinem ganzen Leben; * Du bist ja stetig drauf bedacht, * für meine Seel zu streben; * du bist es der mich führt, * und der mich stets regiert, * der Tag und Nacht bey mir bleibt, * und alles Unglück von mir treibt.

2 Du leitest mich auf rechter Bahn, * so Abends als den Morgen. * Du siehest meine Schwachheit an, * und pflegst für mich zu sorgen; * du streitest stets für mich, * damit ich sicherlich, * auf meinen Wegen ruhig geh, * und mir gar nichts im Wege steh.

3. Den Satan treibe von mir weit, * schließ ihn in seine Ketten; * und gibst er sich mit mir in Streit, * wolst du mich gleich erretten; * treib ihn so Tag als Nacht, * von mir, durch deine Nacht,

Macht, * damit er mir kein Härlein fränckt, * wann mich sein Haß zu Schaden denckt.

4. Und wie du mich so ofte hast * aus Noth und Angst geführt, * daß mich so manche schwere Last, * und Plage nicht berührt, * so thu es ferner fort, * daß ich dir hier und dort, * für deinen Dienst könn danckbar seyn, * und ewiglich mit dir erseun.

5. Nun liebster Engel! bitt für mich, * im Leben und im Sterben, * damit ich möge sicherlich, * die Seeligkeit erwerben; * ertheil mir guten Rath, * damit ich in der That, * mit guten Wercken überall, * so Gott, als Menschen, wohlgefall.

6. Wann ich einst kommen in Sterbens Noth, * so stehe mir zur Seiten; * und wann erfolgen wird der Tod, * so wolst du mich begleiten. * Führe mich zu Gottes Thron, * für Jesum Gottes Sohn, * wo man das Alleluja bringt, * und heilig, heilig, heilig singt.

304. Mel. Die Nacht ist vor der Thür.

Gott aller Geister Geist, * Herr aller Seraphinen, * der seine Diener heist, * uns Menschen zu bedienen, * Herr Zebaoth nur dir! * gebühret Danck dafür.

2. Du schlummerst keine Nacht, * und schläfst an keinem Tage. * Es schützt uns deine Wacht, vor.

* vor aller Furcht und Plage, * es wacht und schlafft sich gut, * bey dieser Helden-Hut.

3. Es muß vor diesem Heer, * der Feind die Segel streichen, * und Satans Nord-Verwehr, * zerknickt von dannen weichen. * Der Höllen Pforte kracht, * v. dieser Helben-Macht.

4. Du Groß Fürst Michael, * stell deine Himmels-Thronen, * um unser Leib und Seel, auf daß wir sicher wohnen; * beut ferner diese Schaar, * zur Wagenburg uns dar.

5. Wir gehen aus und ein, * so laß sie uns begleiten. * Wann wir entschlaffen seyn, * so stell uns stets zur Seiten * die Wache deines Throns, * die starcken Salomons.

6. Schaff daß sie überall, * die Hand uns unterlegen, * und laß uns keinen Fall, * in ihrem Schutz bewegen. * Ihr Lager schließ uns ein, * wenn wir belagert seyn.

7. Wie Cherubinen dort, * die Bundes-Lazde zieren, * so laß uns immerfort, * dergleichen Wappen führen, * das ist der Frommen Schutz, * und aller Teuffel Trug.

8. Du kanst durch ihre Hülf, * aus aller Noth uns retten, * wie Paulum aus der Gluth, * wie Petrum aus den Ketten, * wie Joseph aus der Noth, * die ihm Herodes droht.

9. Mach uns auch Engels-rein, * da grosser Bun-

Bundes-Engel! * kein Engel kehret ein, * wo grosse Sünden-Mängel. * Gib daß man sie recht liebt, * und niemahl je betrübt.

10. Wenn wir des Eitlen loß, * die Sterbes-Lieder singen, * laß uns in Abrams-Schooß, * durch diese Träger bringen. * Mach uns in deinem Reich, * den Engeln selbstem gleich.

11. Wie schöne werden wir * im Himmel musficiren! * da wird man dort, für dir, * der Engel-Stimme führen, * alsdann wird unser Schreyen, * das dreyemahl heilig seyn.

305.

S ihr Schutz-Engel alle, * hüt uns für allem Falle, * und führt zu Gott, * durch Gottes Gebott, * von Jugend auf lehrt, * zur Jugend uns kehrt, * gebt auf uns acht, * bey Tag und Nacht.

2. Gott hat euch edle Geister, * uns geben treue Meister, * und führt zu Gott zc.

3. Erhaltet uns für Sünden, * wolt auch das Herz entzünden: * und führt zc.

4. Erhalt' uns Gottes Gnaden, * wendt ab der Teufflen Schaden: * und führt zc.

5. Verlast uns nicht auf Erden, * helfst daß wir selig werden: * und führt zc.

306. Von dem S. Michael.

S unüberwindlicher Held, * S. Michael, * komm

Komm uns zu Hülff, zieh mit zu Feld, *hilff
hie kämpffen, *die Feinde dämpffen, *Sanct
Michael.

2. Die Kirch dir anbefohlen ist, *S. Michael,
*du unser Schug und Schirmer bist, *hilff
uns hie kämpffen, *die Feinde dämpffen, *S.
Michael.

3. Du bist im Himmel angesehen, *S. Michael,
*dein Kriegs-Heer ist herrlich, schön, *
hilff uns hie 2c.

4. Groß ist dein Macht, groß ist dein Heer,
*S. Michael, *groß auf dem Land, groß auf
dem Meer, *hilff uns hie 2c.

5. Von deiner Macht zu sagen weiß, *S.
Michael, *der höllsche Drach und sein Ges
schweiß, *hilff uns 2c.

6. Den Drachen du gedämpffet hast, *S.
Michael, *und unter deine Fuß gefast. *hilff.

7. Mit Lucifer hast du gekämpfft, *S. Michael,
*dazu sein ganges Heer gedämpfft, *
hilff uns 2c.

8. O starker Held, groß ist dein Kraft, *
S. Michael, *ach komm mit deiner Ritters
schafft, *hilff uns 2c.

9. Beschüg mit deinem Schüd und Schwerdt
*S. Michael, *die Kirch, den Hirten und die
Heerd, *hilff uns 2c.

307. Von dem S. Raphael.

Tröst die Bedrangten, *und hilff den Kran
cken, *S. Raphael, *Bresten und Scha
den *uns überladen, *o hilff, o hilff, *S.
Raphael.

2. Ach thu das beste, *wend ab die Peste *
S. Raphael, *Fieber und Plagen, *hilff du
verjagen, *o hilff 2c.

3. Zu uns mit Hauffen, *viel Seuchen laus
sen, *S. Raphael, *allerley Wunden, *
werden gefunden, *o hilff 2c.

4. Wann wir uns legen, *wollst unser pfe
gen, *S. Raphael, *unsere Schmerken, *
nehme zu Herzen, *o hilff 2c.

5. Laß doch im Sterben *niemand verderben,
*laß alle müssen *beichten und büßen, *o hilff.

XXVII. Von dem H. Joseph.

308. Mel. Joseph Davids Sohn geböhren.
Heilger Joseph außervählet, *für des Rei
ches Schug-Patron, *mit Maria bist ver
mählet, *hast genähret Gottes Sohn, *du
vor allen außerköhren *Christi Vatter wirst ge
nennt, *deine Braut, so hoch geböhren, *sol
ches selbst von dir bekennet.

2. Was soll dir wol Gott abschlagen, *da
du höchst in Gnaden bist? *drum auch keiner soll
ver

verzagen, * welcher nur dem Pfleg-Kind ist. *
Da wir untreu Seuffzer senden * aus dem tiefsten
Jammerthal, * alles Uebel wollst abwenden, *
führen uns zum Himmels-Saal.

3. Wann der Todt uns wil betriegen, * und
abdrücken seinen Pfeil, * alsdann helff uns doch
obliegen, * sieh uns bey in aller Eyl: * für des
bösen Feindes Wüthen, * welches dann am grös-
sten ist, * wollst du gnädig uns behüten, * wens
den ab sein Tück und List.

309.

Joseph Davids Sohn geböhren, * und Ma-
ria Bräutigam, * Jesus hat dich auser-
köhren, * da er dich zum Vatter nahm, * treuer
Joseph mir auch biete, * deine väterliche Hand,
* und beständiglich behüte, * mich, dein Kind, für
Sünd und Schand.

2. Da du mit Verdruß gesehen, * daß dein
Braut empfangen hat, * und sie woltest lassen
gehen, * nahmest du erst bey dir Rath. * Drauf
der Engel hat erkläret, * und dir freudig ange-
deut: * bitte daß mir werd verlehret, * meine
Angst in solche Freud.

3. Deine Braut hast du begleitet, * zur Ge-
buhrtstadt Bethlehem, * ihr war da nichts zu-
bereitet, * Zeit und Orth war unbequem, * in
dem Stall sie must gebähren, * ihren Sohn zu
kalter

kalter Nacht, * ach wo bleiben meine Zähren, *
da ich solche Lieb betracht?

4. Als Herodis Zorn entzündet * sucht das
liebe Kind zum Todt. * So der Engel dir ver-
kündet, * und geholffen aus der Noth. * Nach
Egypten bist geflohen, * nicht ohn Müh und
Traurigkeit, * sey o Joseph mir gewogen * in
dergleichen Creuz und Leyd!

5. Da du nun bist wieder kommen * aus dem
fremd Egyptenland, * Nazareth hast angenom-
men, * alte Wohnung, alten Stand, * dieser
Ort dem Kind gebühret, * das von Lilien wird
ernährt, * ach! daß auch mein Seel gezieret, *
wäre solches Kindleins werth.

6. Als zwölfjährig (Gott zu Ehren) * Jesus
in dem Tempel blieb, * suchtest ihn mit heissen
Zähren, * zeigtest väterliche Lieb. * Sorge
auch für meine Seele, * gleiche Treu erzeige ihr,
* daß sie nicht von Gott verfehle, * daß sie Je-
sum nicht verliehr.

7. Da nun nach vollbrachtem Leben, * zu den
Todt dich stelltest ein, * haben lieblich dich um-
geben, * Jesus und Maria rein; * du mit Je-
su und Maria, * wann ich sterb, mir nahe zu; *
und mit Jesu und Maria, * führe mich zur ge-
wünschten Ruh.

8. Ich wil leben dir zu Ehren, * bis zum Todt
und

und bis ins Grab, * doch erfülle mein Begehren: * weiche doch nicht von mir ab, * wann die letzte Stund wird kommen, * hilff daß nach der Todtsgefahr * meine Seel werd aufgenommen, * zu der Auserwählten Schaar.

XXVIII. Von den H. 3 Königen.

310. Mel. Sey gegrüßet o Libori.

Bis hierhin ist Gott verkleidet, * daß man kaum den Glanz entscheidet, * so die Gottheit bey sich führt: * denn kein Mensch kan ja bestehen, Gottes Angesicht zu sehen, * ohn daß ihn der Todt berührt.

2. Doch so wil er heut ohn Schrecken, * uns sein Wesen mehr entdecken, * da er uns vor Augen stellt, * daß in einem schwachen Kinde, * in der Menschheit, Gott sich finde, * und der König dieser Welt.

3. Er beordert Licht, und Sterne, * zu besuffen aus der Ferne, * die sonst blinde Heiden schafft, * daß sie erstlich möge sehen, * diese neue Sonn aufgehen, * die der Welt das Heyl verschaft.

4. Die den HErrn nicht gekennet, * werden jetzt sein Volk genennet, * er liebt, die ihn nicht geliebt, * und an denen, die vor Jahren, * er die Strenge ließ erfahren, * jetzt er seine Güte übt.

5. Er

5. Er spricht sonst durch Gesichter, * oder auch die Himmels-Lichter, * zeigen seinen Willen an: * heut sein Wunder kund zu machen, * würckt der Schöpffer neue Sachen, * die er sonst nie gethan.

6. Drum muß durch den neuen Sternen, * die entlegne Erde lernen, * was heut Gottes Macht ausübt; * da aus Jacob aufgegangen * jener Stern, so dem Verlangen * dieser Welt das Ende giebt.

7. Dein Werck ist nicht zu ergründen; * doch den Glauben zu entzünden, * so an heut der Welt aufgeht, * wilst du durch so Wunder-Sachen, * dieser Erden kundbar machen, * die verborgne Majestät.

8. Wohl beglücket seyd ihr Weise, * nicht durch Cron, noch Lorber-Reise, * nicht durch Stolze dieser Welt: * sondern weil der HErr der Herren, * seine Ankunfft zu beehren, * euch für andern auserwählt.

9. Glücklich seyd ihr, weil eur Herze, * die entzündte Himmels-Kerze, * augenblicklich anerkennet, * und dem Licht, so euch entsprossen, * das Gemüthe nicht verschlossen, * so vom schnellen Eiffer brennt.

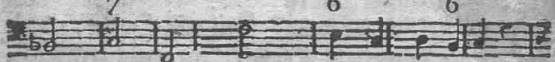
10. Nun du höchste Gottes-Güte! * so dem heidnischen Gemüthe, * solche Wunder hat gezeigt,

zeigt, *und als mit lebhaften Zungen, *die vom Himmel her entsprungen, *von der Wahrheit überzeugt.

11. Laß uns also ungezwungen, *deiner Einsprach, deiner Zungen, *stets mit Freuden folgen nach, *daß wir immer ohn verweilen, *mit den Weisen zu dir eilen, *und dich suchen Nacht und Tag.

XXIX. Von dem H. Petro.

311.



ein:



Welt.

Grosser Fürst im Reich des Herren, *gang mit Glori angethan, *wer wird uns die Weise lehren, *wie man dich recht preisen kan? *dich hat Gott als einen Held, *seinem Kriegs-Heer vorgesehet, *daß es bleibe unverlezt *von der Hölle und der Welt.

2. Dich wolt Gott den Felsen nennen, *wor- auf seine Kirch besteht, *welche keine Macht solt trennen, *welche niema! untergeht; *sie bleibt immer unbewegt, *und die Pforten von der Höllen *werden selbe niema! fällen, *noch was sich auf Erden regt.

3. Gott

3. Gott hat dich vom Fischer Netze * zu der Kirchen Haupt gemacht, * zeigend, daß er Demuth schätze, * und der Erden Stolz nicht acht, * drum muß Rom, das Haupt der Welt * dir dem Haupt von dieser Erden, * als zum Sitz bereiter werden, * wo die Kirch würd vest gestellt.

4. In was Liebe, in was Plagen, * hast du in dem Lebens Lauff, * jene höchste Bürd getragen, * so dir Jesus legte auf! * Jesu Lieb kont dir allein * alle Müh und Noth verfüßen: * und dein Herz war nur besüßen * seinem Lehrer gleich zu seyn.

5. Ach! was bracht es dir für Schmerzen, * als dich fragt dein liebster Herr * Simon! liebst du mich von Herzen? * gleich als ob ein Zweifel wär; * Herr! sprichst du, mit trübem Muth, * du bist, der die Herzen kenne, * du weißt, daß mein Herz brennet * von der süßen Liebes-Blut.

6. Aber höre auch mit Freuden, * was dir Jesus zugesagt: * du solt meine Lämmer weiden; * dir gibt Jesus alle Macht; * du solt hier auf dieser Welt, * jeden lösen von den Sünden, * oder auch mit Kräfften binden, * alles wird dir heimgestellt.

7. Endlich eilt dein Müh zum Lohne * aus der trübten Sterblichkeit: * jenes Rom, so solt zum Throne * deiner Kirchen seyn bereit: * dieses Rom

Rom verdammet dich, * deinem Jesu gleich zu werden; * denn du stirbst für deine Heerden * an dem Creuze williglich.

8. Jezund kanst du Glori sehen, * ickund hast du Freud erreicht * welche dir auf Labors Höhen, * sonst dein Jesus vorgezeigt. * Also hat der Kirchen Haupt, * einen guten Streit vollführt, * setzt dieselbe triumphiret * mit der Cron so niemand raubt.

9. Schau an in höchsten Freuden, * deiner Kirche steten Streit, * und nach unsres Jesu Leiden, * laß das Herz seyn bereit, * daß wir mögen immerhin, * gern in unstem Fleische leiden; * von der Sünd und Laster scheiden, * und enthalten unsren Sinn.

XXX. Von dem h. Bartholomäo

312. Mel. Joseph Davids Sohn geböhren. Bartholomäe grosser Lehrer, * und Apostel Jesu Christ, * hier sind jeko die Verehrer, * deren Schutz-Patron du bist. * Du hast Gott im Fleisch gesehen, * und aus dessen Mund gehört * seine Lehren, * Betten, Flehen, * wie du nachher selbst gelehrt.

2. Du hast Affien durchgangen, * frömde Völcker aufgesucht, * und dein Lehr-Amte angefangen, * bey den Heyden, die verflucht, * die nur

nur pflegten zu verehren * den verdammten Astaroth, * hast du wissen zu befehren, * zu dem recht und wahren Gott.

3. Deinen Zweck nun zu erlangen, * hast du, durch des Höchsten Krafft, * diesen Teuffel selbst gefangen, * und ihm Ketten angeschafft, * ihn auch spöttlich weggetrieben, * und sein Götzen-Bild verächt, * ja! es gänzlich aufgerieben, * und darauf das Volck befehrt.

4. Als du nun zum wahren Glauben * viele Menschen hast gebracht, * war, dein Leben dir zu rauben * Satans Anhang, gleich bedacht, * welche, da sie dich gefunden, * durch verstellte Heuchler List, * hat man lebend dich geschunden, * wovon du gestorben bist.

5. Da du denen Teuffels-Schaaren * allen Widerstand gethan, * und zum Himmel aufgefahren, * so nimm dich nun unser an, * hilf uns gleichfalls zu bestreiten * aller Höllen-Geister Macht, * sen beständig uns zur Seiten, * schütze uns bey Tag und Nacht.

6. Laß dem Satan keinen Willen, * sondern dessen Macht zerstör, * daß wir Böses nicht erfüllen, * Jesu geben nur Gehör. * Will der Teuffel uns verklagen, * wegen unsrer Mißthat, * wollst du ihn, wie dort, verjagen, * weil sie Gott vergeben hat.

7. Stör

7. Stör in uns des Satans Tempel, * Hofart, Geiz, und Fleisches-Lust, * stelle uns vor dein Exempel, * dem dergleichen nie beruoft. * Bitte stets für unsre Seelen, * unsern Herren Jesum Christ, * damit wir nichts anders wählen, * als was ihm gefällig ist.

8. Du hast Jesu zu gefallen, * Pein und Marter, gern erduldt: * wann ich nun vor andern allen * leude, wegen eigner Schuld, * viel Verfolgung, Kreuz, und Mlagen, * die ich wohl verdienet hab, * so hilf sie mir willig tragen, * bis sie Jesus mir nimmt ab.

9. Du hast Tag und Nacht betrachtet, * nur den Reichthum jener Welt, * alle Güther hier verachtet, * und dein Herz auf Gott gestellt. * Laß mich eben diß gedencken, * alle Sorgen schaffen ab, * wil sich Jesus mir nur schencken, * hab ich gnug bis in mein Grab.

10. Ach erbitt mir Gottes Gnade, * beydes an der Seel und Leib, * damit ich auf Gottes Pfade, * und auf dessen Wegen bleib, * steh mir bey in meinem Sterben, * treib den Satan weit von mir, * daß ich samt den Himmels-Erben, * ewig lobe Gott mit dir, * Amen.

3 2

XXXI.

XXXI. Von dem H. Liborio.

313.

Sey gegrüßet, o Libori! Dessen Nahmen, Ehr
 6- 66 6 6
 und Glori, G^{tt} auf Erden groß gemacht, Seynd
 6 6 4 6
 gegrüßet, o ihr reine und beglückte Leibs-Gebe-
 6 6 6 6 6
 ne, Die aus Franckreich hergebracht.
 6 6 6 4 3

Sey gegrüßet, o Libori! *dessen Nahmen,
 Ehr und Glori, * G^{tt} auf Erden groß ge-
 macht;

macht; * seyd gegrüßet, o ihr reine * und be-
 glückte Leibs-Gebeine, * die aus Franckreich her-
 gebracht.

2. Schon vor vielen hundert Jahren * hat
 man euch hieher gefahren, * wo die schöne Vater
 springt: * hie ein jeder euch verehret, * Hülf und
 Trost von euch begehret, * euren Lob mit Freu-
 den singt.

3. Euch mit Andacht zu begrüßen, * werff ich
 mich zu euren Füßen: * hör, o Heilger meine
 Bitt! * deine Ohren zu mir neige, * und mir dei-
 ne Gunst erzeige, * in der Noth verlass mich nit!

4. Gib, daß mich und meine Nieren * keine
 Pein des Steins berühren, * und was sonst
 schmerzlich fällt: * dann diß alles kanst du heilen,
 * und darwider Hülf ertheilen, * als ein Arzt
 von G^{tt} gestellt.

5. Quaal und Kranckheit an den Lenden, * an
 den Füßen, an den Händen, * an dem Aug und
 ganzen Leib; * wie auch alle Fieber, Schmerzen,
 * alle Noth und Angst des Herzen, * als ein
 Helffer von mir treib!

6. Doch vor allen, meiner Seelen * helff,
 und laß sie nicht verfehlen * von dem Weeg der
 Seeligkeit! * wil der Satan mich bestreiten, *
 und von meinem G^{tt} verleiten, * fehr ihn ab
 von meiner Seit!

7. Wann ich dich von dir empfangе, * wie ich
herzlich es verlange, * wil ich immer preisen dich;
* wil dir auch mein Opfer bringen, * wil dein
Lob mit Freuden singen, * und dir sagen Dank
für mich.

8. Dann so werd ich fröhlich leben, * und in
stäten Freuden schweben, * ohne Schmerz und
alle Pein. * Ja, ich werde mich bestreben, *
deinen Nahmen zu erheben, * und dein treuer
Knecht (treue Magd) zu seyn.

314.



Rühm und lo be, sing und prei se, Du beglückte
Den, der wunder bah rer wei se Dich so oft be-

—6 6 5 6 5 — * 6 — 6^o

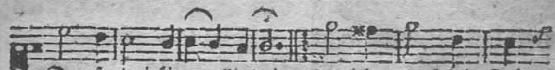


Vader-Stadt!) Werff dich vor die Gnaden-Lade
schirmet hat.)

6 6 —

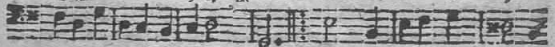


Der



Der so hei li gen Gebein, Welche, daß kein Feind

5 7 * — 6 5 4 * b * — 6 5



dir scha de, Deine stä te Brustwehr seyn.

6 7 * * 6^o 6 5



Rühm und lobe, sing und preise, * Du beglückte
te Vader-Stadt! * denn, der wunderbarer
Weise * dich so oft beschirmet hat. * Werff dich
vor die Gnaden-Lade * der so heiligen Gebein, *
welche, daß kein Feind dir schade, * deine stäte
Brustwehr seyn.

2. Licht und Schein war uns benommen, *
da man sie geraubet hat; * so bald sie nur wieder
kommen, * spüht die Hülf gleich diese Stadt.
* Nun, Libori! bey uns bleibe, * schütz dein an-
vertrautes Land: * alles Unheyl von uns treibe,
* dieses kanst du, wie bekannt.

3. Treuer Bischoff unsrer Seelen, * o Libori,
unsre Cron! * dessen Gnaden nicht zu zählen, *
werther Stadt- und Lands-Patron: * beyde ha-
ben dir zu danken, * daß allein durch dein Gebett

3 4

* Nun

* nun ihr Zustand in den Schrancken * eines
wahren Glückes steht.

4. Drückt uns die Verfolgungs-Menge, *
du, o Vatter! schwächst den Last; * du hilffst
uns aus dem Gedränge; * wann uns Furcht
und Angst umfast: * du bist unser Horn im Le-
ben, * woraus Heyl und Wohlfahrt fließt, *
deine Fürbitt woll uns geben * was uns nütz
und seelig ist.

5. Laß die Andacht nicht erkalten, * und den
Opffer deiner Ehr; * der du uns bisher erhalten
* bey der wahren Glaubens-Lehr. * Gib anbey,
daß wir bedencken, * was für deine Lieb und
Treu, * dein ergebnes Volck zu schencken, * dir
hinwieder schuldig sey.

314. Mel. Freuet euch ihr lieben Seelen.
Freuet euch ihr Vaderborner, * euch ist ein
Freud beschert.; * uns ist der Cenomanner,
der größte Schatz verehrt, * den vor neunhun-
dert Jahren, * der Bischoff Badurad, * aus
Franckreich hat gefahren, * zu uns, in aller Gnad,
Kyrie eleison.

2. O wohl ein grosses Kleinod, * ist uns das
heilge Pfand, * es war ein wilde Einöd * allhier
in diesem Land, * es waren blinde Heyden, * und
lauter Duncelheit, * die niemand konte meyden,
* hier war Unwissenheit, * Kyrie eleison.

3. Mit

3. Mit diesem Licht und Körper, * nimmt zu
die Christlich Lehr: * es gaben Stadt und Dör-
fer, * dem wahren Gott sein Ehr. * Es thun
groß Wunderzeichen * Liborii Gebeyn, * die sezt
das Herz erweichen, * und glauben insgemein,
Kyrie eleison.

4. Lobt Gott ihr ersten Christen, * die solchen
Schatz gesehn, * und sezt ins Himmels Lützen,
* das jährlich Fest begehn, * wir eure Kinder
danken, * so viel als möglich ist, * so oft wir
dran gedencen, * daß Gott so gnädig ist. *
Kyrie eleison.

5. Dir fallen wir zu Füßen, * du unser
Schatz und Schutz, * dein heilig G'beyn wir küs-
sen, * zu unserm Trost und Ruh, * sey unser
Hirt und Weide, * im ganzen Vatterland, *
daß kein von hinnen scheide, * er nehme das Him-
mels-Pfand, * Kyrie eleison.

XXXII. Von der H. Agatha.

315. Mel. Maria wahre Himmelsfreud.
Sanct Agatha, die keusche Braut, * die Je-
su sich vertraut, * wolt halten die Treue,
* darum sie ohn Scheue, * das Leben nicht ach-
tet, * den Himmel betrachtet, * zum Trug der
Eitelkeit.

2. Die Jungfrau war von edler Art, * und
von

von Gewissen zart, * drum litt sie die Schmer-
ken * an Brüsten und Herzen, * man ließ ihr
nachstellen * durch böse Gefellen, * doch blieb
sie keusch und rein.

3. Sie sprach: Komm Todt, komm Pein
und Schmerz, * so soll mein treues Herz * doch
bleiben beständig, * nichts machen abwendig, *
um Jesum zu lieben, * dem ich mich verschrie-
ben * in alle Ewigkeit.

4. Ob gleich der Feind, mit Guth und Geld,
* ihr heftig nachgestellt, * auch Ehren darne-
ben * versprochen zu geben, * um Jesum zu
lassen, * den Abgott umfassen, * hat sie es doch
veracht.

5. Sie sprach zu allem herghafft, nein! *
denn Jesus, gang allein * mein Herz hat ge-
wonnen, * und hat mir benommen * die irrdi-
schen Freuden, * die nur sind voll Leyden. *
Fahr hin du falsche Welt!

6. Geschiehet mir dann leiblich Weh, * wie
ich vor Augen seh; * ja! wird man mich bren-
nen, * die Glieder zertrennen, * die Brüste ab-
schneiden, * so wil ich es leyden * dem Bräuti-
gam zur Ehr.

7. Mein Herz und Seele brennt in mir, *
nichts lösch das Feuer hier, * denn Blut,
Schmerz und Leyden, * bringt mir hier nur
Freus

Freuden; * fort Welt, Fleisch und Leben, * ich
hab mich ergeben, * nur Jesu ganz allein.

8. Ihr Henckers-Knechte, kommt nur her!
* für euch scheu ich nicht mehr, * ich weiß es nun
besser, * bringt Feuer und Messer, * führt mich
aufs Gerüste, * brennt, schneidet die Brüste, *
doch bleib ich Jesu treu.

9. Behüte, Agatha, diß Land * für Hun-
ger, Krieg und Brand. * Du wollst für uns
betten, * daß Dörffern und Städten, * kein
Feuersbrunst schade, * sonst thu uns die Gna-
de, * und lösche es bald aus.

10. Auch steh uns bey in andrer Noth, * be-
sonders in dem Todt, * dann hör unser Flehen,
* damit wir entgehen * den'n höllischen Glam-
men * die uns sonst verdammnen; * wehr sie durch
Christum ab.

XXXIII. Titanen.

316. Von dem süßen Nahmen Jesu.

A Kyrie eleison. Christe eleison.

A Kyrie eleison. Christe eleison.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vatter von den Himmelen, erb. dich unsf.

Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarm dich unsf.

Gott Heiliger Geist, erbarm dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarm.

Jesu

Jesu du Sohn Davids,
 Jesu du Sohn der Jungfrauen Maria,
 Du allerheiligster Jesu,
 Du allervollkommnester Jesu,
 Jesu du Sohn des lebendigen Gottes,
 Du allerstärktester Jesu,
 Allergütigster Jesu,
 Glorwürdigster Jesu,
 Süßester Jesu,
 Wunderbarlichster Jesu,
 Holdseligster Jesu,
 Ehrwürdigster Jesu,
 Jesu du Heyland der Welt,
 Jesu du Mittler zwischen Gott und
 den Menschen,
 Jesu du guter Hirt,
 Jesu unsre Zuflucht,
 Du allerliebster Jesu,
 Du allergnädigster Jesu,
 Du außergewählter Jesu,
 Du sanftmüthiger Jesu,
 Jesu du getreuer Liebhaber,
 Jesu du wahres Licht,
 Jesu du ewige Weisheit,
 Jesu du unendliche Gürtigkeit,
 Jesu du Spiegel der Gerechtigkeit,
 Jesu du Fürbild aller Tugend,

Jesu

Erbarm dich unfer.

Jesu du Vatter der Armen,
 Jesu du Tröster aller Betrübten,
 Jesu du Freude der Engelen,
 Jesu du König der Patriarchen,
 Jesu du Erleuchter der Propheten,
 Jesu du Meister der Apostelen,
 Jesu du Lehrer der Evangelisten,
 Jesu du Stärcke der Martyrer,
 Jesu du Licht der Beichtiger,
 Jesu du Bräutigam der Jungfrauen,
 Jesu du Cron aller Heiligen,
 Sey uns gnädig, verschone uns o Jesu.
 Sey uns gnädig, Erhöre uns o Jesu.
 Von allem Uebel,
 Von aller Gefahr,
 Von deinem Zorn,
 Von der heimlichen Nachstellung des
 Teuffels,
 Von Pestilenz, Hunger und Krieg,
 Von Uebertretung deiner Gebotte,
 Von dem Anlauff aller Uebelen,
 Durch deine Menschwerdung,
 Durch deine Zukunft,
 Durch deine Schmerzen,
 Durch deine Geißeln,
 Durch deinen Todt,
 Durch deine Auferstehung,

Durch

Erbarm dich unfer.

Erlöse uns o Jesu.

Durch deine Himmelfahrt,
 Durch deine Freude,
 Durch deine himmlische Glorj,
 Durch deine Mutter die süsse Jungfrau,
 Durch die Fürbitt aller deiner Heiligen,
 O du Lamm Gottes, der du hinnimmst die
 Sünde der Welt, Verschone unser o Jesu.
 O du Lamm Gottes, der du hinnimmst die
 Sünde der Welt, Erhöre uns o Jesu.
 O du Lamm Gottes, der du hinnimmst die
 Sünde der Welt, Erbarm dich unser o Jesu.
 Jesu Christe. höre uns. Jesu Christe erhöre uns
 Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

317. Litaney vom Leyden Christi.

Vatter hoch im Himmels-Thron! Kyrie eleif.
 Jesu Christe Gottes Sohn! Christe eleif.
 Und du Geist der Heiligkeit! Kyrie eleison.
 Heilige Dreyfaltigkeit! Kyrie eleison.
 Jesu, Jesu! der du für uns dein werthtes Leben*
 Hast zur Marter dargegeben.

1. Erbarme dich*, Erbarme dich:*

Durch deine bittere Schmerzen,*
 Gib wahre Reu von Herzen.

Jesu, :: Der in Eods. Angst bist gerathen,*
 Und mit falschen Ruff verrathen.

2. Erbarme dich:: Durch deine 2c.

Jesu, :: Der du neidisch angetragen,*

Und

Und mit grober Faust geschlagen,

2. Erbarme dich 2c

Jesu, :: Der du an die Säul gefeset,*
 Und mit Geißeln gang zerfeset,

2. Erbarme dich 2c.

Jesu, :: Der mit Dörnen bist gecrönet,*
 Und vor allen Volck verhöhnet;

2. Erbarme dich 2c.

Jesu, :: Dem die Kleider abgenommen,*
 Und in Mörders-Händ gekommen,

2. Erbarme dich 2c.

Jesu, :: Der vom Leyden gang entkräftet,*
 An das Creuz bist angehesstet;

2. Erbarme dich 2c.

Jesu, :: Der für uns am Creuz gestorben,*
 Allen hast das Heyl erworben;

2. Erbarme dich 2c.

Jesu, :: Du Lamm Gottes dich erbarme,*
 Uns verschone, hör uns Arme.

2. Erbarme dich :: Durch deine 2c.

318. Die Lauretanische Litaney.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.
 Christe höre uns. Christe erhöre uns.

GOTT Vatter von den Himmelen, erb. dich unsf.

GOTT Sohn Erlöser der Welt, erbarm dich unsf.

GOTT Heiliger Geist, erbarm dich unser.

H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOTT, erbarm dich.

Heis

Heilige Maria,
 Heilige Gottes Gebährerin,
 Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
 Mutter Christi,
 Mutter der Göttlichen Gnaden,
 Allerreineste Mutter,
 Allerkeuscheste Mutter,
 Du ungeschwächte Mutter,
 Du unbefleckte Mutter,
 Du holdseelige Mutter,
 Allergütigste Mutter,
 Du lieblichste Mutter,
 Du wunderbarlichste Mutter,
 Mutter unsers Schöpfers,
 Mutter unsers Erlösers,
 Du allerweisseste Jungfrau,
 Du Ehrwürdige Jungfrau,
 Du lobwürdige Jungfrau,
 Du gütige Jungfrau,
 Du getreue Jungfrau,
 Du gewaltige Jungfrau,
 Du Spiegel der Gerechtigkeit,
 Du Sitz der Weisheit,
 Du Ursach unsers Heyls,
 Du Geistliches Gefäß,
 Du ehrwürdiges Gefäß,
 Du Gefäß der Andacht,

Bitt für uns.

Du

Du Geistliche Rose,
 Du Thurn Davids,
 Du Helffenbeinern Thurn,
 Du Guldenes Haus,
 Du Arche des Bundes,
 Du Himmels-Pforte,
 Du Morgenstern,
 Du Heyl der Kranken,
 Du Zuflucht der Sünder,
 Du Trösterin der Betrübten,
 Du Helfferin der Christen,
 Du Königin der Engelen,
 Du Königin der Patriarchen,
 Du Königin der Propheten,
 Du Königin der Apostelen,
 Du Königin der Martyrer,
 Du Königin der Biechtiger,
 Du Königin der Jungfrauen,
 Du Königin aller Heiligen,
 Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes,
 Verschon unser o Herr.
 Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes,
 Erhör uns o Herr.
 Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes,
 Erbarm dich unser o Herr.

319. Die Litaney von allen Heiligen.
 Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.
 Chri

Bitt für uns.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vatter von den Himmelen, Erbarm dich unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt, Erbarm dich unser.

Gott Heiliger Geist, Erbarm dich unser.

H. Dreifaltigkeit ein einiger Gott, Erbarm dich unser.

Heilige Maria,

H. Gottes-Gebährerin,

H. Jungfrau aller Jungfrauen,

H. Michael,

H. Gabriel,

H. Raphael,

Alle H. Engel und Erz. Engel, bittet für uns.

H. Johannes der Tauffer, bitte für uns.

Alle H. Patriarchen und Propheten, bittet für uns.

H. Petre,

H. Paule,

H. Andrea,

H. Jacobs,

H. Joannes,

H. Thoma,

H. Jacobs,

H. Philippe,

Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns.

Alle heilige Jünger, bittet für uns.

Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns.

H. Stephane, bitte für uns.

H. Laurenti, bitte für uns.

H. Vincenti, bitte für uns.

H. Pancrati, bitte für uns.

H. Kabiare und Sebastiane, bittet für uns.

H. Joannes und Paule, bittet für uns.

H. Cosma und Damiane, bittet für uns.

Bitte für uns.

Bitte für uns.

H.

H. Gervasi und Protasi, bittet für uns.

H. Kilians, bitte für uns.

Alle heilige Martyrer, bittet für uns.

H. Sylvester,

H. Gregori,

H. Ambrosi,

H. Augustine,

H. Hieronyme.

Alle H. Bischöff und Beichtiger, bittet für uns.

Alle H. Lehrer, bittet für uns.

H. Antoni,

H. Benedicte,

H. Bernharde,

H. Dominice,

H. Francisce,

Alle H. Priester und Leviten, bittet für uns.

Alle H. Mönche und Einsiedler, bittet für uns.

H. Maria Magdalena,

H. Agatha,

H. Lucia,

H. Agnes,

H. Cöcilia,

H. Catharina,

H. Anastasia,

Alle H. Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns.

Alle Heiligen Gottes, bittet für uns.

H. Err sey uns gnädig, verschone unser o H. Err.

H. Err sey uns gnädig, erhöre uns o H. Err.

Von allem Nebel, erlöse uns o H. Err.

Von allen Sünden, erlöse uns o H. Err.

Von deinem Zorn, erlöse uns o H. Err.

Von gefährlichen Nachstellungen des bösen Feinds, er-

löse uns.

Bitte für uns.

Bitte für uns.

Bitte für uns.

Von

Von Pestilenz, Hunger, Streit und Verderbung,
Vom jähen und unversehnen Todt,
Von Nachstellungen und Gewalt des Teuffels,
Von Zorn, Meid, Haß und allem bösen Willen
Vom Geist der Unreinigkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Vom ewigen Todt.

Durch das heilige Geheimniß deiner Mensch-
werdung,

Durch deine Zukunfft,

Durch deine Geburt,

Durch deine Tauffe und heiliges Fasten,

Durch dein Creuz und bitter Leyden,

Durch deinen Todt und Begräbniß,

Durch deine heilige Auferstehung,

Durch deine wunderbarliche Himmelfahrt,

Durch die Zukunfft des Heil. Geistes des Trösters,

Am jüngsten Gericht,

Wir Sünder bitten dich, erhöre uns.

Daß du uns verschonest,

Daß du uns verzeihest,

Daß du uns wollest zu wahrer Buß bekehren,

Daß du uns den Apostolischen Hirten, und alle
Geistliche in der H. Religion erhalten wollest,

Daß du die Feinde der heiligen Kirchen erniedri-
gen wollest,

Daß du den Christlichen Königen und Fürsten,
Fried und wahre Einigkeit verleyhen und er-
halten wollest,

Daß du deinem ganzen Christlichen Volcke Frie-
den und Einigkeit verleyhen wollest,

Daß du uns in deinem heiligen Dienste stärken
und erhalten wollest,

Erlöse uns o Herr.

Wir bitten dich erhöre uns.

Daß du unsere Herzen zu himmlischen Begier-
den erhebest,

Daß du unsern Gutthätern ewigen Lohn vergeltest,

Daß du unsere Seelen, auch unserer Brüder,
Freund und Wohlthäter Seelen, von der ewi-
gen Verdammniß erledigest,

Daß du die Früchte der Erden geben und erhal-
ten wollest,

Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen See-
len die ewige Ruhe verleyhen wollest,

Du Sohn Gottes,

O du Lamm Gottes, der du hinnimmst die Sünden
der Welt, verschone unser o Herr.

O du Lamm Gottes, der du hinnimmst die Sünden
der Welt, erhöre uns o Herr.

O du Lamm Gottes, der du hinnimmst die Sünden
der Welt, erbarm dich unser o Herr.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

320. Litanej von den 15. Geheimnissen.

Kyrie eleison. *v.* Kyrie eleison.

Christe eleison. *v.* Christe eleison.

Kyrie eleison. *v.* Kyrie eleison.

GOTT Vatter von den Himmelen. *v.* Erbarm.

GOTT Sohn Erlöser der Welt. *v.* Erbarm.

GOTT Heiliger Geist. *v.* Erbarm.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOTT. *v.* Erb.

Jesus; Der vom Heiligen Geist empfangen,

Hast erfüllt der Welt Verlangen.

v. Erbarme dich. Erbarme dich.

Nach

Wir bitten dich erhöre uns.

Nach deiner grossen Güte
Uns für der Höll behüte.

- Jesus :. Der Elisabeth erfreuet,
Und ihr Kind gebenedeyet. *z.*
- Jesus :. Von Maria auserkohren,
In dem schlechten Stall gebohren. *z.*
- Jesus :. Der im Tempel hast auf Erden
Wollen aufgeopffert werden. *z.*
- Jesus :. der gesucht, nach vielen Stunden
In dem Tempel bist gefunden. *z.*
- Jesus :. Der von Furcht und Lieb erhiget,
An dem Ölberg Blut geschwitzet. *z.*
- Jesus :. der du ohn dich zu beklagen
Bist mit Geißlen hart geschlagen. *z.*
- Jesus :. der so schimpfflich bist verhöhnet,
Mit der Dörnen Cron gecrönet. *z.*
- Jesus :. der nach vielen Schmerz- und Plagen
Selbst dein Creuz hast müssen tragen. *z.*
- Jesus :. der am Creuzes-Stamm gestorben,
Uns das ewge Heyl erworben. *z.*
- Jesus :. der von starcken Todes-Banden
Glorreich wieder auferstanden. *z.*
- Jesus :. zu den auserwählten Schaaren
In den Himmel aufgefahren. *z.*
- Jesus :. Der zu Hülff und Gnad im Leben
Uns den Heiligen Geist gegeben. *z.*
- Jesus :. der die Königin der Frommen
Hast zum Himmel aufgenommen. *z.*

- Jesus :. der Maria vor dem Throne
Aufgesetzt die Himmels-Crone. *z.*
- Jesus :. O Lamm Gottes dich erbarme,
Uns verschone, hör uns Arme.
z. Verschone uns, Verschone uns!
Nach deiner grossen Güte,
Uns für der Höll behüte.
- Jesus :. O Lamm Gottes *z.*
z. Erhöre uns, Erhöre uns!
Nach deiner *z.*

Jesus :. O Lamm Gottes *z.* *z.* Erbarme :.

XXXIV. Bey dem Seegen.

321.

Wann der Seegen mit dem Hochwürdigsten Guth ge-
geben werden soll, so singet der Priester zu
unterschiedenen mahlen:

Defensor noster asse,

Alsdann antwortet jedesmahl die Gemeine:

Insidiantes reprime, * Suberna tuos famu-
los, * Quos sanguine mercatus es.

Auf Deutch.

Herr unser Schirmer siehe auf uns, und
vertreibe unsere Nachsteller. Regiere auch
deine Diener, welche du mit deinem Blute er-
kauft hast.

Priester. Pange lingua gloriosi
Volck. Corporis mysterium, * Sanguinis
que

que prätiosi, * Quem in mundi prätium, * Fructus ventris generosi, * Rex effudit gentium.

Du o meine Zunge! preise und erhebe das Geheimnisse des glorreichen Leibes, und kostbaren Blutes, welches die Frucht des würdigsten Leibes, nemlich der König aller Völker, zur Erlösung der ganzen Welt vergossen hat.

Priester. Tantum ergo Sacramentum.

Volk. Veneremur cernui, * et antiquum documentum, * novo cedat ritui, * prätet fides supplementum, * sensuum defectui.

Dahero laffet uns ein solches Sacrament, mit Vergungung unserer Knie, verehren. Auch müsse das alte Geseze, und die alten Lehren, dem neuen ausweichen. Auch müsse der Glaube, die Unvermögenheit unserer Sinnen, ersetzen.

Priester. Genitori genitoque:

Volk. Laus et jubilatio, * salus, honor, virtus quoque * sit et benedictio: * procedenti ab utroque, * compar sit laudatio. Amen.

Gott dem Vatter und dem Sohne seye Lob, Frolockung, Heyl, Ehre, Kraft und Benedeyung. Auch seye dem H. Geiste, der von beyden ausgehet, ebenfalls aller obige Lob und Verehrung. Amen.

Priester. Deo Patri sit Gloria:

Volk. Eiusque soli filio, * cum spiritu paraclyto, * et nunc et in perpetuo. Amen.

Ehre sey Gott dem Vatter, und dessen einigem Sohne, wie auch dem Tröster dem heiligem Geiste, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Regi



Register,

Derer in diesem Buche befindlichen Gesänge, wobey die Zahl die Seite bedeutet. Wo aber ein * vorstehet, bedeutet das ein solcher Gesang die Melodey mit Noten bey sich habe.

Ach Gott ist todt! wer schreibt ein	* 126
Ach Gott! mein letztes Ziel und End	* 401
Ach Herr! hier lieg ich Armer	229
Ach Jesu! ach unschuldig Blut!	150
Ach mein Herz! wollst nicht verzagen	139
Ach! Mutter der Gnaden	492
Ach! Vatter von uns allen	* 15
Ach! was leyd ich grosse Peinen	* 153
Ach weh! ach weh! wo soll ich hin?	232
Ach! wo soll ich mich hinwenden	239
Ach! züchtige mich nicht	368
Allein Gott in der Höh sey Ehr	39
Alle Tage sing und sage Lob der	471
Alle Welt was lebt und schwebet	* 296
Allmächtger Gott wir bitten dich	439
Am Creuz aus Lieb, o Jesu mein	282
An dem Tag des Ends. Gerichts	* 338
Ave Maria gratia plena	458
Ave Maria voller Gnaden	460
Auf mein Seel! sang an zu loben	5
Aus der Tieffen ruffe ich	* 345
A a	Aus

Register.

Aus Lieb verwundter Jesu mein	248
Bartholomäe grosser Lehrer	519
Befleisse dich Herz, Zung und Mund	228
Betracht ich mit Bedacht	363
Bin ich durch Sünde gleich, mein	362
Bis hierhin ist Gott verkleidet	514
Blat! ach Blut! was seh ich fließen.	* 123
Blutiger Emmanuel	122
Bone Jesu mi Salvador	254
Brich entzwey mein armes Herze!	129
Christ der du bist der helle Tag	28
Christe que lux es	28
Christi Mutter stund mit Schmerken	159
Christum wir sollen loben schon	75
Christus fährt auf mit Freuden-Schall	197
Christus fuhr gen Himmel	194
Christus ist erstanden, von der Marter	179
Christus ist erstanden, Kyrie eleison	181
Da du, o grosser Gott	362
Da Jesus an dem Creuze stund	145
Da pacem Domine	439
Daß der Himmel werd gezieret	466
Das Heyl der Welt ein kleines Kind	71
Das Heyl der Welt Herr Jesu Christ	228
Das Wort ward Fleisch	456
Deine Wunden tieffst anbette	141
Demüthge, o Herr! alle Feind	445
Dencket	

Register.

Dencket doch ihr Menschen-Kinder	314
Der grimme Tod mit seinem Pfeil	325
Der lieben Sonnen Licht und Pracht	25
Der Tag der ist so freudenreich	72
Der Tag nuhmehr vollendet ist	31
Des Königs Fahnen gehn hervor	176
Dich ich liebe schönster Jesu	277
Dich liebt, o Gott! mein ganzes Herz	275
Dich mein Jesu ich verehere	283
Dich mein Jesu tieffst anbette	20
Dich o Jesu herzlich lieben	272
Die ganze Welt Herr Jesu Christ	190
Die Glocke schlägt und zeigt damit	* 18
Die Nacht giebt gute Nacht	9
Die Nacht ist vor der Thür	* 23
Die Seele Christi heilige mich	253
Dir allerliebster Jesu mein	49
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer	209
Du hast Gott in der ganzen Welt	* 422
Du heilige Dreyfaltigkeit	211
Ecce nova gaudia	88
Edler Christ im Tauff gebohren	420
Edle Seel der Göttlichen Liebe	249
Ein Kindelein so löbentlich	80
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem	85
Erde, Himmel, Luft und Meer	* 427
Erstaun hie nur! Welt und Natur	219
Na 2	Es

Register.

Es fährt heute Gottes Sohn	196
Es giengen drey heilige Frauen	180
Es ist nuhmehr die alte Zeit	92
Es kam ein Engel hell und klar	66
Es vergehen alle Zeiten	334
Ewiger Gott wir bitten dich. Suche:	
Allmächtiger Gott wir bitten dich	439
Ewig! ewig heist das Wort	332
Eja! schöne Sonn dich ziere	491
Feyre Sonn, und Feyertage	418
Freu dich du Himmels, Königin, den	192
Freu dich du Himmels, Königin, freu dich	486
Freud dich du Himmels, Königin, für Leyd	191
Fren dich du werthe Christenheit	187
Freuet euch ihr Christen alle	*68
Freut euch ihr lieben Seelen	54
Freut euch ihr Paderborner	526
Für allen Dingen sündge nicht	307
Geborn ist uns ein Kindlein klein	82
Gegrüßet sey, o Königin	499
Gegrüßet seyest du Königin	494
Gegrüßet seyest du edelste Königin	484
Gegrüßt seyest du Maria zart	416
Gelobt sey Gott der Vatter	442
Gelobot seyest du Jesu Christ	73
Gen Himmel aufgefahren ist	197
Gib mir, o grosser Gott! nach deiner	*360
Glo-	

Register.

Gloria! Gloria in der Höhe	*38
Gott aller Geister Geist	507
Gott der Vatter wohn uns bey	440
Gottes Will allein geschehe	372
Gott laß uns Zeit und Ewigkeit	*333
Gott Vatter hoch erhoben	*1
Gott wilß machen, daß die Sachen	370
Grosser Fürst im Reich des Herren	*516
Halte dich mein Geist bereit, wache	394
Heiliger Joseph auferwähler	511
Heilig laßt uns alle singen	48
Herren gib, daß ich bey Zeit	367
Herren Gott dich loben wir	299
Herren Gott im Himmels, Throne	47
Herren ich lieb dich	271
Herren Jesu Christ wahr Mensch und	358
Herren schliesse nicht den Himmel zu	449
Herren wann ich deine Majestät	*144
Heut ist gefahren Gottes Sohn	194
Heut ist uns der Tag erschienen	451
Heut triumphiret Gottes Sohn	182
Himmel und Erd schau was die Welt: suche:	
Schau Erd und Himmel was die Welt	161
Höchster Erschaffer der löblichsten Dinge	302
Höchstes Guth, wie dich umehret	20
Ich bin dein Herren und auch dein Gott	417
Ich bin doch nichts als Aßch und Erde	114
Ich	

Register.

Ich bin vergnigt, wies Gdt mit mir	* 388
Ich fall, o grosser Gdt	* 235
Ich glaube HErr, ich glaube	* 44
Ich lieb dich HErr, und nicht darum	288
Ich weiß, o grosser Gdt	366
Ich wil dich lieben meine Stärke	270
o grosser Creutz, je näher Himmel	386
Neuer Tag des Jorns und Grimmen	* 335
Jesu benigne, à cujus igne	277
Jesu clemens pie Deus	* 98
Jesu mein treuer	278
Jesu liebe ich von Herzen	* 266
Jesu geht zu seinem Leyden	112
Jesu ist der schönste Rahm	94
Jesu ist ein gar süsser Rahm	95
Jesu meine Zuversicht	* 329
Jesu rufft dich, o Sünder mein	164
Jesu treuer Seelen-Wächter	259
Jesu von dem höchsten Throne	100
Jesu wahrer Menschen-Freund	116
Jesu wie süß, wer dein gedenckt	111
Jetzt und zu aller Frist	106
Ihr Felsen, Berg, und Marmorstein	169
Ihr Menschen kommt heran, seht euren	* 172
In wüsten Stal, o Wunder groß	83
In Andacht bett ich dich, verborgne Gottheit	* 51
In dalei jablo	81
In Gdt den Vatter glaube ich	411
In Gottes Rahmen gehen wir	436
Joseph Davids Sohn geböhren	512
Ist das der Leib HErr Jesu Christ	189
Kind, wilst du selig werden?	390

Register.

Komm Heilger Geist HErr Gdt	205
Komm Heilger Geist von oben her	* 201
Komm Heilger Geist, werther Gast,	199
Kommet all ihr Himmels-Schaaren	* 454
Komm mein Bräutigam	* 279
Kommt her ihr Cherubinen	* 225
Kommt her ihr Creaturen all	217
Kommt her zu mir so viel ihr seyd	* 242
Komm Sterblicher betrachte mich	* 321
Komm wahrer Gdt, o Heilger Geist	* 200
Königin in dem Himmel	191
Königinne hoch erhoben	491
Kyrie eleyson, HErr erbarm dich	* 36
Lasset uns den HErrn preisen	183
Lasset uns Mariam ehren	* 479
Laßt uns alle frölich seyn	* 87
Laßt uns das Kindlein wiegen	90
Laßt uns erfreuen herzlich sehr	188
Lauda Sion Salvatorem	220
Liebster Jesu! liebster Jesu	143
Lobe den HErrn den mächtigen König	* 294
Lobe Sion deinen HErrn	222
Lobt Gdt ihr Christen allzugleich	* 89
von dem süßen Rahmen Jesu	529
von dem Leyden Jesu Christi	532
Litaneen } Lauretanische von der Mutter Gottes	533
von allen Heiligen	535
von den 15 Geheimnissen	539
Magnificat anima mea Dominum	460
Maria denck der ersten Freud	* 500
Maria gieng geschwind	465
Maria mein Leben, sey dir stets	* 490
Ma-	Ma-

Register.

Mariam zu ehren ist allezeit mein Sinn	477
Maria wahre Himmels-Freud	488
Meerfern wir dich grüssen	496
Mein bester Freund ist mir gestorben	120
Meine Hoffnung stehet feste	* 374
Mein Engel, der mich stets bewacht	* 505
Meine Seel erhebet dich	* 460
Meine Zunge soll erheben	215
Mein Gott es stellt sich wieder	29
Mein Gott Herr Jesu Christ	21
Mein Herz gedenc was Jesus that	252
Mein Herz geh aus und suche Freud	* 429
Mein Herz sen zufrieden, betrübe dich nicht	* 392
Mein Herz und Sinn, den Herren	* 463
Mein Jesus A und D	97
Mein Jesu hast du dann für mich	365
Mein Seel, o Herr! soll loben dich	297
Mein Zuflucht alleine: suche: Maria mein Leben	490
Mich segne Gott der Vatter	1
Mögt ich dich so eiffrig lieben	20
Mutter Gottes dir zu Ehren	* 473
Nichts frag ich nach der Welt	* 396
Nun bitten wir den Heiligen Geist	199
Nun danket alle Gott	* 305
Nun lobet Gott im höchsten Thron	306
Nun o Jesu! komm mein Leben	138
Nun sinet und send froh	81
O! Angst und Lehd, o! Traurigkeit	241
O! Christ hie merck, den Glauben stärck	30
O Christliche Herzen, betrachtet	243
O Christlichs Herz, bedenc den Schmerz	166
O du Brunn des wahren Lebens	348
O du ein grosser Gott	232

Register.

O Gott! der du läst deine Sonn	450
O Gott! du unsre Herzen reg	44
O Gott in drey Personhen	40
O Gott mein Herz zu dir erwacht	12
O Gott streck aus dein milde Hand	443
O Gott! wie schwehr ist deine Hand	* 447
O Gott! zu dir erwache	14
O Haupt! voll Blut und Wunden	136
O Heilger Geist laß deine Gnad	207
O heiligste Dreyfaltigkeit	213
O Herr! laß deinen Brieff mich sehn	41
O! Herzeleid, o! Traurigkeit, die Jesus	177
O heyland! reiß die Himmel auf	61
O heyl der Welt Herr Jesu Christ	59
O höchster König Jesu Christ	146
O Jesu Christ! ich preisse dich	409
O Jesu! du mein Bräutigam	246
O Jesu höchster Schatz	* 100
O Jesu! liebster Jesu, o Trost	284
O Jesu sanftmüthig	57
O ihr Schutz-Engel alle	509
O Königin, o gnädge Frau	485
O Lamm Gottes unschuldig: unter der Messe	57
O Lamm Gottes unschuldig: in der Fasten	165
O lebendiges Himmel-Brod	227
O Licht! heilige Dreyfaltigkeit	210
O lux beata trinitas	210
O Maria! dich zu grüssen	483
O Maria Jungfrau reine	498
O Maria! O Maria! Mutter Gottes	483
O Maria, sen gegrüßet, die du voll der Gnaden	4
O Maria voll der Gnaden	495
O mein Jesu dich verehere: suche: Dich mein Jesu	183

Register.

D mein Jesu! ich muß sterben	167
D Mensch! gedenck ans Ende	320
Omni die dic Mariæ	469
O quam amabilis es bone Jesu	102
D Richter! wo verberg ich mich	231
O salutaris hostia	227
D süßester Herr Jesu Christ	161
D Traurigkeit, o Herkelynd, ist das nicht zu	132
D unerhörte Hellen-Duaal	* 356
D unüberwindlicher Held Sanct Michael	509
D wie freundlich bist du	103
D wie fröhlich, o wie seelig	346
D wie gräßlich ist das Wort	354
D wohl beyssammen gefügte Rahmen	437
Pange lingua gloriosi	214
Puer natus in Bethlehem	84
Rühm und lobe, sing und preise	* 524
Sag! was hilfft alle Welt?	312
Sanct Agatha, die keusche Braut	527
Schau Erd und Himmel, was die Welt	161
Schließet euch ihr Augen auf	11
Schönster Emmanuel, Herkog des	* 104
Schon wieder eine von den Stunden	* 15
Schöpffer Himmels und der Erden	170
Seht! welch ein Mensch ist das?	118
Seyd zufrieden liebe Brüder	* 76
Sey gegrüßet o Libori, dessen Rahmen Ehr	* 522
Singt auf, lobt Gott	62
Sey gelobet und gebened. suche: Du S. Drenfalt.	211
Sieh hie hin ich Ehren-König	* 413
Sollen die so hier begraben	20
Solt ich meinem Gott nicht singen?	* 290

Register.

So oft ich mir bild Jesum ein	107
So seegne dann Gott Vatter mich	* 58
So viel Arbeit ich anfang	22
Stabat mater dolorosa	157
Straff mich nicht in deinem Grimm	* 227
Süßes Evangelium	* 42
Te Deum laudamus	299
Thu auf! thu auf, o edles Blut	234
Trost der Bedrängten	511
Vatter hoch im Himmels-Thron	433
Vatter unser der du bist Kyrie	415
Ueberseelig sind die Seelen	* 309
Veni sancte Spiritus, mentes tuorum	198
Veni sancte Spiritus, & emitte	202
Veni sancte Spiritus, reple tuorum	197
Verlehn uns Frieden gnädiglich	439
Viel ist was wir leyden müssen	* 407
Uns ist ein Kindlein heut gebohren	71
Unsre Seel wird neu gebohren	419
Vom Himmel hoch da komm ich her	64
Wann die Morgenröth entsethet	* 452
Wann die Spötter mich verlasten	* 7
Wann die Zeit den Zeiger führet	17
Wann ich in das Feld kan gehen	432
Wann wird doch mein Jesus kommen	385
Warum solt ich mich dann grämen	376
Warum wilt du dann für morgen	* 379
Was frag ich nach der Welt!	342
Was ist doch des Menschen Leben	* 351
Weg mit euch ihr eitlen Freuden	* 147
Werthes Creutz ich dich begrüße	20
Weine nicht! Gott lebet noch	399

Register.

Wacht ihr goldnen Himmels-Augen	* 133
Wo du müdest mein Gemüthe	* 32
Wo ist die? so dort sich zeiget	* 467
Wo kan seyn von harten Herzen	130
Wo mir den lieben GOTT läßt walten	375
Wie lange wilt du schlaffen	230
Wie ungestalt bist du? verwundter Jesu	143
Wie glauben all an einen GOTT	46
Woh! auf und laßt uns singen all	60
Wo ist Jesus, mein Verlangen?	287
In Bethlehem geböhren ist	83
Z um Trost und Hülff in aller Noth	445

Corrigenda

Seite,	Vers,	Reihe,	stehet,	muß heißen:
8	3	3	da	daß
82	4	2	mit den	mit denen
108	8	1	o Jesu	Jesu
112	7	1	bey mir	bey uns
243	3	2	des Glaubens	der Gnade
276	11	2	geb ich	* das geb
359	5	2	Fürsprecher	Retter
390	1	1	mich	mir
462	1	3	Abrahamum	Abraham
497	9	2	zähle was	hilff uns die
512	2	1	da du mit Verdruß	da bekümmert du

So Immanuel stehet, muß Emmanuel heißen.

